General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 244 — 56. Jahrgang | Samstag/Sonntag 17./18. Oktober 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

Erfolge im Kaukasus und in Stalingrad

In die Geschützfabrik „Rote Barrikade" eingedrungen / Bolschewistische Aufmarschbewegung bei Kalinin durch die Luftwaffe mit großem Erfolg bekämpft

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 17. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westkaukasus erzielte gestern der Angriff deutscher und slowakischer Truppen trotz heftigem feindlichem Widerstand abermals bedeutenden Raumgewinn. Kampf- und Zerstörerflugzeuge griffen wirksam in die Erdkämpfe ein.

Westlich des Terek warfen rumänische Truppen den Feind aus mehreren Bergstellungen und brachten zahlreiche Gefangene ein.

In Stalingrad setzten Infanterie- und Panzerverbände in engem Zusammenwirken mit pausenlos angreifenden Fliegerkräften und der Flakartillerie der Luftwaffe ihren schwungvollen Angriff trotz erbitterter feindlicher Gegenwehr fort, überrannten zahlreiche Stützpunkte und eingegrabene Panzer und drangen in die Geschützfabrik „Rote Barrikade" ein. Durch Vorstoß nach Norden sind feindliche Kräfte nordwestlich der Stadt von ihren Verbindungen abgeschnitten und gehen ihrer Vernichtung entgegen. Schwerste Angriffe der Luftwaffe richteten sich außerdem gegen Batteriestellungen ostwärts der Wolga. Eigene Jagdverbände schalteten die sowjetische Luftwaffe bei Tag vollkommen aus und schossen 18 feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste ab.

Im übrigen Verlauf der Ostfront fanden nur Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung statt.

Eine seit etwa 14 Tagen erkannte Aufmarschbewegung der Sowjets auf allen Bahnen und Straßen im Abschnitt Kalinin-Toropez wurde durch die Luftwaffe laufend und mit großem Erfolg bekämpft. Die für die Bahnbewegungen wichtigen Bahnhöfe Bolowoje, Ostaschkow, Toropez, Selisharowo und Soblago wurden mehrfach mit stärkster Wirkung angegriffen, die Bahnlinien selbst häufig unterbrochen und zahlreiche Züge mit Truppen und Material vernichtet. Durch diesen trotz schwieriger Wetterlage fortlaufend geführten Einsatz der Luftwaffe ist es gelungen, den Aufmarsch der Sowjets nicht nur zu stören, sondern teilweise zu unterbinden oder erheblich zu verzögern.

Die Bombardierung militärischer Anlagen auf der Inselfestung Malta wurde bei Tag und Nacht durch deutsche und italienische Fliegerverbände fortgesetzt. In Luftkämpfen verlor der Feind durch die verbündeten Jagdflieger 15 Flugzeuge. Drei deutsche Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In Südengland bekämpften leichte deutsche Kampfflugzeuge bei Tage militärische Anlagen und Ansammlungen von Landungsbooten an der britischen Südküste. Sechs Landungsboote wurden versenkt, eine Anzahl beschädigt. In der vergangenen Nacht griffen Kampfflugzeuge Hafen und Dockanlagen in Nordostengland an.

Ueber dem Seegebiet westlich Brest wurden bei Tag zwei britische Bomber durch deutsche Kampfflugzeuge abgeschossen. Außerdem brachte Flakartillerie der Luftwaffe und der Kriegsmarine vier britische Bomber bei nächtlichen Vorstößen in die Deutsche Bucht und gegen westfranzösisches Küstengebiet zum Absturz.

England fälscht Nachrichten

WG. Berlin, 17. Oktober. Der englische Nachrichtendienst beschäftigt sich mit einer deutschen Sendung über die Erfolge im Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt. In dem englischen Kommentar zu der deutschen Sendung spielt eine Zahl von 12 Millionen BRT. versenkter Tonnage die Hauptrolle. Von dieser Zahl ist aber in der deutschen Sendung überhaupt nicht gesprochen worden. Wir haben mitgeteilt, daß die deutschen U-Boote seit Kriegsbeginn 21 Millionen BRT. vernichtet haben. In der englischen Fälscherwerkstatt sind die Ziffern kurzerhand umgedreht worden. Aber trotz dieser Kürzung fühlen sich die Engländer in ihrer Haut höchst unbehaglich. Sie sagen in ihrem Kommentar zu ihrer eigenen falschen Ziffer, wenn es Deutschland gelinge, diese Versenkungslinie bis zum Frühjahr innezuhalten, dann würde „die zweite Front in Frage gestellt". In Wirklichkeit sind die Stöße gegen den Unterbau der zweiten Front, den Nachschub über See, viel stärker und infolgedessen auch viel wirkungsvoller. Es sind ja nicht nur 21 Millionen BRT. versenkt worden, man muß auch die italienischen und japanischen Kampfergebnisse hinzurechnen, so daß wir auf über 24 Millionen BRT. kommen. Das ist eine Ziffer, die unseren Gegnern die Angst in die Knochen gejagt hat; man dreht die Ziffern um wie jener Schuljunge, der noch nicht mit höheren Zahlen rechnen konnte. Ein selbst für englische Begriffe allzu billiger Trick!

Washington wird schweigsam

Die Kämpfe auf den Salomon-Inseln

WG. Stockholm, 17. Oktober. (Eig. Bericht.) Die erbitterten Kämpfe, die augenblicklich auf der Salomon-Insel Guadalcanar ausgetragen werden, bieten nach aus den USA eingehenden Meldungen folgendes Bild: Vor vier Tagen setzte ein überraschender japanischer Angriff auf Guadalcanar ein, nachdem die Versuche der USA-Flotte und Luftwaffe, das herannahende japanische Geschwader anzugreifen, völlig mißlungen waren. Es erfolgten Landungen an mindestens zwei Stellen der Insel, davon eine an der nordwestlichen Küste, also in nächster Nähe der von den Nordamerikanern als besonders wichtig bezeichneten Flugplätze. Es gelang den Japanern, auch schwere Waffen zu landen und ihre Besatzung wesentlich zu verstärken. Seit fast drei Tagen werden nun schwere und erbitterte Kämpfe ausgetragen, über deren Verlauf Washington sich ausschweigt. Es wird lediglich von dem Ernst dieser Kämpfe gesprochen.



Am oberen Rand der Karte ist das Traktorenwerk Dshershinskij verzeichnet, dessen Erstürmung der gestrige Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldet hat.

Kriegführung im alten Stil

Je länger dieser große Krieg dauert und je offensichtlicher es wird, daß ihn unsere Gegner nicht mehr gewinnen können, umso schwatzhafter werden sie. Des Ratens und Diskutierens über die Lage und über die Pläne, sie zu ändern, ist kein Ende — und wenn es sich auch im allgemeinen nicht lohnt, diesen Wust von Entwürfen und Ratschlägen, Kombinationen und Aussichten, Hoffnungen und Befürchtungen einer näheren Untersuchung zu unterziehen, so läßt sich aus diesem täglich anwachsenden Haufen gegnerischer Meinungsäußerungen ab und zu doch ein Stück hervorziehen, das wert ist, auf den Tisch der Betrachtung gelegt zu werden. Hierzu rechnen wir jene Rundfunkrede des amerikanischen Kommentators Volney Hurd, in der die Behauptung aufgestellt wurde, der erste Weltkrieg sei „vor allem auf geistigem Gebiet, und zwar durch Wilsons Vierzehn Punkte, gewonnen worden". Unverfroren fügt dieser offenherzige Yankee hinzu: „Auch in diesem Krieg brauchen wir etwas Aehnliches, um zur Beendigung des Kampfes zu kommen." Mit diesen zwei Sätzen hat Herr Hurd mehr über die Kriegführung unserer Gegner verraten, als Herrn Roosevelt und seinem Kumpan Churchill lieb sein kann. Denn hier erfährt die staunende Welt einmal auch aus dem Ursprungsland der berüchtigten Vierzehn Punkte, daß dieses sogenannte Friedensprogramm nichts anderes war als eine Kriegswaffe, als die wir es längst erkannt und angeprangert haben. Der Führer hat oft genug festgestellt, daß mit diesen Vierzehn Punkten der gemeinste Verrat der Weltgeschichte an unserem Volk begangen worden ist, weil nämlich, als es sich dazu verstand, im Vertrauen auf ihre Verwirklichung, die Waffen aus der Hand zu legen, die Gegenseite dieses Programm prompt in die Versenkung verschwinden ließ und an seine Stelle das Joch von Versailles setzte, das nicht nur uns, sondern der ganzen Welt nichts als Elend und Unsicherheit brachte und mit seiner eindeutigen Absicht, Deutschland für alle Zeit zu versklaven, den neuen Krieg schon im Keim in sich trug. Mit der Forderung, auch in diesem Krieg nun „etwas Aehnliches" als propagandistisches Kampfmittel zu haben, mit dem man den Gegner auf den Leim locken kann, beweisen unsere Feinde, daß sie nichts gelernt und nichts vergessen haben. Wie ihre ganze Strategie aus den veralteten Erfahrungen des Konflikts von 1914/18 schöpft, so möchte sich auch ihre Politik der alten Tricks von damals bedienen, um uns noch einmal zu betrügen — ohne zu bedenken, daß wir für jene gutgläubige Dummheit viel zu bitter büßen mußten, als daß eine Wiederholung im Bereich des Möglichen läge.

*

Im übrigen ist dieser Wunsch des Herrn Hurd „nach etwas Aehnlichem" wie Wilsons Vierzehn Punkten schon erfüllt, seit es jene „Atlantik-Charta" gibt, welche die beiden Kriegsmacher im August 1941 bei ihrer Zusammenkunft „irgendwo im Atlantik" zusammengebraut haben. Es bedarf nur eines kurzen Eingehens auf den Inhalt, um eine geradezu lächerliche Aehnlichkeit dieses Dokuments mit Wilsons 14 Punkten festzustellen. „Weder Kontributionen noch Annexionen" verkündete Wilson, „keine Vergrößerung unserer Länder, weder gebietsmäßig noch sonstwie", sprachen ihm Roosevelt und Churchill nach. „Freiheit der Meere" lautete Wilsons zweiter Punkt, „Wir werden uns bemühen, allen Staaten, groß und klein, siegreich oder besiegt, Zutritt zu gleichen Bedingungen zum Handel und zu den Rohstoffen der Welt zu erleichtern" bei den Atlantik-Brüdern der vierte, während der siebente verlangt: „Der Frieden soll es allen Menschen ermöglichen, die Meere ungehindert zu durchqueren." „Selbstbestimmungsrecht der Völker" verkündete der Prophet von 1918, „Achtung des Rechts aller Völker, die Regierungsform zu wählen, unter der sie leben wollen", seine Nachfahren von 1941. „Allgemeine Abrüstung" forderte Wilson (vierter Punkt), während Roosevelt und Churchill formulieren: „Wir glauben, daß alle Nationen der Welt . . . dazu kommen müssen, die Anwendung von Gewalt aufzugeben." — Man sieht: es sind genau dieselben gleißnerischen Sprüche, die hier wie dort verfaßt worden sind. Deshalb ist uns ja die Feststellung Volney Hurds so wertvoll, daß der erste Weltkrieg mit den Vierzehn Punkten „auf geistigem Gebiet" gewonnen worden sei. Die „Atlantik-Charta" ist ihr inhaltsgetreuer Abklatsch — und nur politische Narren werden nicht den einzig möglichen Schluß ziehen, daß sie zu genau demselben Zweck verfaßt worden sind, dem das verlogene Produkt des Scharlatans Wilson gedient hat. Aber solche politischen Narren sind bei uns mittlerweile ausgestorben; das deutsche Volk ist an der mit soviel Geschrei und Getöse verkündeten „Atlantik-Charta" achtlos vorübergegangen, kein Reichstag faßt „Friedensresolutionen" und erst recht nicht streiken Arbeiter in deutschen Munitionsfabriken. Die „Atlantik-Charta" ist nur mehr ein längst vergessenes Stück Papier, dem wir schon fast zuviel Ehre angetan haben, wenn wir es hier noch einmal ans Licht brachten. Der große Bluff, mit dem einst Wilson den ersten Weltkrieg „auf geistigem Gebiet" gewann, ist diesmal so kläglich mißlungen, daß selbst im Lager unserer Gegner längst das Gras darüber gewachsen ist. Sie müssen sich schon bessere Methoden und wirksamere Waffen ersinnen, um diesen Krieg weiterzuführen.

*

Es wird ihnen manchmal sauer genug. Denn, wie gesagt: viel Neues ist ihnen nicht eingefallen, und so müssen sie immer wieder erleben, daß ihre alten Kriegsmittel einem geistig, politisch und militärisch ganz anders gerüsteten Gegner gegenüber versagen. Das hat dieser Tage der „Daily Herald" Herrn Churchill ganz persönlich ins Stammbüchlein geschrieben. Diese Zeitung der sogenannten Arbeiterpartei meinte mit Bezug auf WC.'s Rede in Edinburgh, es sei ja gut und schön, daß der Premier die Briten immer wieder ermahne, „nicht vom Weg zum Sieg abzuweichen" — wenn „die Strategen der Alliierten sich nur so recht darüber klar wären, welcher Weg denn nun zum Sieg führt". Es scheine leider so, schrieb „Daily Herald" weiter, als tappten sie alle blind herum und als warteten sie auf eine plötzliche Inspiration; die englische Oeffentlichkeit habe aber die Ueberzeugung gewonnen, daß der Schlüssel zum Sieg in der „Ausarbeitung einer gemeinsamen Strategie der Alliierten" bestehe. Alle Anzeichen sprächen dafür, daß „auch nicht ein Schatten eines solchen Planes" existiere. Damit hat „Daily Herald" einen anderen wunden Punkt der Kriegführung unserer Gegner berührt, der auch im letzten Krieg schon das Schmerzenskind der Alliierten war. Wie man heute um die Schaffung eines gemeinsamen Oberbefehls, eines „allerhöchsten interalliierten Rates" und wie diese schönen Pläne alle heißen mögen, Unsummen von Gehirnschmalz, Tinte und schönen Worten verbraucht, so geschah es auch damals. Nur mit dem Unterschied, daß 1914/18 dann nach einem länger als drei Jahre währenden Palaver endlich Foch als „Oberstkommandierender" eingesetzt wurde — freilich nur für die Westfront und mit so vielen Bindungen, daß er später einmal bitter äußerte: „Ich wünsche keinem Franzosen, das noch einmal durchzumachen!" —, während man heute selbst von einem so beschränkten Ziel noch arg weit entfernt ist. Ja, gewisse Erörterungen zwischen London und Washington beweisen klar, daß gerade in der neuesten Zeit für die Durchführung solcher Pläne selbst die allereinfachsten Voraussetzungen fehlen oder abhanden gekommen sind. Denn wenn man zu einem „vereinheitlichten Oberbefehl durch einen obersten alliierten Kriegsrat" kommen möchte, dann müßte man doch wenigstens so ungefähr wissen, in welcher Richtung „geleitet" werden soll. Aber gerade dazu wußte der Londoner „Observer" — ein immerhin ernstzunehmender Beobachter — zu berichten, daß in diesem Punkt nicht nur „oberflächliche Meinungsverschiedenheiten", sondern „eine tieferliegende Krise in Fragen der großen Strategie" bestehe — insofern nämlich, als es im Lager der Alliierten zwei grundverschiedene strategische Auffassungen gebe, von denen die eine das amerikanische Rüstungsmaterial nur zum kleinsten Teil den Alliierten überlassen, zum größten Teil aber für die künftige „ungeheure" USA-Armee aufsparen wolle, während die andere den Erfolg gerade im Gegenteil von einem möglichst schnellen Einsatz dieses Materials an den bestehenden Fronten erwarte. Es existiere leider kein Oberkommando, das dieses wichtige Problem entscheiden könnte . . .

*

Hier hätten wir also die berühmte Katze, die sich in den Schwarz beißt: weil die Herren über die Grundsätze ihrer großen Strategie nicht einig werden konnten, war die Schaffung eines gemeinsamen Oberbefehls nicht möglich, und weil es ein solches Oberkommando nicht gibt, kann man die verschiedenen Meinungen über die beste Strategie nicht unter einen Hut bringen! Man dreht sich in einem circulus vitiosus — und das im vierten Kriegsjahr und in einer Phase der Entwicklung, in der selbst die notorischen Optimisten im alliierten Lager die peinliche Entdeckung gemacht haben, daß die Zeit nicht mehr für sie arbeitet — und der Londoner „Economist" sich schwerste Sorgen

darüber macht, daß „die Schiffsverluste ernst genug waren, die Kriegführung zu verzögern". Ja, wir erfahren aus dieser britischen Wirtschafts-Zeitschrift, die gewohnt ist, die Dinge mit nüchternen Augen zu betrachten, daß einmal ein „Offensiv-Programm" unserer Gegner mit genauen Terminen bestanden hat, daß diese schönen Pläne aber „immer wieder durch Störungen und Ablenkungen über den Haufen geworfen" worden sind. Diese Enthüllungen entbehren nicht des Interesses. Denn kann man sich ein größeres Armutszeugnis einer Führung denken als das Eingeständnis, daß die eigenen Absichten durch „Störungen und Ablenkungen" durchkreuzt worden sind? Derlei pflegt im Krieg die Regel zu sein — und Pläne, die sich solchen „Störungen und Ablenkungen" gegenüber nicht haltbar erweisen, sind nicht das Papier wert, auf dem sie entworfen worden sind. Im übrigen gilt das Wort des Prinzen Eugen noch heute: „Wenn ein Feldherr keine Lust hat, etwas zu unternehmen, dann gibt es kein sichereres Mittel als einen Kriegsrat". Wir hegen den finsteren Verdacht, daß die „Störungen und Ablenkungen" von der Londoner Zeitschrift in den Vordergrund gerückt worden sind, um jenen Zustand schamhaft zu verhüllen, den „Daily Herald" unliebenswürdig mit „blindem Herumtappen" bezeichnete. Dasselbe gilt von dem diesseits wie jenseits des Atlantik immer wieder zu beobachtenden Versuch, um sogenannte Feldherren und Strategen bengalische Beleuchtungskörper abzubrennen, nach deren Erlöschen man dann auf die Taten der also Verherrlichten umsonst wartet. Gegenwärtig wird in London der zweiundsiebzigjährige, vom King zum Marschall beförderte Herr Smuts aus Südafrika mit solchen Strahlen vorschußweise gespendeten Ruhmes überschüttet, man preist ihn laut als „Retter" und erwartet von seinen weisen Ratschlägen wieder einmal „die entscheidende Wendung" des Krieges und eine — aber nun wirklich — „gewaltige Offensive". Warten wir's ab! Herr Smuts hat in Wavell und Alexander, in Marshall und Mac Arthur und in einem Bäckerdutzend anderer Flucht- und Rückzugs-Generale eine so lange Reihe von Vorgängern, daß wir unsere Gegner höflich bitten, es uns nicht übel zu nehmen, daß wir auch diesem neuesten Star auf der Bühne des britisch-amerikanischen „Helden"-Theaters die schuldige Ehrfurcht vorläufig versagen . . .

*

Wir stellen lieber nüchtern fest, daß diese Gegner bisher weder mit ihrer „geistigen Kriegführung" im Stil der „Atlantik-Charta", noch mit ihren strategischen Plänen, noch mit ihrem immer noch in nebelhafter Ferne dunkelnden „gemeinsamen Oberkommando", noch endlich mit ihren Versuchen, Mittelmäßigkeiten zu großen Führern emporzuloben, Glück gehabt haben. Ueberall stoßen wir auf Schwächen der feindlichen Kriegführung, die uns alle eine gemeinsame und recht beachtliche Wurzel zu haben scheinen: unsere Gegner sind im letzten Weltkrieg stecken geblieben. Sie wollen die damals erprobten Methoden noch einmal anwenden — und übersehen ganz, daß inzwischen eine neue Welt entstanden ist — eine Welt mit neuen Führern, neuen Männern, neuen Soldaten und neuen politischen, militärischen, sozialen und kulturellen Ideen, denen sie nichts als ihre verstaubten Begriffe und Konzeptionen entgegenzusetzen haben. Sie warten, um noch einmal mit „Daily Herald" zu sprechen, wie Ibsens Nora auf das Wunderbare, auf eine „plötzliche Inspiration". Aber diese Inspiration wird niemals kommen. Auch das haben die drei Jahre Krieg, die hinter uns liegen, jedem Denkenden bewiesen. So führen sie den Krieg im alten Stil — und so werden sie ihn verlieren, so wahr im Leben der Völker die Jugend siegt und das Neue sich den Weg zu den Sternen bahnt.

Hans Chr. Meyer.

Noch 11 700 New Yorker Kraftdroschken stillgelegt. Gummi- und Brennstoffknappheit in den USA machten nach einem Bericht der „Daily Mail" die sofortige Stillegung von 11 700 New Yorker Taxen, einem Drittel des schon herabgesetzten Gesamtbestandes, notwendig.

Erstürmung des Traktoren-Werks Dshershinskij

Die Nordbastion aus der Festung Stalingrad herausgebrochen

Berlin, 16. Oktober. Zu dem neuen Erfolg unserer Infanterie- und Panzerdivision in Stalingrad teilt das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Ergänzung mit:

Die deutschen Truppen traten in der Nacht zum 15. Oktober zu ihrem Angriff gegen den Nordteil der Stadt an. Die hier nebeneinanderliegenden drei großen Rüstungswerke: das Traktoren- und Panzerwagenwerk „Dshershinskij", die Maschinenfabrik „Rote Barrikade" und die Hütte „Roter Oktober" sind nach ihrem Ausbau zu Verteidigungszwecken die wichtigsten Bastionen der Festung Stalingrad geworden. Immer noch überragen die Ruinen der klotzigen Hochhäuser, Hallen und Hochöfen mit dem Netz der Starkstromleitungen und Transportanlagen die Trümmerfelder der um sie herumliegenden Wohnviertel.

Obwohl die Bolschewisten den deutschen Angriff erwarteten und ihm durch Massenaufgebote an Waffen und Truppen die Kraft zu nehmen versuchten, drang der wuchtige deutsche Stoß in den Raum zwischen dem am weitesten nördlich gelegenen Traktorenwerk und der südlich davon liegenden Maschinenfabrik „Rote Barrikade" ein. Die Bolschewisten entfesselten zur Abwehr das ganze Toben der Materialschlacht, aber unsere Infanteristen und Panzer erreichten dennoch nach erbitterten Straßenkämpfen das Wolga-Ufer und stürmten die dort liegende Ziegelei.

Nördlich davon drangen weitere Angriffskeile in die weitläufigen Anlagen des Traktorenwerkes ein und erreichten auch dort im weiteren Vorstoß mit ihren Spitzen die Wolga.

Um unseren Truppen ihren Erfolg streitig zu machen, zogen die Bolschewisten am Ostufer der Wolga ihre Reserven zum Gegenstoß zusammen. Bei dem Versuch, den Strom zu überqueren, wurden diese Kolonnen vom Feuer der deutschen Geschütze erfaßt und zusammengeschlagen. Nochmals versuchten die Bolschewisten, den Verteidigern des Traktorenwerkes Hilfe zu bringen, da griff unsere Luftwaffe ein. Sturzkampfflugzeuge legten mit ihren ununterbrochen einschlagenden Bomben einen undurchdringlichen Ring um das Werk, so daß kein Fahrzeug, keine Waffe und kein Mann in die Werksgebäude gelangen konnten. Unsere Schlachtgeschwader zersprengten die Reste der Entsetzungstruppen. Sie erstickten, wenige Meter über den Hügeln der Nordstadt fliegend, jeden Entlastungsvorstoß im Keim.

Noch am Vormittag wurde der Widerstand im Traktorenwerk gebrochen, wo sich die Bolschewisten in den Trümmern mehrgeschossiger Häuser und Hallen, in unterirdischen Werksanlagen sowie zwischen zerschlagenen Eisenkonstruktionen verzweifelt zur Wehr setzten. Gegen Mittag bauten die deutschen Truppen ihren Erfolg im Traktorenwerk durch Erstürmung der westlich davon liegenden Häuserblocks weiter aus. Den Nachmittag über wurde das gewonnene Kampfgelände noch von versprengten Widerstandsnestern gesäubert, so daß am Abend des 15. Oktober diese wichtige Nordbastion endgültig aus der Festung Stalingrad herausgebrochen war.

*

Das Traktoren- und Panzerkampfwagenwerk „Dshershinskij" liegt am äußersten Nordrand von Stalingrad. Auf mehreren Quadratkilometern Grundfläche war hier ein sogenanntes bolschewistisches Musterwerk aufgebaut, das mit modernsten technischen Anlagen, einem eigenen Verladebahnhof, eigener Wasser- und Elektrizitätsversorgung versehen war und an dritter Stelle der sowjetischen Traktorenwerke stand. Hier wurden im Frieden von mehr als 20000 Arbeitern 27 Prozent der gesamten bolschewistischen Traktorenproduktion hervorgebracht. Schon lange vor dem Kriege hatte jedoch im Zuge der gewaltsamen Aufrüstung eine weitgehende Umstellung auf den Bau von Panzerkampfwagen stattgefunden. Die Belegschaft war später durch Zwangsarbeiter und Evakuierte aus den von der deutschen Wehrmacht besetzten Gebieten erheblich verstärkt worden. Während in den eigenen Schmieden, Schlosserwerkstätten, Ankerwickeleien, Drehereien und Schweißereien alle Einzelteile für den Bau von Motoren, Achsen, Kugellagern und Karosserien hergestellt wurden, lieferte die benachbarte Maschinenfabrik „Rote Barrikade", die für den Kampfwagenbau erforderlichen Panzerplatten, Geschütze und Munition. In hohen glasbedeckten Hallen wurden hier bolschewistische Panzer aller Größen montiert, auf einem eigenen Versuchsgelände ausprobiert und von der bolschewistischen Wehrmacht abgenommen.

Eine Karte erregt Unwillen

WG **Ankara**, 17. Oktober. (Eig. Bericht.) Die amerikanische Zeitschrift „Colliers Magazine" veröffentlichte einen Aufsatz mit vierfärbigen Landkarten. Darin wird dargelegt, daß bei der Neuverteilung Europas die Türkei auf ihren europäischen Anteil in Thrazien und auf die Meerengen zugunsten der Sowjetunion verzichten müsse. In den politischen Kreisen der türkischen Hauptstadt hat man sich mit der Angelegenheit befaßt und hat um Aufklärung ersucht. Das Weiße Haus hat die geopolitischen Pläne bezüglich der Türkei als „Privatmeinung" hingestellt. In Ankara hat man von dieser abrückenden Stellungnahme Kenntnis genommen, jedoch mit dem Hinweis, daß die nordamerikanische Regierung es erst im Oktober für zweckmäßig gehalten habe, diese im Juni veröffentlichte geopolitische Darstellung zu dementieren, und zwar erst, nachdem die türkische Oeffentlichkeit mit gerechtfertigter Empörung darauf reagiert hatte.

Lächerliche Wahlmanöver Roosevelts

WG. **Rom**, 17. Oktober. (Eigener Bericht.) Nach einem Jahr voll Schikanen und Verfolgungen aller Art hat sich, wie die italienische Presse aus Lissabon berichtet, die Washingtoner Regierung plötzlich entschlossen, die in den Vereinigten Staaten geborenen und wohnenden Italiener „nicht mehr als feindliche Staatsangehörige zu betrachten."

Dieser Beschluß wird von der italienischen Presse als ein lumpiges Wahlmanöver Roosevelts gebrandmarkt. Roosevelt spekuliere darauf, sich einen Teil der Stimmen der Nordamerikaner italienischer Abstammung für seine Wahlzwecke ergattern zu können.

Die Höhe der USA-Kriegsausgaben für das laufende Finanzjahr, das am 30. Juni 1943 zu Ende geht, bezifferte Roosevelt in einer Botschaft an den Kongreß auf 74 Milliarden Dollar. Demnach muß der amerikanische Steuerzahler, dem im verflossenen Finanzjahr 26 Milliarden Dollar für den Roosevelt-Krieg aufgebürdet wurden, in diesem Jahre fast das Dreifache dieses Betrages aufbringen.

Richterkorps — Auslese der Nation

Dr. Thierack über die richterliche „Unabhängigkeit"

Berlin, 17. Oktober. Der neue Reichsjustizminister Dr. Thierack hat kürzlich auf einer Tagung der Oberlandesgerichtspräsidenten und Generalstaatsanwälte gesprochen. Die Rede des Ministers wird jetzt in der „Deutschen Justiz" veröffentlicht. Der Minister bekennt sich darin erneut zu der Feststellung, daß im Mittelpunkt der Aufbauarbeit der Richter stehen muß, in dem das Volk den Repräsentanten der Rechtspflege erblickt. Die liberale Staatsauffassung habe das Wesen der richterlichen Stellung in seiner „Unabhängigkeit" gesehen. Tatsächlich sei aus dieser „Unabhängigkeit" ein politisches Instrument gemacht worden, um der Justiz in dem wildbewegten Parteienstaat zu ermöglichen, unabhängig von der jeweiligen Staatsführung und ihrem politischen Kurs zu handeln. Sie wurde bisweilen ein Aushängeschild für die Herausstellung von Standes-Interessen und schließlich sogar zur Kontrolle der Staatsführung benutzt. Der Minister erklärt, daß die Einrichtung von Staatsgerichtshöfen nur als ein Mißbrauch der Richterstellung gewertet werden könne. Es sei übrigens bezeichnend, daß in vielen Staaten solche Staatsgerichtshöfe, mindestens aus dem Hintergrund, von Juden geleitet wurden. Sie waren ein beliebtes Mittel der Juden, um unter der Tarnung des Richterspruchs Einfluß auf die Staatsführung zu gewinnen. Hier zeige sich sehr deutlich die Begrenzung der Aufgaben des Richters. Er könne nicht dazu da sein, das Auslese-System, das die Besten an die Führung des Staates bringen müsse, durch kontrollierende Tätigkeit zu ersetzen. Dagegen könne der Richter in seinen Entscheidungen immer wieder die klare, anständige redliche Linie aufzeigen, die sich durchsetzen müsse, wenn nicht der Staat zugrunde gehen solle. Der Richter sei damit die Verkörperung des lebendigen Gewissens der Nation. Hierin liege seine staatserhaltende Tätigkeit. Er sei nicht der Ueberwacher, sondern der unmittelbare Gehilfe der Staatsführung.

Der Minister stellt mit Nachdruck fest, daß der Kern der sog. Unabhängigkeit des Richters, seine freie weisungsungebundene Entscheidung, bleiben solle und bleiben werde. Wohl aber könne und müsse die Staatsführung dem Richter die allgemeine Linie geben, die eingehalten werden müsse, wenn die Rechtspflege ihre Aufgaben erfüllen soll. Entscheidend sei die persönliche Haltung und menschliche Reife und Ueberlegenheit des Richters, der deshalb für seine Aufgabe durch das Leben vorbereitet sein müsse. Er müsse in und mit seinem Volk leben, womit die Gefahr gebannt werde, daß der Richter über dem Volk thront. Es gehe nicht an, die jungen Männer von der Universität zu nehmen und sie nach einer gewissen Vorbereitungszeit alsbald in hohe Richterstellungen zu bringen. Der Richterstand müsse ein Richterkorps werden, eine Auslese der Nation. Eine solche Entwicklung, so erklärt der Minister, könne natürlich nicht von heute auf morgen durchgeführt werden. Sie setze einen völligen organisatorischen Neuaufbau der Rechtspflege voraus. Der Minister kündigt in diesem Zusammenhang an, daß schon in nächster Zeit ein wichtiges Teilproblem, die Entscheidung von kleinen Strafsachen und Streitigkeiten des täglichen Lebens durch Richter aus dem Volke, in Angriff genommen werden.

Wer hat gewonnen?

Hauptgewinn von 100 000 RM. fiel auf Nr. 334 448

Berlin, 17. Oktober. In der 1. Klasse der 8. Deutschen Reichslotterie fiel der Hauptgewinn von 3mal je 100 000 RM. auf die Nummer 334 448. Die Lose werden in der 1. und 3. Abteilung in Achteln, in der 2. Abteilung in Vierteln ausgegeben. Außerdem fielen drei Gewinne von je 25 000 RM. auf die Nummer 327 772. Sämtliche Lose wurden in Achteln ausgegeben. Weiter fielen noch drei Gewinne von je 10 000 RM. auf die Nummer 261 122. Davon wurde die erste Abteilung in Achteln, die 2. und 3. Abteilung in Vierteln ausgegeben.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer, Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld, Preisliste 9.

Brahms - Goetz - Förns

1. Abonnements-Konzert mit E. Erdmann und A. Hesse

Der Auftakt des Barmer Konzertwinters galt einem zu früh Vollendeten, auf dessen Soldatengrab in Reval umflorter Lorbeer grünt. Helmuth Förns lehrte in Elbing, und die Toccata, Passacaglia-Fuge, die gestern abend im ersten Abonnementskonzert in der Konkordia erklang und den Namen der ostpreußischen Stadt trägt, ließ den Tod des jungen Schöpfers doppelt bitter empfinden, weil er mit diesem klangprächtigen, stürmischen Werk und mit seines Lebens Abgesang, der „Heiteren Musik", an die Sterne gegriffen hat. Die nahe Meisterschaft ist in diesem Geschenk des Todgeweihten an die Lebenden offenbar geworden. In dem liebenswürdigen Werk schwingt die gelassene Heiterkeit der jungen Helden, die immer mit dem vollen Einsatz einstehen hier wie dort, im Kampf und in der Kunst. Die Streicher sind zu volksliedhaften Melodien eingeladen, die mit energischen Aufschwüngen reichen Themenwechsel herbeiführen. Echt deutsch ist die mit schöner polyphoner Wirkung erreichte Versöhnung zwischen Lust und Leid — ein Motiv, das der „Heiteren Musik", die in Wuppertal die Uraufführung erlebte, den edlen Prägestempel eigenen Erlebens und Erleidens verleiht. Alwin Hesses Kunst vertiefte diesen Eindruck. Die perlenden Passagen der Flöte formte er zum Bilde der Lebenslinien. Die bescheidene Geste seines Dankes, die den zu den Sternen entrückten Komponisten meinte, griff ins Leere, wenn es auch ihm, Fritz Lehmann und dem Orchester gelungen war, die Erscheinung des Gefallenen in Verklärung zu beschwören.

Glanz solcher Verklärung lag auch über dem Konzert für Klavier und Orchester B-dur (op. 18), das der in Königsberg 1840 geborene und in Zürich schon 1876 gestorbene Organist Hermann Goetz geschrieben hat. Das Hauptthema, eine sehnsüchtige Erinnerung, verdichtet sich in den drei Sätzen zu süßem Wohllaut, unterbrochen von kräftig-männlichem Entschluß, der die Höhe einer sehr positiven Lebenshaltung gewinnt. Ueberraschend ist der seine Schluß, der fernen seligen Melodien wie dem Erlebnis glücklicher Tage nachzusinnen scheint. Fritz Lehmann brachte diese reichen musikalischen Gedanken mit seinen Künstlern zum blühenden Ausdruck. In Professor Eduard Erdmann, dem Deutschbalten und uns besonders vertraut als Klaviermeister der Kölner Hochschule, war der Künstler gefunden, der die singende Seele des in der Wagnerzeit seine echte Lyrik verteidigenden Meisters Goetz nachschaffend noch einmal rein erklingen ließ. Seiner hohen Kultur des Klavierspiels ist kein Lob angemessen. Schwerer jedoch wiegt noch die heiße Versenkung und das völlige Aufgehen Erdmanns in den Geist der Komposition. Da er selbst hingerissen war vom tiefen Gehalt der langsamen Sätze, vom Reiz kostbarster Miniaturen und vom Rausch musikantischer Begeisterung, riß er auch uns hin.

Johannes Brahms beherrscht weithin die Konzerte dieses Winters. Gestern hörten wir die dritte Symphonie F-dur (op. 90). Man hat sie mit nur schwachen Beweisgründen die Heroische genannt. Freilich wohl — es ist ein Heldenlied, wenn man Ohr und Sinne auf den Schlußsatz richtet, der aber doch im gefühls- und geisterfüllten Reichtum der leidenschaftlich sich bekämpfenden Themen mehr das mächtige Ethos als das prächtige Pathos erkennen läßt. Fritz Lehmann ließ mit starker Einfühlung im ersten und vierten Satz den Brahms monumental erstehn, dessen geschichtliche Sendung darin bestand, die Nochmöglichkeit musikalischer Eigenschöpfung in nachklassischer Zeit zu erweisen, während er in der Auslegung des träumerisch-weichen Andante und des gefühlsbetonten, in wiegenden Rhythmen schwelgenden dritten Satzes die andere Seite des Norddeutschen aufdeckte, die gelegentlich in eine romantische Empfindungswelt flüchten konnte. Das Orchester war ganz an das herrliche Werk hingegeben. Der Dank der willig folgenden Zuhörer war entsprechend herzlich.

Dr. Ludwig Lindner.

Tag der Kunststadt Düsseldorf

Auch in diesem Jahre wird der Tag der Kunststadt Düsseldorf als eine große zusammenfassende Schau Düsseldorfer Kunst- und Kulturarbeit durchgeführt. Die Veranstaltung, die sich auf die Zeit vom 24. Oktober bis 1. November erstreckt, steht unter der Schirmherrschaft von Gauleiter Staatsrat Florian. Die Woche wird mit der Verleihung der Kunstpreise der Stadt Düsseldorf durch Oberbürgermeister Dr. Haidn am 24. Oktober eingeleitet. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht die Eröffnung einer florentinischen Kunstausstellung am 28. Oktober, mit der sich die Gründungsfeier der Zweigstelle Düsseldorf der Deutsch-Italienischen Gesellschaft verbindet. Am selben Tage findet im Opernhause eine Aufführung von Verdis „Othello" unter der Leitung des italienischen Dirigenten Franco Ghione und unter Mitwirkung italienischer Sänger statt. Neben Aufführungen deutscher Klassiker bringt in dieser Zeit das Düsseldorfer Schauspielhaus die Uraufführung des Dramas „Die Weltenuhr" von Hans Godeo und die Uraufführung der Tragikomödie „60 Millionen" des rumänischen Dichters Mufatescu heraus. In der Reihe der musikalischen Darbietungen ist die Uraufführung von Hans Leonhardts „Symphonie in B-Dur Nr. 8" mit Schlußchor bemerkenswert.

Oskar Kroll, der Klarinettist des Städtischen Orchesters Wuppertal, der bei den Zoppoter Festspielen mitwirkte und kürzlich erst im Europasender als Solist auftrat, ist eingeladen worden, über den kroatischen Sender Agram Konzerte für Klarinette und Klavier zu spielen.

Wuppertaler Filmbühnen

Thalia-Theater, Elberfeld

„Andreas Schlüter" und neues Varieté

Mit Beginn der zweiten Oktoberhälfte sind für den Buntbühnenteil neue Kräfte gewonnen worden; sie bieten eine erlesene Schau artistischer Kunst. Glänzend ist der Musik-Akt von Soldo & Partner. Ausgezeichnetes Können auf verschiedenen Instrumenten in humoristischem Gewande. Frank, der ewige Tollpatsch, läßt die Besucher mit einer endlosen Kette von tollen Einfällen und gewagten Stürzen nicht zur Ruhe kommen. Und weiter kündigt das Programm noch Plastiken, gestellt von Diana und „Wunder und Schönheit der Tierwelt" von Colda an; sie werden ab heute auftreten. — Das prachtvolle Lichtbildwerk „Andreas Schlüter" steht — wie zu erwarten war — noch weiter auf dem Spielplan. Größe und Tragik des Lebens dieses deutschen Menschen und genialen Baumeisters des Barocks umschließt diese Spitzenleistung deutscher Filmkunst, die ihr künstlerisches Gesicht durch den überragenden Menschendarsteller Heinrich George und die Regie Herbert Maischs erhält.

Modernes Theater, Elberfeld, — Ufa-Palast, Barmen. Alle munteren Geister hat der Film „Frau Luna" wieder geweckt, und bei dem an fröhlicher Ausgelassenheit bis zum Rande gefüllten Kunterbunt steigt die Stimmung bald auf volle Touren. — **Capitol, Elberfeld, — Odin, Barmen.** Hermann Sudermanns „Heimat" in der großartigen filmischen Bearbeitung durch Veit Harlan und der eindrucksvollen Gestaltung der Titelrolle durch Zarah Leander ist immer wieder ein Erlebnis. — Und noch einmal — im **Modernen Theater, Oberbarmen,** — Zarah Leander in dem Film „Die große Liebe" mit der wirklichkeitsnahen und fesselnden Gestaltung eines Themas aus deutscher Gegenwart. — In die dritte Woche geht nun schon — im **Apollo, Elberfeld,** und in der **Lichtburg, Barmen,** — das prachtvolle Lichtbildwerk „Rembrandt" mit der packenden Schilderung des wechselvollen Lebensweges des großen holländischen Malers. — Auch die „Hochzeit auf Bärenhof" im **Odeon, Elberfeld,** mit Heinrich George muß zum dritten Male verlängert werden. — Ebenso übt die von dem Meister-Regisseur prächtig gestaltete Film-Reportage über den Anfang der Wiener klassischen „Operette" in der **Alhambra, Barmen,** unvermindert starke Zugkraft aus, so daß der Spielplan beibehalten werden kann. — Um die Fülle einfallreicher und eingängiger Melodien des Komponisten Walter Kollo wurde die tief aus dem Berliner Volksleben schöpfende Handlung des Films „Leichte Muse" — **Modernes Theater, Vohwinkel,** — geschrieben. — **Monopol, Elberfeld.** Der Film „Traummusik" fesselt durch seinen revuemäßigen Charakter, seine reiche szenische Aufmachung und seine gehaltvolle Musik. Stofflich gestaltet er die Herzensgeschichte eines um Anerkennung seiner Kunst ringenden Komponisten. — **Hansa, Barmen.** „Sieben Jahre Pech", ein Film mit Theo Lingen und Hans Moser, der sich ganz in den Bereichen des Lustspiels bewegt und seine Wirkungen aus tollster Situationskomik bezieht. — **Union, Elberfeld.** Allerhand liebe Menschen und dazu einige verschrobene Typen, zum Teil aus Paul Kellers Roman „Ferien vom Ich" bekannt, erstehen hier im Bilde, und es ist vergnüglich anzusehen, wie sie in heilsamer Kur für das Leben wieder zurechtgebogen werden.

Die Deutsche Wochenschau

„Der deutsche Soldat sichert die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes!"

Die neueste Deutsche Wochenschau beginnt wieder mit einer Großkundgebung im Berliner Sportpalast. Reichsmarschall Hermann Göring spricht zum deutschen Volk. Er würdigt in mitreißenden Worten den nie ermüdenden Fleiß des deutschen Arbeiters und das Heldentum unserer Soldaten, die uns die Nahrungsfreiheit erkämpften. Es folgt der Bericht vom Packen der neuen Urlauber-Pakete, die zunächst jedem deutschen Soldaten der Ostfront beim Ueberschreiten der Reichsgrenze als Geschenk des Führers ausgehändigt werden. Auf einem Berliner Bahnhof erleben wir dann die Ankunft des ersten Zuges mit Lebensmitteln aus den neugewonnenen Ostgebieten.

Im Kaukasus geht es durch romantische Täler zu den Paßhöhen und Gipfelstellungen unserer Gebirgsjäger hinauf. Eine Tragtier-Kolonne bringt Nachschub und Feldpost bis in über 3000 Meter Höhe; von dort aus geht es ohne Muli weiter. Schwer beladen, treten unsere Gebirgsjäger den Aufstieg zu den nächsten Kampfständen an. Auf jedem Rucksack liegt ein mächtiger Holzscheit; er soll ein wärmendes Feuer in den Regionen des ewigen Eises geben. Ein bolschewistischer Stoßtrupp greift an. Es geht um den Besitz eines Passes. Der feindliche Angriff bricht im konzentrischen Feuer der umliegenden Paß- und Gipfel-Stellungen zusammen.

Der Kampf um Stalingrad tobt in unverminderter Stärke. Die neuen deutschen Waffen sind auch den vielgepriesenen amerikanischen und englischen „Wunderpanzern", die hier eingesetzt waren, gewachsen. Von 150 angreifenden feindlichen Panzerkampfwagen wurden an einem einzigen Tage 124 vernichtet.

Südlich des Ladoga-Sees sind unsere Soldaten, die hier seit Monaten im schweren Abwehrkampf standen, zu einem Angriff angetreten. Die feindlichen Divisionen wurden in wenigen Wochen auf engsten Raum zusammengetrieben. Sieben sowjetische Divisionen sind vernichtet, 12 000 Gefangene wurden eingebracht und über 28 000 tote Bolschewisten gezählt.

Auch im Ilmensee-Gebiet greifen Verbände des Heeres und der Waffen-SS die Bolschewisten erfolgreich an. Artilleriefeuer auf tiefgestaffelte feindliche Bunker, Gräben und Minensperren bereiten den Angriff vor. Wir erleben die ganze spannende Atmosphäre vor einem Sturmangriff. Wie der Wehrmachtbericht meldete, verlor der Feind hier über 3000 Gefangene und über 10 000 Tote.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Einkellerungs-Kartoffeln netto wiegen!

Bei Mindergewicht wird eingeschritten

Der Polizeipräsident in Wuppertal teilt mit: „Bei den zur Zeit erfolgenden Lieferungen der Einkellerungskartoffeln an die Bevölkerung wurden häufig erhebliche Mindergewichte festgestellt. Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß nach den geltenden Bestimmungen die Einkellerungskartoffeln netto, also nicht einschließlich Sack, zu verwiegen sind. Ich werde die Lieferungen durch häufige Kontrollen überwachen lassen und festgestellte Verstöße durch Verhängung empfindlicher Ordnungsstrafen unnachsichtlich ahnden."

Das Schaufenster

im Spiegel des Zeitgeschehens

Das Gaupropagandaamt der NSDAP., Gau Düsseldorf, führt einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zur Schaufenstergestaltung durch. Die Frist läuft am 30. November 1942 ab. An Preisen gelangen außer den Ankäufen insgesamt 1200 RM. zur Verteilung. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß zur Teilnahme an diesem Wettbewerb sämtliche in den Gauen Düsseldorf, Essen, Köln-Aachen, Westfalen-Süd und Moselland ansässigen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste, alle Studierenden der Kunsthochschulen und Kunstunterrichtsanstalten und alle Mitglieder der Fachgruppen Betriebs- und Gebrauchswerber berechtigt sind.

Die Bedingungen und alle hierfür erforderlichen Unterlagen können kostenlos angefordert werden vom Gaupropagandaamt der NSDAP., Düsseldorf, Steinstraße 23/25.

Wanderungen mit KdF.

Am Sonntag, dem 18. Oktober 1942, führt die Kreisdienststelle folgende Wanderungen durch: Samstag, den 17. Oktober: Wochenendwanderung: „In den herbstlichen Wald". Wanderweg: Straßenbahnfahrt bis Sudberg, Müngsten, Burg a.d.Wupper, Solinger Talsperre, Eifgental. Auskunft und Anmeldung bei dem Wanderführer Werner Mellinghaus, Wuppertal-Ba., Iltisstraße 24; Sonntag, den 18. Oktober: Tageswanderung: „Um Bevenburg". Wanderweg: Steinhauserberg, Spreeler Mühle, Windsoche, Oehde. Treffpunkt 9,30 Uhr Pülsöhde. Wanderführer: Heinrich Feldeisen; Tageswanderung: „Zur Riesenbrücke". Wanderweg: Cronenberg, Kohlfurth, Müngsten, Sudberg. Treffpunkt: 8 Uhr Bergbahnhof Wuppertal-Ba. Wanderführer: Hans Messingfeld. Sonntagskarte bis Sudberg; Tageswanderung: „Durch das Burgholz". Wanderweg: Cronenfeld, Nöllenhammertal, Vohwinkel. Treffpunkt: 8 Uhr Schule W.-Ronsdorf. Wanderführer: Max Loos; Tageswanderung: „Die Wupperberge im Herbstschmuck". Wanderweg: Sudberg, Pfaffenberg, Hohenscheid, Hasenmühle, Landwehr. Treffpunkt: 8 Uhr Bergbahnhof Wuppertal-Ba., Abfahrt 8,17 Uhr bis Sudberg. Wanderführerin: Gerda Wandtke; Tageswanderung: „Zu den Morsbachklippen". Wanderweg: Cronenfeld, Morsbachtal, Gerstau, Gelpe. Treffpunkt: 8 Uhr Rathaus Wuppertal-E. Wanderführerin: Maria Giebels.

Eifel-Verein, Gruppe Wuppertal. 18. Oktober: Halbtagswanderung nach Schöller. Abmarsch 14 Uhr Schwebebahnhof Vohwinkel. Führer: E. Heuser.

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurde ausgezeichnet Oberfeldwebel Alfred Koll, Elberfeld.

Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurden ausgezeichnet: Masch.-Maat Hans Herweg, Sonnborn, Unteroffizier Kurt Lenk, Barmen, Gefreiter Friedrich Werner, Elberfeld, Gefreiter Horst Damm, Elberfeld, Gefreiter Günter Kaesbach, Elberfeld, Oberschütze Gerd Born, W.-Nächstebreck, Bordfunker Kurt Montenbroich, Elberfeld.

Ihn Kraft wird ihn brauchen!

Die Ausstellung „Das betriebliche Vorschlagswesen" eröffnet

Heute vormittag wurde im Rahmen einer würdig und inhaltreich gestalteten Feierstunde die Ausstellung „Das betriebliche Vorschlagswesen" eröffnet, die in der Stadthalle untergebracht ist und dort für die Tage bis zum 25. Oktober die Schaffenden Wuppertals zu eifrigem Studium veranlassen dürfte.

Die Ausstellung, die bereits in Düsseldorf, Leverkusen und Remscheid gezeigt wurde und von Wuppertal aus zunächst in Velbert und dann auch noch in anderen rheinischen Orten ihre Zelte aufschlagen wird, steht unter der Losung:

„Wer mit uns siegen will, der muß auch mit uns kämpfen und schaffen"

und sie versucht, dieser Losung Rechnung zu tragen, indem sie auf die Notwendigkeit der Leistungssteigerung in den Betrieben hinweist und jedes einzelne Betriebsgemeinschaftsmitglied zu positiv-aktiver Mitarbeit anzureizen versucht.

Der Rundgang durch die Ausstellung gibt in überzeugender Weise den Eindruck wieder, daß es in der Tat möglich ist, auf dem Wege über das innerbetriebliche Vorschlagswesen dahin zu kommen, worauf es ankommt: auf die Einsparung von Zeit, Energie und Material. Zahlreiche Firmen des Gaues Düsseldorf, darunter drei namhafte Werke aus dem Wuppertal, schildern in eindrucksvoller Weise, in welcher Weise sie für das betriebliche Vorschlagswesen werben, welche Erfolge die Werbung gehabt hat und wie vor allem die Auswirkungen vom allgemein-volkswirtschaftlichen Standpunkt aus sind. Die Selbstverantwortlichkeit in der Haltung ist bei den Schaffenden schon sehr weit gediehen, eine Tatsache, die einmal von dem den Schaffenden selbst innewohnenden guten Geist spricht, nicht zuletzt aber auch unserer Betriebsführerschaft ein gutes Zeugnis ausstellt, die es an systematischem, planmäßigem Ringen um jeden einzelnen Schaffenden nicht hat fehlen lassen.

Halten wir einmal kurz Umschau! Die Ausstellung bietet eine Fülle trefflicher Beispiele für die Segenswirkung des betrieblichen Vorschlagwesens. Ein Mann konstruiert eine Feilmaschine. Sein Vorschlag spart dem Flugmotorenguß viele Arbeitsstunden. Was früher mühsam mit der Handfeile verarbeitet werden mußte, geschieht heute mit der Feilmaschine. Die Tagesleistung je Mann erhöhte sich beträchtlich. Ein anderes Werk berichtet: 1941 reichten 37 Arbeitskameraden vierzig Vorschläge ein.

Hiervon wurden 30 prämiiert. 1942 reichten 186 Arbeitskameraden 238 Vorschläge ein. In 180 Fällen erfolgten Prämiierungen, 75 Prozent aller Vorschläge wurden als brauchbar anerkannt.

Jeder achte Arbeitskamerad beteiligte sich am Vorschlagswesen seines Betriebs. Geht man an den einzelnen Ständen vorbei — immer wieder begegnet man Vorschlägen, die Verwirklichung fanden. Sie dienten dazu, ein bestimmtes Verfahren, einen Arbeitsgang, eine Einrichtung oder die Organisation zu verbessern, Fehler und Unfälle zu verhüten, die Arbeitsfreudigkeit zu heben und die Leistungen zu steigern. Ein Wuppertaler Werk kann bekannt geben, daß es durch die Mitarbeit schlichter Werksleute bei wichtigen Arbeitsvorrichtungen Zeitersparnisse von 30 bis 75 Prozent erreichte. Insgesamt sind in diesem Werk an jährlichen Ersparnissen erzielt worden: 8 Waggons Material je 30 Tonnen, 35 Mann je 3000 Arbeitsstunden. Dein Werk — dein Stolz! Das steht gleichsam als Leitmotiv über jedem der einzelnen Stände der recht anschaulichen und anregenden Ausstellung, die auch Nebengebiete, die abseits vom Betriebsfachlichen liegen, streift. Da erfährt man z. B. von einem mit 50 RM. belohnten Vorschlag eines Arbeiters, der auf den Gedanken kam, aus alten Gummidichtungen Schrubber und Handfeger herzustellen, eine wahrhaft nützliche Verwertung von Altmaterial zur Herstellung von Hilfsgerät, das heute schon schwer zu beschaffen ist.

Im ganzen gesehen, erfüllt die Ausstellung mit Nachdruck den Zweck, die Kräfte zu mobilisieren, die zur Bewältigung der gewaltigen Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben unserer Wirtschaft gebraucht werden, und wir sind gewiß, daß ihr ein reger Besuch zuteil wird.

*

Der Eröffnung der Ausstellung am heutigen Vormittag ging eine Feier voraus, zu der das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF. die Betriebsführer eingeladen hatte. Kreisobmann Dörner entbot ihnen und insonderheit den Vertretern der Partei, staatlichen und städtischen Behörden und der Wehrmacht herzliche Grußworte.

Kreisleiter Straßweg wies auf den besonderen Charakter der Ausstellung hin. Dann führte er weiter aus, daß diese Ausstellung keine schöngeistigen Aufgaben hat, sie ist deshalb wohl etwas nüchtern in ihrem Charakter, aber es liegt ein tiefer Sinn in ihr. Wir müssen immer mehr erkennen, daß die Zeit sehr ernst ist und müssen uns klar über die Entwicklung in der Zukunft werden. Wir haben keine Zeit, etwas zu tun, was wir nicht mit dem Blick auf die große Sache verantworten können, und wir dürfen deshalb keine Hände und Hirne für unnütze Aufgaben verschwenden. Auch dieser Krieg findet seinen Sinn darin, daß er ein Krieg ist für unser Volk und seine Ewigkeit. Der Soldat erkämpfte uns den Raum, den wir mit unserer Arbeit auszufüllen haben. Ueberall fehlen uns aber die Arbeitskräfte, und wir müssen sehen, wie wir trotzdem fertig werden durch stärkeren Einsatz der Maschinen und bessere Arbeitsmethoden. Ein sehr ernstes Problem, und hier soll die Ausstellung Anregungen bieten, für den Betriebsführer und die Gefolgschaft, denn es ist ein Kampf nicht nur für eine Klasse, sondern für unser Volk. Die Herzen unserer Wuppertaler Menschen sind auch stark, die Aufgaben zu sehen und zu meistern.

Anschließend richtete der Kreisleiter an die Versammlung noch den dringenden Appell, Arbeitskräfte für die Entladung der Waggons mit Kartoffeln für einige Tage freizumachen und der Eisenbahn zur Verfügung zu stellen.

Die Betreuung von Gefolgschafts-Erfindern

Ab 28. Oktober 1942 veranstaltet das Haus der Technik, Essen, eine Vortragsreihe des Patentanwaltes Dr. Idel zu vorstehendem Thema. Diese Arbeitsgemeinschaft hat durch die Verordnung des Reichsmarschalls Göring vom 12. 7. 1942 über die Behandlung von Erfindungen von Gefolgschaftsmitgliedern besondere Bedeutung. Anmeldungen zu dieser Arbeitsgemeinschaft von insgesamt 9 Doppelstunden sind an das Haus der Technik, Essen, Hollestraße 1a, zu richten unter gleichzeitiger Einzahlung der Teilnahmegebühr von 20 RM. auf das Postscheckkonto Essen 6760 des Hauses der Technik.

Sonderzuteilung von Trinkbranntwein

Wir machen unsere Leser auf folgende Bekanntmachungen aufmerksam: Sonderzuteilung von Trinkbranntwein in der 44. Zuteilungsperiode, Käsezuteilung, Taubensperre und Fischzuteilung.

Auch in diesem Jahre wieder Lehrgemeinschaften

Im Auftrage der Reichsstelle für Kohle führt die Deutsche Arbeitsfront auch in diesem Jahre wieder Lehrgemeinschaften „Heize richtig" für die Bediener von Zentralheizungs- und Warmwasser-Bereitungs-Anlagen durch. Richtiges Heizen bedeutet sparsames Heizen, das heißt, mit der zugeteilten Brennstoffmenge den größten Wirkungsgrad zu erzielen. Kohle ist ein wertvoller, kriegsentscheidender Rohstoff und sparsamste Verwendung Pflicht eines jeden Volksgenossen. Die Lehrgemeinschaften beginnen im November. In vier Stunden werden den Teilnehmern durch berufene Fachleute die erforderlichen Kenntnisse zur sparsamen Verwendung der Brennstoffe vermittelt. Die Lehrgangs-Gebühr beträgt 4 RM, einschließlich eines Merkbuches, das jedem Teilnehmer ausgehändigt wird. Anmeldungen zu den Lehrgängen nimmt entgegen die Abteilung „Haus und Heim", Kreiswaltung der DAF., Wuppertal-Elberfeld, Mortianstraße 3. Die Anmeldung muß enthalten Namen und Anschrift des Lehrgangs-Teilnehmers sowie Name und Anschrift des Anlagebesitzers.

Sechs Jahre Resi-Künstlerspiele

Das Programm, das die beliebte Wuppertaler Kleinkunstbühne aus Anlaß ihres sechsjährigen Bestehens aufgestellt hat, steht weit über dem Durchschnitt. Da ist zunächst die entzückende, rassige Tänzerin Mary Diana, die den Charakter- und Nationaltanz ebenso virtuos beherrscht wie den akrobatischen. In Lena Kirchmeier lernt man eine Sängerin von beachtlichen Qualitäten kennen. Sie setzt ihren wohlgeschulten Mezzosopran für zeitgenössische, volkstümliche Lieder, vor allem aber für Soldatenlieder mit größtem Erfolg ein. Die Akrobaten Viola und Partner darf man zu den besten ihrer Art rechnen. Den einarmigen Handstand auf der Ferse machen ihnen wohl nur wenige nach. Frohsinn und Heiterkeit verbreiten Max Rosenbräuer und Emmi Ritz. Schon nach wenigen Sekunden haben sie die Zuhörer für sich gewonnen. Max Rosenbräuer mit seinem echten Wiener Humor, mal gemütvoll und besinnlich, dann mit seinem und drastischem Spott, Emmi Ritz durch ihre Tanzparodien, von denen „der Tanz durch die Welt" am besten gefällt.

Vor dem Strafrichter

Sie meinte Liebe – er Geld!

Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei! Wenn dieses Alleinsein aber allzulange währt und auch keine Möglichkeit besteht, diesem Zustand in absehbarer Zeit auf dem üblichen Wege ein Ende zu bereiten, dann hilft man eben etwas nach und wendet sich an ein Institut, das in diskreter Weise für den fehlenden Partner sorgt.

So machte es auch ein junges Mädchen aus Mettmann. Und „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege" lernte es den damals 32 Jahre alten E. aus Iserlohn kennen. Schnell kam die Verlobung zustande, denn der Bräutigam war in so voller Liebesglut, daß er die Hochzeit in möglichst kurzer Zeit herbeigeführt sehen wollte. Und außerdem brauchte er auch eine Frau, um sich seinem gutgehenden Porzellan-Geschäft mehr und besser widmen zu können. Wenn dieses auch, nach seinen Angaben, genug abwarf, um eine Familie anständig zu ernähren, so wollte er doch sein Einkommen durch die Erweiterung seines Geschäftes weiter vergrößern. Die Mittel zu dieser Geschäftserweiterung — zunächst einmal 5000 RM., die er aber auf 1500 RM. reduzierte — sollte ihm die Braut zur Verfügung stellen. Und gern tat diese es, denn schließlich hatte sie ja den Nutzen von dem erhöhten Einkommen. Als der Bräutigam aber wenige Wochen später noch einmal mit der gleichen Forderung kam, gab sie nur widerstrebend weitere 1500 RM., denn hier schien etwas nicht zu stimmen. Und ihr Gefühl trog nicht. Denn von nun an ließ der so feurige Liebhaber und Bräutigam fast nichts mehr von sich hören. Die Nachforschungen brachten dann der Braut auch die Gewißheit, daß der Bräutigam nicht zu ihr, sondern zu den 6000 RM., die sie bei der Hochzeit als Mitgift mitbekommen sollte, in Liebe entbrannt sei, noch mehr aber zu den noch in Aussicht stehenden 30 000 RM. Die Braut mußte ferner feststellen, daß der Bräutigam das Geld nicht zur Erweiterung des Geschäftes verwandt hatte, sondern zur Abdeckung seiner reichlichen Schulden. Unter anderem scheint er einer früheren Verlobten, die er auch um einen etwa gleich großen Betrag geprellt hatte, einen Teil davon gegeben zu haben. Böse Zungen behaupten jedoch, er habe das Geld in lustiger Gesellschaft durchgebracht. Davon will E. allerdings nichts wissen. Im übrigen, so sagte er, habe er eine Frau mit etwas Kapital gesucht, um sein Geschäft zu vergrößern. Die Zweite Strafkammer des Wuppertaler Landgerichts war der Ansicht, daß dagegen nichts einzuwenden sei, wenn der Angeklagte offen und ehrlich seine Absicht kund und zu wissen getan hätte; wenn er aber dabei Wege beschreitet, die an Heiratsschwindel grenzen, dann braucht er sich nicht zu wundern, wenn er wegen Betruges zur Rechenschaft gezogen wird. Das Gericht hielt eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten für nötig, um seine Taten zu sühnen.

Vergangenheit – kurz notiert

Aus alten Bänden des „General-Anzeigers"

Vor fünfzig Jahren

... machte vor allem die Verkehrserschließung der Höhenbezirke kräftige Fortschritte. Nachdem durch die Anlage der Bergbahnstrecke bis zum Toelleturm die schnelle Aufschließung dieses Stadtviertels begonnen wurde, gingen die Pläne bald dahin, die Strecke bis nach Ronsdorf durchzuführen. Zuerst waren mühselige Enteignungsverfahren (mehr als 30 an der Zahl) zu erledigen, um die für die Linienführung benötigten Grundstücke zu bekommen. Dann erst konnten die Arbeiten in Angriff genommen werden. Bewegt wurden dabei etwa 80 000 cbm Erdreich mit einem Kostenaufwand von 35 000 Mark. Die Gesamtstrecke betrug 4,4 Kilometer. Der Kostenanschlag belief sich auf 300 000 Mark.

*

... war ebenfalls eine ganz ausgezeichnete Kartoffelernte zu verzeichnen. Schon damals widmete man einer zweckmäßigen Aufzucht besondere Aufmerksamkeit. Das „Landwirtschaftliche Casino" führte in unserem Bezirk Probeanpflanzungen durch unter sorgfältiger Registrierung der gepflanzten Menge und des Ertrages. Dabei stellte sich heraus, daß von 2½ Pfund Saatgut 110 Pfund bester Kartoffeln geerntet wurden.

*

... erregte im Bergischen Land der „größte Soldat der deutschen Reichsarmee" Aufsehen. Es war der Gardist Pritzschau aus Ohligs, der damals in Urlaub kam. Als rechter Flügelmann des 1. Garderegimentes zu Fuß wies er die stattliche Länge von 2,06 Meter auf. Bei der Musterung in Düsseldorf konnte er deswegen nicht unter das Maß gebracht werden. Diese Sehenswürdigkeit der Armee wurde, wie berichtet, damals „allen in Berlin weilenden Fürstlichkeiten vorgestellt". Auch wurde P. mit dem kleinsten Soldaten der Reichsarmee — dem damaligen Kronprinzen — zusammen photographiert.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Barmen

b.— **Im hohen Alter.** Herr Rudolf Loh, Schellenbeckerstraße 77, wird am heutigen Samstag, 17. Oktober, 86 Jahre alt. — Frau Wwe. Tirzing geb. Dewitz, Heinkelstr. 3, feiert am morgigen Sonntag ihren 84. Geburtstag. — Herr Ernst Windus, Amalienstr. 7, wird am morgigen Sonntag 82 Jahre alt. Alle erfreuen sich noch guten Wohlbefindens.

b.— **Herbst-Konzert.** Der MGV. „Einigkeit", Chorleiter W. Schrievers, veranstaltet morgen, Sonntag, 18 Oktober, 18 Uhr, im großen Saale des „Friedensheims", Barmen, Mühlenweg 41, ein Herbst-Konzert mit Lilly Hardt, Erich Kramer und Viktor Kahl als Solisten.

b.— **7 Keller aufgebrochen!** In einem Hause an der Liegnitzer Straße wurden sieben Keller aufgebrochen, aus denen Lebensmittel gestohlen wurden.

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Betagte Mitbürgerin.** Frl. Minna Wilkesmann, Unterdönberg, Am Langenbruch 80, kann am morgigen Sonntag ihren 85. Geburtstag feiern. „Tante Minna" erfreut sich überall großer Beliebtheit. Sie ist trotz ihrem hohen Alter noch unermüdlich in Haus, Hof, Garten und Feld tätig und packt überall tüchtig mit an. — Frau Wwe. Karl Hahne Alwine geb. Thüner, Ostersbaum 69, wird heute 84 Jahre alt. — Frau Karl Tacken Emilie geb. Kemperling, Marienstr. 27a, kann am kommenden Montag, 19. Oktober, ihren 80. Geburtstag feiern. Sie ist Trägerin des silbernen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter. Beide erfreuen sich ebenfalls noch guten Wohlbefindens.

e.— **Angefahren und schwer verletzt.** In der Sonnborner Straße wurde ein 61jähriger Fußgänger beim Ueberschreiten der Fahrbahn von einem Straßenbahnzug angefahren und schwer verletzt. Er zog sich einen Bruch des linken Unterschenkels sowie Prellungen am ganzen Körper zu und wurde mit einem Krankenwagen der Feuerschutzpolizei in das Städtische Krankenhaus Wuppertal-Elberfeld eingeliefert. Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht.

e.— **Geflügeldiebstahl.** In der Nacht wurde aus dem Stall hinter einem Hause an der Kohlfurter Straße eine Gans im Werte von 35 RM. entwendet. — Am 13. oder 14. d. M. wurden aus einem verschlossenen Keller in der Graudenzer Straße 5 Zentner Kartoffeln gestohlen.

Wuppertal-Vohwinkel

vo.— **Tödlich verunglückt.** In der Ausübung seines Dienstes verunglückte heute nacht kurz vor 2 Uhr im Verschiebebahnhof Wuppertal-Vohwinkel der Schaffner Anton Weiand von hier tödlich.



Wann muß verdunkelt werden?

Samstag, 17. Okt., Sonnenuntergang 18.38 Uhr
Sonntag, 18. Okt., Sonnenaufgang 8.00 Uhr
Mondzeiten in der kommenden Nacht
Aufgang vor Sonnenunterg., Untergang 0.57 Uhr

DER SPORT

Handball-Meisterschaft

Die Meisterschaftsspiele der bergischen Gruppe werden am Sonntag mit den Spielen SSV. Wuppertal gegen Tura Wuppertal und TSV. 72 Wuppertal gegen TV. Kreuzweg fortgesetzt. Beide Spiele versprechen besonders interessant zu werden. Die SSVer gehören zu den schärfsten Gegnern Turas im Kampf um die Gruppenmeisterschaft, und die Kreuzweger wollen unbedingt einen guten Mittelplatz erkämpfen.

Hockey-Meisterschaft

Bei den Frauen gibt es zwei Treffen, an denen die Wuppertaler Vereine beteiligt sind. Die Elberfelder TG. empfängt den Solinger HC., während SSV. Wuppertal die zweite Mannschaft von Düsseldorf 99 aufsucht. Bei den Männern hat die Elberfelder TG. Krefeld 10 zu Gast.

Was sonst im Sport los ist

Wir verzeichnen im Fußball neben einer Reise der Köln-Aachener Gauelf nach Brüssel zum Spiel gegen die dortige Soldaten-Mannschaft ein Städtespiel Agram—München, das wegen des bevorstehenden Länderspiels mit den Kroaten besonders interessiert.

Einen zweiten Länderkampf gibt es im Handball. Die deutsche Auswahl hat es in Budapest mit der sehr stark gewordenen Ungarn-Elf zu tun, die uns im Vorspiel überraschend die erste Niederlage beibringen konnte. Der Fall ist zwar inzwischen bereits wieder bereinigt worden — in Hannover —, aber er soll auch auf ungarischem Boden korrigiert werden, wenn es irgend geht.

Im Radsport steht die Deutschlandhalle wieder obenan mit ihren internationalen Rennen. Bochum bringt die letzte Steherveranstaltung und Luxemburg-Neumerl ein Bahnrennen.

Im Amateurboxen gibt es in Köln ein Treffen Colonia/Stollwerck gegen Niederrhein und in der Westmark zwei Starts der Westfalenstaffel. Hinzu kommen das Luftwaffen-Sportfest in Düsseldorf, Schwimmfeste in Altenessen und Aachen und die übliche Serie der Pferderennen.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Hoesch-Kapitalberichtigung. In der AR.-Sitzung der Hoesch AG., Dortmund, wurde der Jahresabschluß zum 30. Juni 1942 vorgelegt. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde eine Berichtigung des Grundkapitals der Gesellschaft um 20 Prozent von 101,80 Mill. RM. auf 122,16 Mill. RM. in Aussicht genommen. Die förmliche Beschlußfassung des AR. wird erfolgen, sobald der Prüfungsbericht vorliegt. Für 1941/42 wird dann bei unv. Reingewinn von 6,10 Mill. RM. eine Dividende von 5 Prozent auf das berichtigte Kapital zur Ausschüttung gelangen (i. V. 6 Prozent auf das alte AK.). AR. und Vorstand haben ferner beschlossen, in der im Dezember stattfindenden o. HV. zu beantragen, das Grundkapital auf 135 Mill. RM. zu erhöhen durch Schaffung genehmigten Kapitals in Höhe von 12,84 Mill. RM. unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre.

*

Rheinische Pappenfabrik AG., Monheim. Laut Mitteilung der Verwaltung hat sie ihr Werk Elsen in Grevenbroich-Elsen stillgelegt und die Werkseinrichtung von dort nach Monheim übernommen. Der Besitz wurde an die Grönland-Eisfabrik GmbH. verkauft.

*

Die norwegischen Pelztierzüchter haben sich verpflichtet, die Hälfte ihrer diesjährigen Ernte an Silberfuchsfellen an Deutschland zu liefern. Hierbei handelt es sich um 30 000 Felle, die in der Zeit von Dezember 1942 bis April 1943 geliefert werden.

*

Berliner Börse. Die Aktienmärkte nahmen auch zum Wochenschluß einen ruhigen Verlauf. Der Grundton war indessen fester, wobei namentlich Montanwerte den Rückschlag des Vortages wieder auszugleichen vermochten. Auf den übrigen Marktgebieten wurde die Kursgestaltung indessen zumeist von Zufallsaufträgen bestimmt. Am Montanmarkt wurden Buderus um 0.25, Klöckner um 0.50, Hoesch und Stolberger Zink je um 0.75 und Ver. Stahlwerke um 0.87 v. H. heraufgesetzt.

Der Meister und sein Schüler

Von Heinrich Zerkaulen

Balthasar Permoser hebt den eisenbeschlagenen Deckel einer schweren Truhe. Durch die hohen Fenster des Reithauses, in dem während des Zwingerbaues zu Dresden des Meisters Werkstatt untergebracht ist, flutet das weiße Licht einer lauen Vollmondnacht. Vom benachbarten Schloß her vernimmt man den gleichmäßigen Schritt der Posten. Mondlicht überflutet die Stadt unter einer Krone silberner Sterne.

Permoser fühlt fast körperlich die Feierlichkeit dieser Nacht. Stille ist um ihn. Und doch schwingt ein hoher Ton in der Luft, hell und mahnend, der ihn zu rufen scheint. Etwas greift an sein Herz, daß dem starken Mann ängstlich wird und wehmütig zugleich. Deutlich vernimmt er jetzt die Worte: „Wie lange noch, Balthasar Permoser?"

Der Meister will sich aus der unsichtbaren Umklammerung befreien. Er reckt sich. Kühn ragt seine hohe Stirn. Wer will etwas von ihm? Da sind seine Figuren, riesig, aus Stein, unvergänglich. Hier steht er selbst, gesund und voller Kraft. Ebenso stolz wie früher, da man ihn wegen dieses Stolzes mit Karl XIII., dem unerbittlichen Gegner Augusts des Starken, auf eine Stufe gestellt und er zu sagen wagte: Allerdings, denn er ist König und ich bin Künstler! Ist daran heute etwas anders geworden?

Eng und dumpf scheint der Raum, darin noch der beißende Rauch der Kerze wie eine dunkle Wolke liegt. Balthasar Permoser greift nach dem Degen und seinem roten Mantel.

Da löst sich lautlos ein Schatten vom Fenster. „Meister!" ruft es beinahe ängstlich hinter ihm her. Und noch einmal: „Meister!"

Eine Hand greift nach seinem Mantel. Vor ihm steht ein Mädchen. Zwei funkelnde schwarze Augen brennen in dem wachsbleichen Gesicht.

„Was willst du, Mädchen?"

„Bei Euch sein — ich heiße Emale —"

„Du bist eine Zigeunerin, wie? Ich mache mir nichts aus Weibern, erst recht nichts aus so jungen", lacht der Meister verächtlich.

„Ich heiße Emale, und Euer Schüler, der Valentin Schwarzenberger, ist mein Schatz. Aber Ihr dürft ihm nichts verraten", bettelt das Mädchen. „Ich habe von ihm gehört, daß Ihr ein Künstler seid und aus Steinen Götter macht. Und daß Ihr keinen Menschen um Euch habt, der für Euch sorgt. Und daß Ihr in der Nacht nicht schlafen könnt und glaubt, alle Welt sei Euch feindlich gesinnt. Daß Ihr nicht lacht noch trinkt und zu einem Totenkopf betet, anstatt zur heiligen Madonna."

„Mädchen — was bin ich für ein schlechter Bursche!" lacht Balthasar und streichelt das Gesicht dicht unter seinem Herzen.

„Ach, deshalb komme ich ja, Ihr seid besser als die anderen. Ich weiß es. Sie lachen über Euch und Euren Bart und nennen Euch einen Narren."

„Das ist richtig, Emale, jeder Künstler ist ein Narr."

Da ist Emale um den Tisch geschlichen, legt dem Sinnenden von hinten beide Arme um den Hals, reißt den dunklen Bartkopf zu sich herab und küßt ihn frisch und warm auf den Mund.

„So, das wollte ich — und nichts weiter", sagt die Hexe, greift nach ihrem Tuch und ist im nächsten Augenblick verschwunden.

„Emale!" ruft Balthasar wie aus einem Traum heraus. Doch Emale ist fort. Einsam, den Kopf in die Hand gestützt, verharrt der Meister vor seinem mächtigen Arbeitstisch. In seinen Gedanken formt sich ein Bild. Ein Lächeln, wie man es von dem schweren Mann nicht kennt, verjüngt sein Gesicht. Er horcht nach innen. Traum und Sehnsucht, Abschied und Bescheiden ringen um einen Ausdruck. Frühling ist noch einmal kommen in der Nacht, aber die Knospen erblühen nicht mehr. „Emale", spricht der Meister, während seine Hände schon am Elfenbleinblock schnitzen. Sein Gefühl allein befiehlt ihm die Form. Es ist ein seliges Arbeiten, unablässig, stundenlang. Erst, als die Sonne mit hochgeschürzten Röcken über den Platz läuft, ist Balthasar fertig geworden. Behutsam stellt er das kostbare Gebilde vor sich hin. Er schmunzelt und wiegt den Kopf. Dann greift er nach Mantel und Degen und geht seinen Weg der Elbe zu.

Zur gleichen Zeit fast betreten die Schüler die Werkstatt. Stumm grüßen die steinernen Figuren. Da — einer stößt einen Schrei der Verwunderung aus. Auf dem Arbeitstisch des Meisters hat er ein kleines Wunder entdeckt.

Darum also ist der Meister fort. Er hat gearbeitet in der Nacht. Eine Nymphe ist es, mit zierlich schmalem Gesicht, die Lippen wie zwei Halbmonde geschwungen.

Valentin Schwarzenberger ist herangetreten. Fassungslos starrt er die Kameraden an. Die aber haben sich gewandt, den Meister zu grüßen, der aufgeräumt die Werkstatt betritt. Balthasar sieht, daß der Schwarzenberger seine Figur in Händen hält. Er aber blickt hindurch, als sei er Glas.

„Guten Morgen, Freunde! Noch nicht an der Arbeit?"

Schwarzenberger hält noch immer die Figur in der Hand. Ihm ist, als müsse er ersticken. Er stammelt heiser: „Meister?!"

Der antwortet sorglos: „Kennt Er die Emale wieder?"

Keiner weiß zu sagen, wie rasch das gekommen ist: Valentin Schwarzenberger springt zwei Schritte vor, ergreift einen Hammer und schlägt wortlos auf die Figur ein, daß die Stücke im Raum umherspringen. Flammend sehen die beiden einander in die Augen, der Meister und sein Schüler. Schön wie der steinerne Jüngling aus Hellas steht Valentin Schwarzenberger da, ein junger Mars, ein kleiner Gott der Rache.

Aber es geschieht das Wunder, daß der Meister zu lächeln beginnt. Etwas ungewohnt Mildes liegt in seiner Stimme. „Gut so, mein Sohn, ausgezeichnet, mein Sohn. — Nur, was Er sich da zurechtdenkt, das stimmt nicht. Der Emale ist nichts geschehen. Nichts. Versteht Er? Aber wenn Er Lust hat, kann Er sein Gesellenstück machen. Ich stelle Ihm die Aufgabe, die Nymphe Emale zu modellieren. Hat er verstanden?"

Langsam senkt sich der Arm des Jünglings. Eine neue Röte brennt ihm die Wangen heraus, doch ist es nicht die Glut des Zornes. Er senkt den Kopf tief. Plötzlich liegt er auf den Knien vor dem Meister und küßt seine Hand, ehe der es ihm wehren kann: „Schon gut, mein Sohn, schon gut!"

Und im gleichen Augenblick wendet sich Permoser zu den anderen: „Was glotzt ihr da in den Tag hinein? Hammer und Meißel her, ihr Windhunde. Balthasar Permoser hat zu arbeiten. Noch andere kleine Nymphen — nicht wahr — Schwarzenberger?"

Aber von dem kommt keine Antwort. Nur ein Hämmern dröhnt durch den Raum, denn Valentin Schwarzenberger will bald schon Geselle sein.

Millionär verhungerte im Geldschrank

In Galveston (Texas) war der aus Griechenland stammende mehrfache Millionär Apostoles Kuskulas auf einmal spurlos verschwunden. Im Verlaufe der Nachforschungen ordnete das Gericht eine Haussuchung an, bei der das Unterste zu oberst gekehrt wurde. Es fand sich nicht der geringste Anhaltspunkt. Schließlich öffnete man den riesigen Panzerschrank. Zur größten Bestürzung aller fand man darin die Leiche des Millionärs. Er hatte sich in den Panzerschrank gesetzt, um seine Schätze zu zählen. Dabei war die Tür unversehens ins Schloß gefallen und hatte ihn eingesperrt. Seine Hilferufe drangen nicht durch die gut isolierten Wände.

Im Schikaneder-Schlössel zu Nußdorf

Besuch bei Franz Lehár / Von Will Fischer

Wer kennt es nicht, das weinselige Land, das das rebenumkränzte Nußdorf ebenso berühmt gemacht hat wie sein duftiger Wein, das Lied mit dem Refrain: „Ja, da foahr'n ma hoalt nach Nußdorf 'naus . . .?" Es fällt mir ein und ich summe es leise vor mich hin, als ich im D-Wagen der elektrischen Straßenbahn nach dem Wiener Vorort fahre, in dem einst der große Beethoven gelebt und gewirkt und Schikaneder, der Wiener Theaterdirektor, der den Text zu Mozarts „Zauberflöte" geschrieben und die Oper uraufgeführt hat, in seinem Schlößchen schaltete und waltete. In eben dieses Schikaneder Schlössel, wie es heute noch heißt, führt mich mein Weg. Es liegt in der Hackfortgasse Nummer 18, gegenüber dem Weingut Stift Schotten, und der Weg dahin steigt leicht an.

Auf mein Läuten wird das Tor behutsam geöffnet, und durch einen schmalen Spalt fragt ein männliches Hausfaktotum nach meinem Begehr.

In wenigen Minuten stehe ich vor dem derzeitigen Schloßherrn — Franz Lehár. Ueber zehn Jahre habe ich den Meister der Töne nicht gesehen, und er hat sich nicht verändert seither. Ist jung und springlebendig geblieben, trotz seinen zweiundsiebzig Lenzen. Damals war es in der Theobaldgasse in seinem Wiener Stadtheim, das er aus den Einkünften der „Lustigen Witwe" erworben, als ich den Meister besuchte und mit ihm einige Stunden verplauderte. Er arbeitete an seinem Werk „Giuditta" und ließ mich Einblick gewinnen in sein Schaffen. Es war ein Erleben.

Wieder sitze ich dem Meister in seinem Arbeitszimmer gegenüber, dessen eine Wand von ungezählten silbernen Ehrenkränzen fast verdeckt war. „Weißt du, Franzl, verändert hast du dich aber schon gar nicht, seit wir uns zum letztenmal gesehen", sage ich mit dem Brustton ehrlicher Ueberzeugung, als Lehár mit seinem bekannten gewinnenden Lächeln, das ihm überall stets die Herzen im Sturm erobert hat, meint: „Trotzdem, lieber Freund, jünger müßt' man jetzt sein."

Lehár hat nicht immer gute Tage gesehen. Er hat sich aus eigener Kraft und oft genug unter den größten Schwierigkeiten zu dem großen Meister emporgearbeitet. Nun, da er auf dem Gipfel des Ruhmes steht, denkt er sinnend zurück an die Zeiten von einst und erzählt in seiner scharmanten Art von Wuppertal, wo er im Theaterorchester als Geiger saß, und bannt auch gerne Erinnerungen aus seiner Militärzeit. Wie er als Militärkapellmeister in Budapest nach einem Bankett, das ihm zu Ehren als Anerkennung für die ausgezeichnet gelungene Budapester Premiere seiner „Kukuschka" gegeben worden war und das sich bis in die frühen Morgenstunden hinausgezogen hatte, am Tage dann verschlafen und die Ausrückung versäumt hat. Just an diesem Tage inspizierte Kaiser Franz Joseph das Regiment und wollte Franz Lehár zu seiner Oper persönlich gratulieren. Lehár erfuhr diese Tatsache von seinem Oberst. Begreiflich, daß der Militärkapellmeister verärgert war, das Lob aus dem Munde seines Kaisers nicht vernommen zu haben. Jahre später erzählte dem Komponisten ein sehr hochgestellter Marineoffizier, der beim Kaiser in Audienz war und dem Monarchen alles Schöne über Lehár erzählt hatte, daß Franz Josef an den Meister lediglich die folgende Erinnerung hatte: „Ach ja, Lehár. Das ist der, der damals in Pest nicht ausgerückt ist."

Seiner Arbeitseinteilung von früher ist Lehár treu geblieben. Er sitzt auch heute, trotz seinem hohen Alter, fast täglich bis vier Uhr früh an seinem Schreibtisch und arbeitet intensiv: „In der Nacht stören mich keine Geräusche und ich kann mich voll und ganz den Einfällen hingeben, die auf mich einstürmen." Nun wächst unter des Meisters Hand seine bekannte Operette „Zigeunerliebe" zur Oper. Sie wird am Königlichen Opernhaus in Budapest ihre Uraufführung erleben.

Tagsüber nehmen Lehár seine zahlreichen Freunde in Anspruch oder aber er widmet sich den Arbeiten für seinen „Glockenverlag". Rast und Ruhe kennt der Meister nicht. Er gehört auch heute noch, trotzdem sein Fernsprecher eine Geheimnummer hat, die allerdings sein großer Freundeskreis kennt, zu den angerufensten Leuten in Wien. Nichts kann den jugendlichen Zweiundsiebziger aus der Fassung bringen. Für jeden hat er ein freundliches Wort oder ein bezauberndes Lächeln übrig. Und wenn der Meister einmal ausspannen will, dann scherzt er mit Peter, dem Kanarienvogel, der dem Hansi aus der Theobaldgasse nachgefolgt ist, frei im Zimmer herumfliegt, sich auf des Meisters Schultern setzt und ihm, allerdings nur, wenn es dem kleinen Racker paßt, sogar auf den Wink gehorcht.

Lehár kennt die Welt und die Menschen. Die Zahl seiner Werke ist Legion. Der Führer hat das Schaffen des großen Künstlers ausgezeichnet, ebenso wie ihn die Stadt Wien geehrt hat. Nach Millionen zählen Lehárs Verehrer. Eine ganze Welt begeistert er mit seinen Melodien und schenkt ihr Frohsinn und Freude. Der Stadt der Lieder und des Weines, seinem heißgeliebten Wien, von dem der Meister selbst ein Stück ist, hat er sich verschworen und auch im Glanz der Silberhaare seinen echten Wiener Humor bewahrt und sein goldenes Wiener Herz, der Franzl, wie ihn seine Freunde nennen.





(33. Fortsetzung)

Sie kamen immer tiefer in den Park hinein, über dem ganzen Weg hingen Lampions. Nach einer Weile blieb Yamada stehen, und der Zug kam ins Stocken. Gleich darauf erlosch das Licht in allen Lampions. Die Gesellschaft stand im Finstern. Erst langsam gewöhnten sich die Augen an die Dunkelheit.

„Es wird gleich beginnen", rief Yamada mit lauter Stimme. Doris Hand umspannte krampfhaft Bells Arm. Plötzlich schossen silberne Leuchtkugeln in den Himmel. Die Geishas jauchzten auf. Das war also die Ueberraschung: Ein Feuerwerk! Die Leuchtkugeln, aus einer Gruppe von Gebüschen aufsteigend, erhellten eine weite Wiese. Man sah jetzt auch die hölzernen Gerüste von Feuerwerkskörpern. Es begann zu krachen, gleichzeitig sausten in weitem Bogen Raketen hoch in die Luft, bunte Sternenhaufen sanken hernieder.

„Nun", fragte Bell, indem er sich zu Dori verbeugte und ihr ins Gesicht sah, „sind Sie jetzt beruhigt, Kleine?" „Nein."

Sie klammerte sich noch fester an seinen Arm und wandte den Kopf. Einige Schritte hinter ihnen lag dichtes Gebüsch. Es war augenblicklich grell beleuchtet durch den buntsprühenden Regen eines Feuerwerkskörpers, der hoch oben zerplatzt war. Die Geishas jubelten.

„Was ist dort?" flüsterte Bell, „nehmen Sie sich doch etwas zusammen! Was haben Sie nur?" „Da war eben ein Mensch . . ." „Wo?" „Im Gebüsch." „Aber Kind, Sie träumen ja mit offenen Augen! Wie kann man nur!?"

Es wurde wieder dunkel. Von der Wiese herüber hallte Geknatter, dann ein dumpfer Bombenschlag. Raketen, schwankend steigende Leuchtkugeln und neuer Sternenregen folgten.

Dori, immer noch die Hand in Bells Arm, wandte sich wieder dem Gebüsch zu, das abermals grell beleuchtet vor ihr lag. In der nächsten Sekunde schrie sie gellend auf.

Bell, dessen Blick gerade dem Lauf einer Rakete folgte, riß sich herum.

Er sah folgendes: ein kleingewachsener Mensch, der keinen Hut trug, stand vor dem Gebüsch und hob den Arm, eine Waffe schimmerte in seiner Hand. Doch schon in der nächsten Sekunde brach ein Haufe von Männern aus dem Gebüsch hervor, um sich auf den Attentäter zu werfen . . .

Trotzdem krachten die Schüsse.

Es war dem kleinen Mann doch noch gelungen, sie auf die Gesellschaft, die am Rand der Wiese stand, abzufeuern. Dann brach er unter dem Menschenknäuel zusammen . . .

Bell glaubte zu träumen, so unwirklich erschien ihm alles. Sein Blick, abirrend von dem Schauspiel ringender Leiber, heftete sich auf Manja. Er sah, wie sich ihre Hände hoben, wie ihr Antlitz sich verzerrte, wie ihr Kopf vornübersank und wie Morien die schlanke weiße Gestalt in seinen Armen auffing.

Gleichzeitig wurde das Feuerwerk abgebrochen. Sekundenlang war es völlig dunkel. Lähmendes Entsetzen, dann Jammern und Kreischen der Geishas. Endlich leuchtete das Licht in den bunten Lampions auf.

Und nun hörte man Sahei Yamadas helle, durchdringende Stimme, er gab Anweisungen in japanischer Sprache. Morien hielt Manja immer noch in den Armen, erst jetzt bettete er sie auf den Rasen. Er kniete neben ihr nieder.

Alles drängte sich hinzu, und neue Schreckensschreie wurden laut. Bell, in wilder Erregung, schob die Geishas beiseite. War Manja ohnmächtig — oder von einem der Schüsse getroffen worden? Da lag sie nun vor ihm. Auf der weißen Seide des Abendkleides, gleich unter der linken Brust, wo der blühende Kirschblütenzweig befestigt war, sah er einen dunklen Fleck . . . Er starrte darauf hin. Dann sah er ihr ins weiße Antlitz. Die Augen waren geschlossen, ein fast unmerkliches Beben ging über ihre Lider, doch über den Zügen lag schon der stille Schlaf des Todes.

Morien, immer noch kniend, legte eine Hand vor die Augen. Bell beugte das Haupt. Der wilde Schmerz packte ihn.

Neben ihm weinten leise die Geishas . . .

24.

Zwei Tage später erhielten Jürgen Sirt und Dori Tillmann eine Einladung von Frank Harter.

Es war nachmittags vier Uhr, als sie zu ihm hinausfuhren. Der Himmel war grau überzogen, die Luft mild und warm. Als sie das hübsche Holzhaus betraten, das ganz im japanischen Stil gebaut war, begann es zu regnen.

Und nun saßen sie in Harters Arbeitszimmer. Das Einglas des Journalisten funkelte, zufrieden rieb er sich die Hände. Es war ihm endlich gelungen, die Hintergründe des Dramas völlig aufzuhellen. Zunächst sprach er über Jan de Boer, dessen Schüssen Manja zum Opfer gefallen war. „Wie ihr wißt, war ich sofort der Meinung, daß Jan de Boer nicht Manja hatte treffen wollen, sondern Sahei Yamada. An Manja lag ihm nichts, der Tod des Japaners war sein Ziel. Ein unseliger Zufall! Die Kugel hätte auch Sie treffen können, Fräulein Tillmann. — Doch ich will nicht von rückwärts beginnen. Beginnen wir mit der „Saskia"-Affäre! Es war ungefähr vor Jahresfrist, als die „Saskia" den Hafen von Batavia verließ. Eine Zeitlang lag das Schiff vor der japanischen Westküste, in der Bucht von Toyama, um eine kleine Gesellschaft an Bord zu nehmen.

De Boer hatte folgende Leute eingeladen: die Herren Morien, Harby, Bell und Frau Manja. Die Fahrt führte in die Südsee. Selbstverständlich war es keine Vergnügungsreise. Jan de Boer verfolgte vielmehr einen gewissen Plan, und es war ihm gelungen, seine Freunde Morien und Harby für diesen Plan zu gewinnen. Er hatte die großartige Idee, aus seiner engeren Welt zu verschwinden, um in einer größeren, weiteren unterzutauchen. Seine Absicht war, formell zu sterben, um weiterleben zu können. Kurz gesagt: er wünschte, daß ihn die Behörde irgendeines Landes für tot erklärte. Und dafür hatte er ganz bestimmte Gründe. Die Lage in Java, in seiner Heimat, war für ihn unhaltbar geworden. Er besaß eine Unmenge geldlicher Verpflichtungen, von denen er wußte, daß er ihnen niemals nachkommen konnte. So verschaffte er sich einen letzten großen Kredit, kaufte dafür Juwelen in heller Menge und fuhr mit der „Saskia" nach Japan, um sich mit den verschworenen Freunden zu treffen. Zufällig befand sich damals im Landhaus von Kishima aber noch eine andere Person, der Komponist Bell. Bell wurde gleichfalls eingeladen, um der Sache noch einen besseren Anstrich zu geben. Außerdem glaubte man, es würde nicht schaden, sich einen besonders einwandfreien Zeugen für de Boers Tod zu sichern . . .

Harter stopfte seine Pfeife, dann fuhr er mit seinem Bericht fort: „Da Morien sich nicht von Manja trennen wollte, mußte auch sie mitgenommen werden. Dadurch ging ein weiterer Zeuge an Bord. Heimlich hatte man ein Gummiboot auf die „Saskia" geschafft. Der Plan des Holländers ging dahin, das Gummiboot in einer dunklen, ruhigen Nacht aufzublasen, es so aufs Wasser zu werfen, daß von der Mannschaft niemand etwas merkte, und selber nachzuspringen. Allein, das wußte er, würde er es nicht zustande bringen — deshalb brauchte er die beiden Helfer, die selbstverständlich hoch bezahlt wurden. Es wurde auch tatsächlich alles so ins Werk gesetzt; trotzdem hatte man zum Schluß noch eine kleine Panne. Ein malaiischer Matrose tauchte plötzlich auf und forderte Schweigegeld. Man gab es ihm auch. Und dieser Matrose war es, der in der gleichen Nacht in die Kabine Jan de Boers eindrang, um den Photoapparat zu stehlen. Er verkaufte ihn später in Schanghai an einen chinesischen Händler. So konnten Sie den Film an sich bringen, Fräulein Tillmann . . ."

Harter setzte seine Pfeife in Brand, dann begann er von neuem: „Der Plan glückte also, und ein besonders gescheiter britischer Gouverneur bestätigte den Freitod Jan de Boers. Bei ruhigem Wetter und glatter See erreichte der Holländer eine einsame Insel, auf der es nur Eingeborene gab. Er verlebte dort einige friedliche Wochen, fand schließlich einen Handelssegler und landete auf allerlei Umwegen auf amerikanischem Gebiet, in Honolulu. Einen gefälschten amerikanischen Paß, der auf den Namen Gordon lautete, und den er sich schon in Java besorgt hatte, trug er in der Tasche. Zwei Monate nach seinem „Unfall" tauchte er in New York auf. Aber dort ging es ihm nicht gut. Im Laufe der Monate verlor er sein ganzes Geld in allerlei Spekulationen, und schließlich fiel ihm nichts Besseres ein, als sich wieder an die alten Freunde zu wenden. Er schrieb an Morien, der ihm antwortete, augenblicklich könne er ihm nicht helfen, vielleicht später einmal. Von John Harby jedoch erhielt er positive Antwort. Harby sandte sofort Geld an ihn ab, außerdem ein Telegramm. Er solle sich in den nächsten Tagen auf ein Schiff setzen und nach Japan kommen. Dort könne er mit einer ganz großen Sache starten."

Dori Tillmann unterbrach den Journalisten: „Ich möchte mir eine Frage erlauben: wann hatte man Frau Manja in die „Saskia"-Affäre eingeweiht?"

„Morien behauptet, es sei gleich nach dem Verschwinden Jan de Boers geschehen. Und das stimmt wohl auch."

Harter fuhr fort: „Jan de Boer alias Gordon kam also mit seinem amerikanischen Paß nach Japan und setzte sich sofort mit seinem Freund Harby ins Einvernehmen. Harby sagte ihm, er könne eine große Summe Geldes verdienen, es handle sich um die Beseitigung Sahei Yamadas. Jan de Boer weigerte sich zunächst, ließ sich dann aber schließlich doch darauf ein. Die Not war für ihn zu groß geworden, und das hohe Kopfgeld lockte. So mußte das Schicksal seinen Lauf nehmen. Doch um alles zu verstehen, wollen wir uns etwas näher mit Yamada beschäftigen. Das besondere Interessengebiet dieses bedeutenden Japaners ist der Export nach Niederländisch-Indien. Seit Jahren kämpft er dort mit den Engländern, besonders mit einem großen britischen Konzern, der seinen Einfluß in Java und Sumatra völlig ausschalten will. Nun lernte Yamada eines Tages Felix Morien kennen, die Bekanntschaft vermittelte ein holländischer Geschäftsfreund. Morien machte dem Japaner den Vorschlag, ihm in seinem Kampf gegen die Engländer zu helfen. Seine Hinweise und Ratschläge waren für den Japaner auch sehr wertvoll, ferner öffnete Morien ganz neue Verbindungen, und dadurch gelang es dem Japaner, die Engländer auf der ganzen Front zurückzudrängen."

„Was wußte der Japaner von der Vergangenheit Moriens?" fragte Dori in diesem Augenblick.

(Schluß folgt.)

So mißhandeln die Briten Kriegsgefangene

Unwiderlegliche Beweise für die Berechtigung der deutschen Gegenmaßnahmen

Berlin, 16. Oktober. Zu der Fülle der Erklärungen, die in den letzten Tagen durch den britischen Premierminister oder durch die britische Regierung abgegeben wurden, gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Der Fesselungs-Befehl

I. Bei dem Landungsversuch der Engländer am 19. August 1942 bei Dieppe ist der deutschen Wehrmacht auch der englische Operations-Befehl für dieses sogenannte „Unternehmen Jubilee" in die Hände gefallen. Im Anhang „L", Abschnitt vier, Ziffer b2, heißt es:

„Wo immer es möglich ist, werden den Gefangenen die Hände gebunden, damit sie ihre Papiere nicht vernichten können".

In der durch Reuter verbreiteten Erklärung der englischen Regierung vom 10. Oktober 1942 wird die Existenz dieses Befehls nicht bestritten, jedoch gesagt, daß er „ohne Befugnis herausgegeben" worden sei, eine ebenso dumme wie unglaubwürdige Auslegung, da nicht anzunehmen ist, daß die Befehle eines Unternehmens, von dem die britische Regierung selbst verkünden ließ, daß zehn Monate lang die Vorbereitungen dafür getroffen worden seien, dem britischen Kriegsministerium und damit der britischen Regierung nicht bekannt gewesen sein sollen.

Deutsche Gegenmaßnahmen

Auf diesen Beutebefehl hin hatte das Oberkommando der Wehrmacht am 2. September 1942 folgendes bekanntgegeben:

„In dem bei Dieppe erbeuteten englischen Befehl, Anhang „L", Abschnitt vier, Ziffer b2, heißt es: „Wo immer es möglich ist, werden den Gefangenen die Hände gebunden, damit sie ihre Papiere nicht vernichten können". In der amtlichen Darstellung des OKW. vom 30. 8. 1942 wurde unter anderem dieser Ausschnitt des englischen Operationsbefehls veröffentlicht. Die englische Regierung hat hierzu nicht Stellung genommen.

Das Oberkommando der Wehrmacht hat deshalb angeordnet, daß alle bei Dieppe gefangengenommenen britischen Offiziere und Soldaten ab 3. 9. 1942, 14 Uhr, in Fesseln gelegt werden. Der Grund für diese Behandlung wurde den Gefangenen bekanntgegeben. Diese Maßnahme wird erst aufgehoben werden, sobald die britische Regierung die in oben bezeichnetem Befehl verfügte Anordnung über Fesselung deutscher Kriegsgefangener in amtlicher Bekanntmachung zurücknimmt.

Das Oberkommando der Wehrmacht erklärt weiterhin, daß alle zukünftigen Wildwestmethoden dieser Art, die eine Schändung und Mißhandlung tapferer Soldaten darstellen, sofort mit schärfsten Repressalien beantwortet werden.

Die deutsche Truppe hat bisher — zahlreiche photographische Aufnahmen von Dieppe beweisen es — die gefangenen Briten wie einen anständigen Gegner behandelt und versorgt. Es bleibt der britischen Regierung überlassen, zu beurteilen, ob diese von ihr veranlaßte Aenderung in der Gefangenen-Behandlung nach Erfahrungen von Dieppe mehr deutsche oder britische Gefangene treffen würde."

Britische Erklärung

Das britische Kriegsministerium hat sich damals beeilt, auf die Androhung einzugehen, denn schon am 2. September 1942 abends wurde durch Reuter folgende Erklärung des britischen Kriegsministeriums verbreitet:

„Der deutsche Wehrmachtbericht hat festgestellt, daß von den Engländern beim Unternehmen von Dieppe Befehle herausgegeben worden sind, daß den Gefangenen die Hände gebunden werden sollten, um zu verhindern, daß sie ihre Papiere vernichten. Es wurden Untersuchungen angestellt, ob in der Tat ein derartiger Befehl herausgegeben wurde.

Es wird mit Nachdruck in Abrede gestellt, daß irgendeinem deutschen Gefangenen die Hände gebunden worden sind.

Jeder derartige Befehl wird, falls er herausgegeben sein sollte, widerrufen werden."

Im Vertrauen auf die Aufrichtigkeit dieser Erklärung hatte das Oberkommando der Wehrmacht die am 2. September 1942 mittags angekündigten Maßnahmen gegen die britischen Kriegsgefangenen noch vor ihrer Durchführung aufgehoben.

Erläuternd bemerkt jetzt die bereits erwähnte britische Regierungs-Erklärung vom 10. Oktober 1942, daß jene Veröffentlichung vom 2. September 1942 abends, noch bevor irgendwie Zeit zum Nachforschen gewesen wäre, herausgegeben worden sei. Die Regierung war nämlich der Ansicht, daß man aus einer solchen Anordnung herauslesen könnte, daß, ohne Rücksicht auf die jeweiligen Umstände, die Hände von Kriegsgefangenen gebunden werden sollten. Die englische Regierung fügte in ihrer Erklärung vom 10. Oktober 1942 hinzu: „Nach erfolgter Untersuchung wurde kein Beleg dafür gefunden, daß irgendeinem der Gefangenen, die von Dieppe zurückgebracht wurden, die Hände gebunden waren. Jedoch kam die Existenz der betreffenden Anordnung ans Tageslicht, und sie wurde zurückgenommen."

Noch weiter geht die Erklärung des britischen Kriegsministeriums vom 7. Oktober 1942, 21 Uhr, die besagt: „Alle deutschen Kriegsgefangenen, die zu dem Vereinigten Königreich gebracht wurden, wurden verhört und haben einstimmig erklärt, daß ihnen die Hände nicht gefesselt und daß sie menschlich behandelt worden sind. Der Beweis, den der Feind angeführt hat, beruht auf seinen nicht nachgewiesenen Behauptungen.

Eine britische Fälschung

Beide Erklärungen, sowohl die des britischen Kriegsministeriums wie die der britischen Regierung, stellen eine bewußte Fälschung der unterdes erwiesenen Tatsachen dar:

Das Oberkommando der Wehrmacht hat in seiner Bekanntmachung vom 7. Oktober 1942 nur festgestellt, daß vorübergehend am Strand von Dieppe von den Briten gefangengenommene deutsche Soldaten und Männer der Organisation Todt, die später befreit wurden, gefesselt worden sind und daß es Beweise dafür besitzt. Was mit den nach England verbrachten deutschen Gefangenen geschehen war, entzog sich der Kenntnis des Oberkommandos der Wehrmacht und bleibt auf dem Wege über die Schutzmacht nachzuprüfen.

Auf die Erklärung des britischen Kriegsministeriums vom 2. September 1942, in der dieses mit Nachdruck in Abrede stellte, daß irgendeinem deutschen Gefangenen die Hände gebunden worden sind, ließ sich das Oberkommando der Wehrmacht herbei, die als Vergeltungsmaßnahme angedrohte Fesselung britischer Gefangener nicht durchzuführen. Diese Erklärung des britischen Kriegsministeriums vom 2. September 1942 aber war eine Lüge.

Das Oberkommando der Wehrmacht hat inzwischen über die vielen Fesselungen, die bei Dieppe vorgekommen sind, nicht nur erschütternde Photographien des noch gefesselt tot aufgefundenen Schneiders Starke der Organisation Todt erhalten, sondern auch zahlreiche ordnungsmäßig vor einem Kriegsgericht gemachte eidliche Aussagen von Soldaten und Arbeitssoldaten der Organisation Todt, die zwischen zehn Minuten und anderthalb Stunde gefesselt waren. Nur einige dieser Aussagen seien im folgenden wiedergegeben, sie zeigen zugleich, in welcher zum Teil unglaublich rohen Art die Fesselungen durchgeführt worden waren.

Aussagen deutscher Soldaten

Der damalige Obergefreite, jetzt Unteroffizier Kurt Huber hat erklärt:

„Ich geriet auf dem Strand in Dieppe beim Kasino in englische Gefangenschaft . . . Es mochte schätzungsweise eine halbe Stunde vergangen sein, da begannen die Engländer uns zu fesseln. Mir wurden die Hände auf dem Rücken zusammengebunden in der Weise, daß die Handgelenke kreuzweise ineinandergelegt wurden. Unteroffizier Müller wurde auch gefesselt, obwohl er an dem einen Arm eine leichte Verletzung hatte. Die Fesselung wurde in der Weise durchgeführt, daß ihm auf dem Rücken die beiden Daumen zusammengebunden wurden. Die anderen Soldaten wurden in derselben Weise wie ich gefesselt."

2. In der Aussage des Obergefreiten Albert Doerr heißt es:

„Auf der Wiese, auf die auch wir geführt wurden, lagen mehrere OT.-Männer. Sie waren alle gefesselt. Die Leute, die ich gesehen habe, waren alle in der Weise gefesselt, daß die Hände auf dem Rücken zusammengebunden waren. Vor mir lag ein OT.-Mann. Diesem waren die Hände auf dem Rücken in der Weise zusammengebunden, daß die beiden Daumen aneinander gebunden waren. Von den gefesselten Händen führte ein Strick nach dem Hals in der Weise, daß dieser Strick vorn um den Hals gelegt war, nach hinten über den Rücken lief und dort an die Hände angebunden war. Die Folge dieser Fesselung war, daß beim Ermüden der Hände und Arme die um den Hals führende Schnur nach unten gezogen und daß dadurch dem Gefesselten die Luft abgesperrt wurde."

3. In ganz ähnlicher Weise war auch der Schütze Johann Schulz gefesselt worden. In seiner eidlichen Aussage heißt es hierüber:

„Mir wurden die Hände auf dem Rücken ziemlich fest zusammengebunden. Außerdem wurde mir ein Strick um den Hals gebunden und nach hinten bis zu den Händen geführt. Ich mußte beim Gehen den Kopf hochhalten, um Luft zu bekommen. Ich war in dieser Weise etwa eineinhalb Stunde gefesselt."

Zusammen mit Schulz war auch der Schütze Meyer in Gefangenschaft geraten, die beiden hatten sich dann aber aus den Augen verloren. Nach seiner Wiederbefreiung hat Schulz, wie er eidlich erklärt hat, „am anderen Tage den Schützen Meyer gefesselt am Strand vorgefunden. Er war tot. Ihm waren die Hände auf dem Rücken gefesselt. Er hatte auch eine Schlinge um den Hals, die mit den auf dem Rücken gefesselten Händen verbunden war. Er war genau so gefesselt wie ich."

4. Der Arbeitssoldat der Organisation Todt, Fritz Garrecht, hat eidlich ausgesagt: „Ich bin am 19. August 1942 auch zeitweilig in englischer Gefangenschaft gewesen. Zusammen mit den OT.-Männern Andreas Mathaeß und Jakob Moster bin ich in englische Gefangenschaft geraten. Wir mußten hinknien, dann wurden uns die Hände nach vorn gefesselt in der Weise, daß die Daumen, Mittelfinger und kleinen Finger der beiden Hände zusammengebunden wurden und daß die Schnur dann um das Handgelenk gebunden wurde. So blieb ich ein bis zwei Stunden gefesselt. Meinen beiden Kameraden wurden die Fesseln eher gelöst. Sie sollten einen Verwundeten tragen. Ich mußte in einem Beutel die Sachen, die man uns abgenommen hatte, tragen. Der Beutel wurde mir über die Arme gelegt."

5. Zu den Kameraden des Garrecht, die einen verwundeten Engländer zum Strand schaffen sollten, gehörte auch der Arbeitssoldat der Organisation Todt, Andreas Mathaeß. Dieser hat eidlich erklärt: „Als wir mit dem verwundeten Engländer zurückgingen, sah ich unseren Schneider tot am Wege liegen. Ihm waren die Hände lose gefesselt. Er hatte an dem unteren Kinn eine Wunde, von der ich annahm, daß sie von einem Stich her-

Stellen-Angebote

Wir suchen für unsere Betriebswerkstätte im Hause mit zur Zeit 40 Gefolgschaftsmitgliedern tüchtig., zielbewußten Herrn als **Werkstattleiter.** Bewerber muß mit dem Verfahren der Tellarbeit sowohl in Uniform- wie auch Zivilkleidung vertraut und imstande sein, eventl. Akkordsätze für noch nicht aufgeteilte Kleidungsstücke den heutigen Forderungen entsprechend festzusetzen. Angebote mit ausführlicher Beschreib. der bisher ausgeübten Tätigkeit, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins unter Beifügung eines Lichtbildes unter E 889 an die Geschst. ds. Bl. a47

Frankfurter Maschinenfabr. sucht zum möglichst baldig. Eintritt einen tüchtigen **Leiter der Versand- und Warenannahme-Abteilung** in Dauerstellung, mit besten Erfahrungen auf dem Gebiete des Versandwesens. Herren, die mit den Bestimmungen der Reichsbahn und der Tarifordnung des Kraftfahrnah- u. Ferntransportverkehrs bestens vertraut sind, die Wareneingangs-Kontrolle verantwortlich mitleiten und einem größeren Personal vorstehen können, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit entsprechenden Unterlagen, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins einzureichen unter F M 777 an Ala, Anzeigen-G. m. b. H., Frankfurt a. Main, Kaiserstraße 15. a47

Bauunternehmung sucht sof. in Dauerstellung: 1. Tücht. Lohnbuchhalter; 2. kaufm. Angestellten mit guter Auffassungsgabe; 3. eine unbedingt anpassungsfähige und gewandte Telephonistin; 4. einen kaufmännischen Lehrling; 5. einen Zeichnerlehrling. Kurzgehaltene Angeb. unter Beifügung eines Lebenslaufs erbeten u. E 2120 an die Gst. r391

Größeres Industriewerk in der Nähe Wuppertals sucht für den Einkauf einen beweglichen und intelligenten **Einkaufs-Assistenten,** dem eine interessante, verantwortungsvolle und selbständige Tätigkeit mit Entwicklungschance geboten wird. Außerdem wird noch für den Einkauf **tüchtige Kontoristin** zur selbständigen Terminverfolgung gesucht. Angeb. u. E 850 an die Gst. e186

Kassierer (in) v. Abonnementsbeiträgen von Zeitschriften im Bezirk Wuppertal für ganze od. halbe Tage sofort ges. Es handelt sich um eine leichte, angenehme Tätigkeit, die evtl. auch von Invaliden (die nicht gehbehindert sind) ausgeführt werden kann. Interessenten, die im Besitz von Arbeitspapieren sind, werden gebeten, sich persönl. zu melden bei Firma Heinrich Leenders, Wpt.-Elberfeld, Bemberstr. 17. r401

Statistiker, Rechnungsprüfer und Rechnungsprüferinnen, Lageristen u. Lageristinnen gesucht. Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin unter E 905 an die Gst.

Für uns. Konstruktionsbüro, Apparate- und Rohrleitungsbau für explosionssichere Tankanlagen, suchen wir mehrere **Konstrukteure und Zeichner (innen),** auch Anfänger. — Ausführl. Bewerbungen bitten wir unter E 836 an die Geschäftsst. ds. Blattes zu richten. e186

Männer, Frauen u. Mädch., auch Rentner und Körperbeh., für **leichte Arbeit,** evtl. auch für halbe Tage, sofort v. Maschinenfabrik in Wuppertfeld gesucht. Ang. u. B 592 an die Geschst. in Barmen.)4135f

Karteiführer (oder -in) zur selbständigen Führung der Kartei und Ueberwachung des Waren-Ein- und -Ausganges eines mittleren Textilbetriebes gesucht. Angebote unter B 291 an die Geschst. Barm. 4364f

Tücht. Techniker od. Zeichner für selbständ. Anfertigung von Detailzeichng., möglichst mit Erfahrungen im Rohrleitungsbau für Be- und Entlüftungsanlagen umgehend gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Ang. mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter E 2071 an die Geschst. r354

Tüchtige Fachkraft von mittlerer Maschinenfabrik baldmöglichst gesucht. Bei entsprechender Eignung Meisterposten. Angeb. mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen u. E 2070 Geschst.

Bandwirker zum Vorrichten für ganze od. halbe Tage, auch stundenweise, gesucht. Angeb. unt. B 4572 an die Geschst. in Barmen. 4213a

Gewandter, zuverl. Kraftfahrer für 2-To.- u. 1½-To.-Wag. von Lebensmittelgroßhandlung ges. Fahrer, welche beste Empfehlungen aufweisen können, wollen sich melden unter E 2132 an die Gst. a392

Kraftfahrer f. Man-Diesel bezw. Mercedes gesucht, mit Garagenüberwachung, Reparaturkenntnisse bevorzugt. Angeb. u. E 855 an die Gst.

Heizer, mögl. mit Waschkenntn. wegen Sterbefalls des bisherigen in Dauerstellung sof. ges. Dampfwäscherei Speiter, Neuß, Schillerstr. Nr. 18—20, Telephon 4400, a311

Heizer für Stadtmitte gesucht. Angebote u. E 6850 an die Gst. s114

Packer u. Lagerhilfsarbeiter gesucht. Wuppertring, Drogen-Großhandel, e. G. m. b. H., Wuppertal-Barmen, Siegesstraße 80A. 4363f

Aelt., erfahr. Schnittmacher von Metallwarenfabrik gesucht. Angebote unter B 264 Gst. Bm. 4213f

Betrieb in W.-Langerfeld sucht zum baldigen Eintritt Männer (auch Rentenempfänger und Körperbehinderte), Frauen u. Mädchen für **leichte Arbeiten,** evtl. auch für halbe Tage, bei guten Verdienstmöglichkeiten. Ang. B 361 Bm. 9039

Kellereiarbeiter f. ganze oder halbe Tage ges. Friedrich Stephan, Getränkegroßhandl., Adersstraße 5.

Kaufm. Lehrling zum sofortigen Eintritt ges. Schriftl. Bewerb. an E. Clerck, Wuppertal-Cronenberg.

Aufgeweckter, ehrl. Lehrling für das Büro einer größeren Einzelhandelsfirma für sofort gesucht. Handgeschr. Bewerbungen m. Zeugnis-Abschriften und Lebenslauf unt. B 298 an die Gst. in Barmen. 4366f

Anlernling zum baldigen Eintritt gesucht. Ernst Neuhaus, Werkzeugfabrik, W.-Cronenberg. f25

Im-Export-Großhandel sucht intellig., aufgeweckten kaufm. Lehrling. Angeb. u. E 7219 an d. Gst.

Tücht. Buchhalterin, perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, z. baldigen Eintritt gesucht. Dresdner Bank, Filiale W.-Barmen. 4215a

Kontoristin, durchaus selbständ. erfahrene Kraft, pers. Stenotypistin, sofort oder später in aussichtsreiche gute Dauerstellung ges. Angeb. unt. Nr. 19 725 an die Ala-Agentur Lücker, Münster in Westf. a86

Mod. Industriewerk sucht für Betriebsbüro **Kontoristin** mit praktischer Veranlagung und Interesse für technische Dinge; ferner **Karteiführerin** für Termin- und Versandbüro, mögl. mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine. — Bewerb. mit Bild u. Zeugnisabschr. unter B 279 an Gst. Barmen. 3729b

Kontoristin, mit Buchhaltung vertraut, sowie Stenogr. u. Schreibmaschine, für vorübergehend. evtl. auch in Dauerstellung, von elektrotechn. Fabrik im Vogtland (Sachsen) gesucht. Gesunde, ruhige Lage. Für Wohnung und Verpflegung wird gesorgt. Ang. u. B 291 an Gst. Ba.

Selbständ. Korrespondentin (zugleich Stenotypistin) für d. Verkaufsabteilung bedeutenden Spinnerei-Unternehmens Mitteldeutschl. für baldigen Eintritt ges. Es wird Wert auf kaufmännische und statistische Kenntnisse gelegt. Branchekenntnisse nicht unbedingt nötig. Angeb. mit Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltsanspruch, Antrittstermin unt. E 854 an die Geschäftsst. ds. Bl. d8968

Für uns. Betriebsrechnung u. Lagerbuchhaltung suchen wir eine **tüchtige jüngere Kraft,** welche in derartigen Abteilungen bereits gearbeitet hat und mit Durchschreibebuchhaltung vertraut ist. Kenntnisse in Maschinenschreiben erwünscht. — Angeb. u. B 292 an Gst. Ba. 4359f

Alleinposition. Für uns. Büro in Wpt.-Elberfeld suchen wir zum 1. Jan 43, evtl. früher, eine Dame für Schreibmasch. u. Stenogr., selbständ. Erledigung der Post nach kurzen Angaben und für allgem. Büroarbeiten in Vertrauensstellung. Angebote mit all. Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Referenzen) unter E 2098 an die Geschst. ds. Blattes. r370

Kontoristin f. leichte Büroarb. f. halbe Tg. z. 1. 11. ges. Ang. E 7382 G.

Seidenweberei sucht ja. Kontoristin, Wilh. Holthaus & Co., E., Vereinstraße 19—19a. r342

Jüngere Verkäuferin u. Bürogehilfin, auch für ½ od. ¾ Tage, zum mögl. bald. Eintritt v. Textilgeschäft ges. Bewerb. m. Gehaltsanspr. erb. u. E 5848 an die Gst.

Bäckerei-Filiale sucht für bald od. später ehrl., älteres Mädchen für Verkauf u. Haushalt, das evtl. zu Hause schlafen kann. Angeb. u. B 4277 an die Geschst. Barmen. †

Servierfräulein für Abendgaststätte gesucht, Hasebrink, Wuppert.-Barmen, Höhne 61, Werther Hof.

I. Lebensm.-Untersuchungslaboratorium ist ein Arbeitspl. für Volontärin z. Ausbildung als Laborantin frei. Ang. E 7485 Gst. •

Tüchtige Friseuse (auch zur Aushilfe) sofort gesucht. Angeb. u. B 205 an die Geschst. Barm. 4044a

Perf. Friseuse sofort od. später gesucht. Mendel, E., Neustr. 6. •

Friseuse zweimal in der Woche zur Aushilfe gesucht. Salon Bolte, Elberfeld, Schönegasse 9. t8214

Maschinennäherinnen f. leichte Arbeiten für Heimarbeit u. Betrieb, auch für halbe Tage, sofort gesucht. Leisten & Co., Uellendahlerstraße 6.

Masch.-Näherin f. leht. Arb. ges. A. Flüchter, Neue Friedrichstr. 34a. •

Näherinnen für Lampenschirme in Heimarbeit ges. Es wird angelernt. Bramekamp, Bleichstr. 5a—6.

Hand- und Maschinennäherinnen, evtl. für halbe Tage, auch Heimarbeiterinnen, gesucht. Seibach Sohn & Steinhoff, Wuppertal-Ba., Rudolf-Herzog-Straße 19/23. 4120f

Näherinnen für Blusen und kunstseide Wäsche, für halbe Tage oder stundenweise, auch zum Anlernen gesucht. Bm., Ad.-Hitler-Straße Nr. 441 (Nähe Löher Straße).

Tücht. Handnäherinnen für ganze od. halbe Tage sowie Lehrmädchen sofort ges. Quinkenstein, Uniformfabr., E., Neuenteich 89.

Hilfe für leichte Handarb. einige Stunden gesucht. Stöcker & Co., Elberfeld, Neuenteich 73. s105

Näherinnen für Heimarbeit ges. Angeb. u. E 2099 an die Gst. r368

Stranspulerinnen für Kunstseide, Bandweberinnen und Aufpasserinnen zu Riemengängen, auch Halbtagskräfte, zum baldigst mögl. Eintritt ges. Fritz Moll, Kom.-Ges., Barmen, Obere Seilhofstraße 34.

Bandwirkerinnen f. Vorrichte-Arbeiten und zum Aufpassen auf leichte Stühle ges. Scharpenack & Teschenmacher, G. m. b. H., Wpt.-Elberfeld, Gesellenstr. 12. 1593

Wir stellen zur Aushilfe (ohne Dauerverpflichtung) **Stranspulerinnen** (Winderinnen) im Akkord ein. Arbeitszeit nach Wahl. Fahrt wird bezahlt. Ang. E 2074 G.

Kettenscherereinnen, Schußspulerinnen und Hilfsarbeiterinnen (evtl. zum Anlernen) für tageweise, halbe Tage oder halbe Schicht sofort gesucht. Vorwerk & Sohn, Wuppt.-Barmen, Kleiner Werth. 4371f

Frauen f. halbe Tage od. Std. für leichte Nähard. i. Betr. ges. Emil Bolender, Hatzfelderstr. 12, N.-Schützenst.

Frauen für Werksküche für ganze u. halbe Tage in Wichlingh., Liegnitzerstraße, gesucht. Angeb. u. B 318 an die Gst. Barmen. e212a

Frauen u. Mädchen für leichte Arbeit für ganze od. halbe Tage sof. ges. Dr. R. Morisse & Co., Elv. Wilhelmstr. 19—21. Tel. 202 08.

Weibl. Hilfskraft f. ganze Tage gesucht, die Betrieb sauber hält und nebenbei Kontrollarbeiten ausführt. Leisten & Co., Uellendahlerstraße 6.

Zuverläss. Kinderpflegerin (staatl. gepr.) auch Ableitg. d. prakt. Jahr. z. Zwill. im Alt. v. 2¼ J. für Arzthaush. per sof. od. sp. ges. Dr. med. H. Liebegott, Hagen i. W., Litzmannstr. 12. Tel. 21624. d8969

Rentner sucht Haushälterin für frauenlosen Haushalt. Angeb. unter E 7225 an die Geschst. erb. •

Haushälterin für bess., frauenlos. Etagenhaushalt nach Remscheid ges. Angeb. unter R 35 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 25. 1322

Tücht. Hausgehilfin für Etg.-Haushalt für Küche u. Hausb. per 1. Nov. ges. Dieselbe muß in der Lage sein, den Haushalt selbständig zu führen u. den Einkauf zu besorgen. Angeb. unter B 301 an die Gst. Barmen od. Tel. 523 86. 4214a

Hausgehilfin, nicht unter 25 J., für den Etagenhaushalt einer ält., pflegebed. Dame gesucht. Wwe. E. Mühlelsen, Elbf., Viehhofstr. 71 I.

Hausgehilfin für Etagenhaushalt gesucht. Prof. Dr. H. Schmidt, W.-Vohwinkel, von der Goltzstraße 12.

Wegen Heirat d. jetzigen, suche ich eine zuverl., kinderl. **Hausgehilfin** nach Wiesbaden. Frau J. Jacob, Wiesbaden, Fichtestraße 6. e412

Hausgehilfin, erf. u. kinderlieb, für Etagenhaushalt ges. Dr. Bergan, Wuppert.-Nonsdorf, In der Krimm Nr. 35. Telephon 725 88. †

Hausgehilfin in ein Einfamilienhaus ges. Elb., Cäcilienstraße 25.

Tücht. Alleinmädchen f. Priv.-Haushalt, firm i. Kochen sowie all. übrigen häuslichen Angelegenheiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Ang. mit Angaben über bisherige Tätigkeit unt. E 2632 Geschst. r9884

Pflichtjahrmädel od. Hausgehilfin für Etagenhaushalt für 1. oder 15. November gesucht. Angebote unter B 4581 an Gst. Ba. †

Pflichtjahrmädchen für Privathaushalt per sofort gesucht. — Schwarz, Barmen, Krautsberg 2. †

Tücht., zuverl. Mädchen für Etagenhaushalt mit drei Kindern (mit Familienanschluß) sof. gesucht. Frau Ernst Doering, Velbert (Rheinland), Postfach 26. e365

Halbtagshilfe für Privathaush. von etwa 8—12 Uhr vormittags für sofort gesucht. Bitte Angebote unter Fernruf Wuppertal 533 90. 1831

Zuverl. Morgenhilfe f. mod. Hausb., tägl. auß. Sonnt. von 8½ bis 2 Uhr in Dauerstellg. ges. Frau Schmitz, Marienstr. 116, Tel. 322 35.

Morgenhilfe gesucht, Ba., Hünefeldstr. 55, Telephon 583 07. 4106a

Alleinst. Frau od. einf. Fri. als Hausgehilfin für rubig. Privathaushalt in Dauerstellung gesucht. Frau Herm. Narjes, Langenberg-Rheinl., Hauptstr. 139, Tel. 692.

Saubere Spülfrau für einige Stunden morgens u. abends gesucht. Restaurant zum Anker, Morianstr.

Putzfrau für Sauberhaltung uns. Büroräume Islandberg 3 ges. Tägl. 2 Stunden. Andersen & Co. •

Putzfrau f. D. u. Fr. vor- od. nachm. od. Mi. u. Sa. vorm. ges. Angeb. unter B 4523 an die Gst. Barm. †

Zuverl., saubere Putzfrau für einige Stunden in der Woche vorm. ges. Bäumer & Co., Barmen, Straße der Alten Garde Nr. 60, gegenüber dem Kaufhof. 3156

H. & L. Fritzsche, W.-Elberfeld, Wall 32, suchen für sofort saubere, ehrliche Putzfrau. b344

Saubere Putzfrau für dreimal wöchentl. vorm. ges. Näsemann, E., Vereinstr. 17. Ruf 247 16. r472

Stellen-Gesuche

Rout. Fachmann der Elektro-, Maschinen- u. Werkzeugbranche, gute Erscheinung, mit in langjähr. Tätigkeit im In- u. Ausland erw. Kenntnissen u. Erfahrung, u. besten Ref. u. Zeugn., sucht sof. Posit.: Reise, Eink., Verk., Lager, Versand. Ang. E 7528 Gst. •

Kraftfahrer für 3—4 Tage in d. Woche frei, Klasse 2, Näh. Gst. 1196

Kellner sucht 1. Freit., Samstag u. Sonnt. Stelle. Ang. E 7390 Gst. •

Stelle als Wachmann in Barmen od. Oberbarmen ges. Schriftl. Angeb. unter B 4509 an Gst. Ba. †

Aelt., zuverl., noch rüst. Mann, vom Arbeitsamt unabhängig, sucht vorm. Beschäftig. Ang. B 4568 Ba. †

Zuverl. Mann sucht Stelle für leichte Büroarbeit u. Botengänge. Angeb. unter E 7522 an die Gst. •

Rüst., ält. Mann, 61 Jahre alt, sucht für Sonntags Beschäftigung. Ang. u. R 609 Fil. Oberbarmen. †

2 zuverl. Arbeiter (Weber) such. tägl. 4—5 Std. Beschäft., gl. welche. Tefan, B., Winkler. 24, II. b. Walter. †

Juna., nettes Servierfräul. sucht zum 1. 11., ev. auch früher, Stella, in gutgeh. Konditorei-Café-Geschäft, am liebst. Tagesbetrieb u. 10 Proz. Ang. u. B 4800 Gst. Ba.

Autodienst

Wer kann noch einige Möbelstücke als Beiladung von Ba. mit nach Stuttgart nehmen? Ang. B 4018 B.

Wer kann Sofa v. Velbert nach Recklinghausen mitnehmen? Angeb. u. Nr. 106 an die Fil. in Velbert.

Wer befördert am 6. Nov. Gipsfigur von E., Höchsten, z. Rubmeshalle? Angeb. u. E 7222 an Gst. •

Wer brinat Waschmasch. v. Elb., Straßburgerstr., nach Haßlinghausen, Wittenerst.? Gareis, Haßknab.

Wer brinat 1 Schränkch. v. Dülmen-Westf. mit? Ang. E 7304 Gst. •

Wer fährt Möbel für 1 Zi. nach Wattenscheid? Ang. E 7911 an Gst. •

Wann fährt leerer Wagen nach Niederbreisig u. nimmt zwei Zimmer Möbel mit? Angebote unt. E 8058 an die Geschst. erb. r471

Spirituosen-Anmeldung

In den Wein- und Spirituosen-Fachgeschäften

Walter Baums

Elb., Str. der SA 72, Ruf 36462
Ba., Ad.-Hitler-Str. 459, Ruf 56462

Den ganzen Tag geöffnet
Nährmittelkarte 42 mitbringen

Spirituosen - Anmeldung

in dem Fachgeschäft

Gustav Maul W.-Cronenberg Hauptstraße 20

Nährmittelkarte, Nr. 42 mitbringen

Eintragungen für Spirituosen

auf Nährmittelkarte 42, Abschnitt 36, für alle Personen über 18 Jahre werden ab Montag entgegengenommen

Heimann & Hoffstaedter

Destillation

Wuppertal-Elberfeld, Grünstr. 24

Spirituosen - Anmeldung

bis zum 24. Oktober auf der Nährmittelkarte 42 in dem Fachgeschäft Weinhandlung

Eduard Espenschied jr.

W.-Elberfeld, Zollstraße 7

Spirituosen -Anmeldung

vom 19. bis 24. Oktober 1942 Nährmittelkarte 42 und leere Flaschen (¾ Liter) mitbringen

J.A. Bockmühl

Wein- und Spirituosen-Fachgeschäft

W.-Barmen, Str. d. Alten Garde 82

Kinder- und Mädchen-Mäntel

eingetroffen

Haus f. gute Damen- u. Herrenbekleidung

Rudolf Posthaus

Wuppertal-Elberfeld, Hofaue 18—20

rührte. Ich kann das aber natürlich nicht mit Sicherheit behaupten."

Außer Mathaeß und einigen anderen OT.-Leuten hat auch der Arbeitssoldat der Organisation Todt, Joseph Böllinger, den toten Schneider Starke der Organisation Todt gesehen. Böllinger hat hierüber eidlich folgendes erklärt: „Ich selbst bin in englischer Gefangenschaft nicht gewesen. Am 19. August 1942 gegen Abend sagte zu mir unser Frontführer Reinhardt, wir sollten den Schneider Starke, der oben am Weg lag, holen. Als wir zu ihm kamen, fanden wir Starke tot am Wege liegen.

Ihm waren die Hände nach vorn gefesselt. Die Fäuste waren zusammengekrampft. Es war zwischen den Händen etwas Spielraum. Er hatte am Leibe eine ziemliche Wunde. Ob es eine Schußwunde oder eine Stichwunde war, kann ich nicht sagen. Auf der anderen Seite des Bauches hatte er gleichfalls eine Wunde. Ferner hatte er am unteren Kinn eine Verletzung. Es sah so aus wie eine Stichwunde, ich kann es aber nicht behaupten, ob es eine war."

Wenn die englische Regierung bisher die nötigen Belege für die deutschen Behauptungen über die Fesselung bei Dieppe vermißt zu haben glaubt, so müssen die hier veröffentlichten gerichtlichen Vernehmungen an sich wohl genügen. Die deutsche Reichsregierung stellt aber gleichwiel frei, die hier wiedergegebenen und die darüber hinaus noch vorliegenden Aussagen auf dem Wege über die Schutzmacht durch erneute Vernehmung der Betreffenden nachprüfen zu lassen.

Die englische Regierung hat, wie bereits erwähnt, in ihrer Erklärung vom 10. Oktober 1942 behauptet, daß die seinerzeit für Dieppe gegebene Anordnung zur Fesselung der Gefangenen auf Grund der damals durchgeführten Untersuchung zurückgenommen worden sei. Diese Erklärung kann, da das Dieppe-Unternehmen längst abgeschlossen war, nur Sinn haben, wenn sie auf die Zukunft bezogen ist.

Die Fälle auf Sercq

II. Die neuen Erfahrungen bei dem letzten englischen Ueberfall auf die Insel Sercq am 4. Oktober 1942 haben aber bewiesen, daß die Versicherung der Zurücknahme der erst angezweifelten Fesselungsbefehle entweder wieder eine Unwahrheit darstellt oder durch Undisziplin der englischen Truppen nicht befolgt wird. Denn auch bei dem Unternehmen gegen Sercq haben die Engländer alle fünf deutschen Gefangenen gefesselt, wie die vor einem Kriegsgerichtsrat gemachten eidlichen Aussagen der beiden lebend davongekommenen Pioniergefreiten Klotz und Just einwandfrei ergeben. Jeder der fünf Pioniere wurde nachts von zwei Engländern überfallen und zum Mitgehen gezwungen, ohne sich vorher noch ankleiden zu dürfen.

Ueber die Fesselung hat der Gefreite Klotz unter Eid erklärt: „Darauf band der eine Soldat meine Hände in Höhe der Handgelenke mit einer dünnen, sehr festen Schnur zusammen. Lediglich mit dem Hemd bekleidet, wurde ich nun auf den Gang der Baracke hinausgeführt. Dabei sah ich, daß Unteroffiziere Bleyer und Gefreiter Eßlinger ebenfalls gefesselt aus ihrem Zimmer herausgeführt wurden.

Ich sah mir nachher, nachdem ich mich selbst wieder aus der Gefangenschaft befreit hatte, die Fesselung bei dem Gefreiten Eßlinger an. Dieser lag noch mit gefesselten Händen am Boden. Er war verletzt. Ich schnitt die Fesseln durch. Dabei bemerkte ich, daß bei ihm insofern eine andere Art der Fesselung vorgenommen worden war, als noch zwischen den Händen die Schnur ein paarmal durchgezogen war, so daß es für ihn offenbar schwieriger war, die Fesseln zu sprengen."

Die eidliche Aussage des Gefreiten Just enthält folgendes: „Mit Gesten machten mir die beiden englischen Soldaten klar, daß ich gefesselt werden sollte, und sie legten mir eine Schnur in Kreuzbund mit sechs Doppelschlägen um die beiden Handgelenke. Die Schnur war geflochten. Ich besitze noch ein Stück davon. Als sie meine Fesselung beendet hatten, kam der Unteroffizier Bleyer gefesselt in mein Zimmer und setzte sich auf das Bett, um die Strümpfe anzuziehen. Auch das wurde nicht zugelassen. Er wurde aus dem Zimmer gestoßen. Unteroffizier Bleyer war genau so wie ich gefesselt. Draußen versuchte ich, meine Fesseln zu sprengen. Dies gelang mir aber nicht wegen des Kreuzbundes."

Sowohl dieser verbrecherische Vorfall auf der Insel Sercq wie die nachträglichen Ermittlungen nach dem Landungsversuch bei Dieppe haben somit einwandfrei gezeigt, daß das britische Kriegsministerium am 2. September 1942, indem es „mit Nachdruck in Abrede stellte, daß irgendeinem deutschen Gefangenen die Hände gebunden worden seien" und indem es versicherte, „jeder derartige Befehl werde, falls er herausgegeben sein sollte, widerrufen werden", zwei falsche Erklärungen abgegeben hat.

Die deutschen Gegenmaßnahmen

Gegen alle Menschlichkeit und Soldaten-Ehre

Infolgedessen sah das Oberkommando der Wehrmacht sich gezwungen, unter kurzer Angabe des hier ausführlich wiedergegebenen Beweismaterials in einer Rundfunkerklärung am 7. Oktober 1942 folgendes anzukündigen:

„1. Vom 8. Oktober, 12 Uhr mittags, an werden sämtliche bei Dieppe gefangenen britischen Offiziere und Soldaten in Fesseln gelegt. Diese Maßnahme bleibt so lange wirksam, bis das britische Kriegsministerium nachweist, daß es in Zukunft wahre Erklärungen über die Fesselung deutscher Kriegsgefangener abgibt oder daß es sich die Autorität verschafft hat, seine Befehle bei der Truppe auch durchzusetzen.

2. In Zukunft werden sämtliche Terror- und Sabotagetrupps der Briten und ihrer Helfershelfer, die sich nicht wie Soldaten, sondern wie Banditen benehmen, von den deutschen Truppen auch als solche behandelt, und, wo sie auch auftreten, rücksichtslos im Kampf niedergemacht werden."

Da das britische Kriegsministerium befriedigende Erklärungen hierauf abzugeben nicht gewillt war, sind am 8. Oktober 1942 von den seinerzeit bei Dieppe eingebrachten englischen Gefangenen 107 Offiziere und 1269 Mannschaften in Fesseln gelegt worden.

Noch eine englische Lüge

Im Falle Sercq hat die englische Regierung in ihrer Rundfunkerklärung vom 10. Oktober 1942 die Fesselung der fünf deutschen Soldaten zwar selbst zugegeben, sagt jedoch, dies sei geschehen, „damit die Männer, die die Gefangenahme durchführten, sie durch Unterhaken der Arme abführen konnten", und fährt dann fort: „Die Gefangenen mußten nämlich auf dem Wege zu den Booten an von den Deutschen besetzten Kasernen vorbeigeführt werden, und Vorsichtsmaßnahmen waren daher erforderlich. Trotz den Vorsichtsmaßnahmen brachen vier oder fünf deutsche Kriegsgefangene unter lauten Rufen aus und mußten erschossen werden, um zu verhüten, daß sie Lärm schlugen."

Bereits in einer deutschen Presseerklärung vom 11. Oktober 1942 ist auf das Lächerliche und Widerspruchsvolle dieser Ausführungen hingewiesen worden. Ergänzend sei aber noch festgestellt:

1. Bei den beiden überlebenden Pionieren haben die Engländer jedenfalls von der Möglichkeit des Unterhakens keinen Gebrauch gemacht, die beiden haben es aber auch bei den anderen Gefangenen nicht bemerkt.

2. Von der Unterkunft, in der die Pioniere überfallen wurden, bis zur Anlegestelle der Boote führte der ganze Rückzugsweg an keinem einzigen weiteren Gebäude, geschweige denn an einer von deutschen Truppen besetzten Kaserne vorbei! Lediglich 100 Meter nordöstlich des Rückzugsweges befindet sich ein unbewohntes baufälliges Haus, das noch nie mit Truppen belegt war. Daß die Ausrufe der deutschen Soldaten, die sich gegen die schamlose Behandlung zur Wehr setzten, immer noch weniger alarmierend waren als die Abgabe von Schüssen, mit denen zwei der Gefangenen gemordet wurden, wird selbst eine britische Regierung nicht bestreiten können.

3. So erlogen also die mühsam erfundenen „Gründe" für das erwiesene englische Verhalten gegenüber den deutschen Gefangenen sind, so abwegig ist es auch, wenn die britische Regierung in ihren Erklärungen vom 8. und 10. 10. 1942 sich gegenüber den jetzt getroffenen deutschen Maßnahmen darauf beruft, daß nach Artikel II des Genfer Kriegsgefangenen-Abkommens Repressalien gegen Kriegsgefangene verboten seien. Recht hat die britische Regierung insofern, als sie darauf hinweist, daß in demselben Artikel II der sogenannten Genfer Konvention „menschliche Behandlung" der Kriegsgefangenen vorgeschrieben sei. Wenn die britische Regierung aber meint, es als „strittige Frage" bezeichnen zu können, was man unter menschlicher Behandlung zu verstehen hat, so erklärt sie sich jedenfalls auf diesem Gebiet damit selbst als überaus nicht vertragsfähig.

Wer aber auch nur eine Spur anständigen soldatischen Empfindens hat, muß zugeben, daß die oben geschilderte Behandlung der deutschen Gefangenen bei Dieppe und auf Sercq aller Menschlichkeit und soldatischen Ehrauffassung Hohn spricht und die einfachsten Soldatenrechte gröblich verletzt. Es sind also die Engländer, die sich schwere Verstöße gegen das Genfer Kriegsgefangenen-Abkommen haben zuschulden kommen lassen.

Auch die vom englischen Premierminister Churchill im Unterhaus versuchte Rechtfertigung des englischen Vorgehens durch eine völlig willkürliche und abwegige Auslegung des Genfer Abkommens kann hieran nicht das geringste ändern. Ebenso willkürlich und abwegig ist sein Versuch, es als einen Verstoß gegen das Abkommen hinzustellen, daß die deutsche Wehrmacht das rechtswidrige Vorgehen Englands gegen die deutschen Kriegsgefangenen nicht tatenlos hingenommen hat.

Völkerrechtlich entscheidend ist folgendes: An der Spitze des Genfer Abkommens steht als leitender Grundsatz die Verpflichtung, die Kriegsgefangenen jederzeit mit Menschlichkeit zu behandeln und ihre soldatische Ehre zu achten. Wenn eine kriegführende Macht, wie es die Engländer in Dieppe und Sercq gegenüber deutschen Kriegsgefangenen getan haben, dieses Fundament des Abkommens verletzt, so kann sie sich nicht ihrerseits zu ihren Gunsten auf dieses gleiche Fundament berufen und von der Gegenpartei fordern, daß diese an der Behandlung ihrer Kriegsgefangenen nichts ändert. Die Auslegung des Abkommens durch Herrn Churchill, wonach, selbst wenn eine kriegführende Macht völkerrechtswidrige Handlungen gegen die in ihrer Hand befindlichen Kriegsgefangenen verübt, ihr Gegner sie stillschweigend hinnehmen müsse, würde das ganze Genfer Abkommen ad absurdum führen. Beispielsweise würde die englische Regierung dann die Berechtigung in Anspruch nehmen können, deutsche Kriegsgefangene verhungern zu lassen, während die deutsche Regierung nach Herrn Churchills Auslegung gleichwohl verpflichtet bliebe, in der Versorgung der englischen Kriegsgefangenen keinerlei Aenderungen eintreten zu lassen. Damit ist das Verhalten der Briten bei Dieppe und auf Sercq hinreichend gekennzeichnet.

Zahllose andere britische Verstöße

IV. Das Verhalten reiht sich „würdig" an zahllose grobe Verstöße der Briten gegen die einfachsten und natürlichsten Gebote menschlicher Achtung und gegen Grundregeln des Kriegsvölkerrechts. Einige der schwerstwiegenden Fälle sollen, um das Bild von den Methoden englischer Kriegführung zu vervollständigen, nunmehr der Oeffentlichkeit unterbreitet werden.

Minen-Räumung durch Gefangene

Ein Beute-Aktenstück über „Explosives-, Demolitions-, Technical Instructions-, Traps and Mines" (Sprengstoffe, Zerstörungen, technische Anweisungen, Fallen und Minen) enthält eine umfangreiche Dienstanweisung für Pioniere zur Verwendung von Sprengstoffen und Minen. Auf Seite 28 befindet sich folgende Anmerkung:

„Das Mitnehmen von einem oder zwei Kriegsgefangenen bei den Suchtrupps ist ein erheblicher Aktivposten und kann zum Auffinden von versteckten Sprengladungen wertvolle Dienste leisten."

Diese Anordnung für das Vorschicken von Gefangenen zum Minenräumen ist ein eindeutiger dokumentarischer Beweis nicht nur für die Duldung, sondern geradezu für das Befehlen eines besonders schweren Verstoßes gegen das Kriegsgefangenenrecht.

Auf Soldaten in Seenot geschossen

In einer Unzahl von Fällen ist auf Soldaten in Seenot geschossen worden. Derartige Fälle sind insbesondere im Schiffsverkehr nach Kreta immer wieder vorgekommen, und zwar so häufig, daß diese Beschießungen nicht Einzelverfehlungen untergeordneter Dienststellen sein können, sondern ebenfalls auf Befehl höherer britischer Kommandobehörden erfolgt sind. Diese höheren britischen militärischen Stellen tragen daher auch die Verantwortung für diese Kriegsverbrechen. Aus der Fülle des Materials seien nur drei Fälle hervorgehoben:

Am 22. Mai 1941 wurde ein Zweimaster-Fischerboot mit etwa 80 Mann an Bord auf der Fahrt nach Kreta von vier englischen Kriegsschiffen aus einer Entfernung von etwa 150 bis 200 Meter mit Kanonen und Maschinengewehren beschossen, obwohl es angesichts der Unmöglichkeit einer Verteidigung die weiße Flagge gesetzt hatte. Hiernach wurden schon an Bord mindestens zwanzig Mann getötet. Die Engländer setzten die Beschießung fort, als sich die restlichen Leute im Wasser zu retten versuchten. Die Schwimmenden wurden bis auf 22 Mann sämtlich getötet. Da sie Schwimmwesten hatten und die See spiegelglatt war, hätte ohne diese Beschießung niemand zu ertrinken brauchen.

Ein Motorsegler wurde in der Nacht vom 22. zum 23. Mai 1941 auf der Fahrt vom Pyräus nach Kreta von sechs englischen Einheiten angegriffen und beschossen. Die Besatzung ging in ein Schlauchboot, das von einem Scheinwerfer erfaßt und weiter mit Artillerie und M.G.-Feuer belegt wurde.

Den ungeheuerlichsten Fall dieser Art stellt die Versenkung des 35 Tonnen großen Motorseglers „Ofia Paraskevi" am 12. Mai 1941 auf der Fahrt von der Insel Lemnos nach Cavalla dar. Hierüber liegen die eidlichen Aussagen der überlebenden griechischen Besatzung (Kapitän und fünf Mann) vor, aus denen sich folgendes ergibt:

An Bord befanden sich außer der griechischen Besatzung ein deutscher Offizier, ein Unteroffizier und zwei Mann. Das Schiff stoppte sofort, und der griechische Kapitän winkte mit einem weißen Tuch. Der deutsche Offizier wurde vom Turm des längsseits gehenden U-Bootes aus mit der Pistole beschossen. Ein Offizier des U-Bootes forderte in englischer Sprache die griechische Besatzung auf, in das Rettungsboot zu gehen. Die deutschen Soldaten wurden mit einem Maschinengewehr bedroht und gezwungen, sich unter Deck zu begeben. Darauf eröffnete das Unterseeboot aus zehn Meter Entfernung das Geschützfeuer auf den Motorsegler, der sofort in Brand geriet und schnell sank. Mit teilweise brennenden Uniformen sprangen nun die deutschen Soldaten ins Wasser und wurden im Wasser schwimmend so lange mit Maschinengewehren beschossen, bis alle getroffen und untergegangen waren. Die griechische Besatzung war in einer Entfernung von 30 Meter Zeuge dieses Vorganges von Anfang bis zu Ende."

Zügelloser Bandenkrieg auf Kreta

V. Mindestens so schamlos und brutal wie diese Vorfälle auf See waren auch die Methoden der Briten im Erdkampf auf Kreta. Hier haben die Briten schon dadurch schwerste Schuld auf sich geladen, daß sie lange vor Beginn des deutschen Angriffs den dann geradezu ungeheuerlich in Erscheinung getretenen zügellosen Bandenkrieg durch Aufhetzung und wohldurchdachte Organisierung der Zivilbevölkerung und vor allem durch reichliche Verteilung von Waffen verschiedenster Art vorbereitet haben. Die Hauptarbeit hierbei hat der Hauptmann D. S. Pendlebury geleistet, der im Juni 1940 als britischer Vizekonsul und Vertreter des Intelligence Service nach Heraklion geschickt worden war. Der Völkerrechtswidrigkeit seines Treibens war Pendlebury sich voll bewußt. „Das mag gegen das Kriegsrecht sein", steht in seinen Tagebuchaufzeichnungen zu lesen, als er sich bei seiner Bewaffnungsaktion über alle Bedenken völkerrechtlicher Art immer wieder kalt hinwegsetzte. Für alle diese Vorgänge besitzt die Deutsche Reichsregierung die unumstößlichen Beweise in den Konsulatsakten, die auf Kreta vorgefunden worden sind.

Im Laufe der nur zehn Kampftage auf Kreta haben dann aber nicht nur die Freischärler gewütet, sondern im Verein mit ihnen haben auch Engländer, Australier und Neuseeländer sich in kaum übersehbarem Ausmaße immer wieder rücksichtslos über die Grundgebote des Kriegsrechts hinweggesetzt und sich nicht wie Soldaten, sondern wie Zuchthäusler benommen.

Die Einzelheiten, über die durchweg protokollarische eidliche Aussagen vorliegen, sind zum Teil so ungeheuerlich und grauenhaft, daß sie bisher der Oeffentlichkeit nicht unterbreitet werden konnten. Der Fälle sind jedenfalls so viele, daß die Aussagen darüber einen stattlichen gedruckten Band füllen.

„Weder Nahrung, noch Schlaf"

VI. Bei dem Angriff der deutsch-italienischen Panzerarmee am 4. Juni 1942 wurden die „Ständigen Befehle" der 4. englischen Panzerbrigade erbeutet. Im 26. Abschnitt heißt es über die Behandlung der Kriegsgefangenen:

„Die Vernehmung von Gefangenen ist eine äußerst wertvolle Nachrichtenquelle, insbesondere dann, wenn die Vernehmung zu einem Zeitpunkt erfolgt, in dem der betreffende Gefangene noch erschüttert und noch nicht vollständig wieder im Besitz seiner normalen geistigen Verfassung ist. Weder Nahrung, noch Schlaf, noch Trank, noch irgendeine Gefälligkeit oder irgendeine Bequemlichkeit ist den Gefangenen zu gewähren. Auch ist jede Unterhaltung verboten, bis das Verhör durch die zuständigen Stellen durchgeführt worden ist."

Allerdings ist auch hier die britische Regierung, bevor die vom Oberkommando der Wehrmacht am 5. 6. 1942 angedrohten Gegenmaßnahmen wirksam wurden, äußerlich von diesem Befehl schleunigst abgerückt und hat dabei erklärt: „Sofortige Maßnahmen wurden ergriffen, um Nachforschungen anzustellen und Erlasse dieser Art zu annullieren, wenn sie ohne Ermächtigung von einem subalternen Kommando ausgegeben sein sollten. Es sind genaue Weisungen erteilt worden, damit die Kriegsgefangenen der Achsenmächte strikt in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen der Genfer Konvention behandelt werden."

VII. Schließlich verdient noch das folgende Beispiel für die verbrecherischen englischen Kampfmethoden an die Oeffentlichkeit gebracht zu werden:

Ende Dezember 1941 war in der weiteren Umgebung von Kopenhagen ein in London Ausgebildeter abgesprungen, jedoch tödlich verunglückt, da der Fallschirm sich nicht entfaltet hatte. Bei Untersuchung des Toten ergab sich, daß er uner der Fliegerkombination in einem Gurt eine typische Gangsterpistole trug. Die Besonderheit bestand darin, daß der Träger mit der Hand in jeder Stellung durch Betätigung eines besonderen Bodenzuges, der unter dem Aermel liegt und nicht zu sehen ist, schießen kann.

Der beabsichtigte Zweck dieser Einrichtung liegt klar zutage. Er besteht darin, den Festnehmenden aus nächster Entfernung bei scheinbarer Ergebung durch Händehochheben in hinterlistiger Art und Weise umzulegen; denn diese Apparatur ermöglicht es, mit erhobenen, hinter den Kopf und auf den Rücken gelegten Händen sowie mit hochgehaltenen Armen zu schießen.

Klare Schlußfolgerungen

Diese Beispiele aus der Fülle des vorliegenden Materials sollen beweisen:

1. Daß die britischen Kampfmethoden übereinstimmend auf allen Kriegsschauplätzen den völkerrechtlichen Abkommen und allgemeinen Regeln des Kriegsvölkerrechts zuwiderlaufen.

2. Daß das britische Kriegsministerium schon zweimal unter dem Druck der durch Deutschland angedrohten Vergeltungsmaßnahmen derartige völkerrechtswidrige Befehle aufheben zu wollen versprach, daß es sich aber dabei nicht scheut, zur Vermeidung der deutschen Vergeltungsmaßnahmen nur mit erlogenen Erklärungen zu arbeiten, um bei nächster Gelegenheit dieselben barbarischen Methoden bei der Behandlung der deutschen Gefangenen wieder anzuwenden.

Das allein sind die Gründe, die das Oberkommando der Wehrmacht diesmal veranlaßt haben, Vergeltungsmaßnahmen zu ergreifen, denn es ist dem deutschen Volke gegenüber verpflichtet, nicht nur die Ehre seiner Soldaten zu schützen, sondern vor allem eine menschliche Behandlung deutscher Gefangener einem Gegner gegenüber durchzusetzen, dem das Gefühl für jede humane oder gar ehrenvolle Behandlung von gefangenen Soldaten völlig fehlt.

Im Hinblick auf diese deutschen Gegenmaßnahmen hat der englische Rundfunk am 9. Oktober 1942 um 15 Uhr über den Sender Daventry bekanntgegeben: „In London wird in Erwägung gezogen, daß die englische Regierung alle Gefangenen der Achsenmächte vom gleichen Gesichtspunkt aus betrachten und keinen Unterschied zwischen italienischen und deutschen Gefangenen machen wird."

Angesichts dieser Meldung, die die englische Regierung durch den Rundfunk hat verbreiten lassen, sieht sich die Deutsche Regierung veranlaßt, die auf allen Fronten den verbündeten Feinden abgenommenen Kriegsgefangenen ebenfalls als Einheit zu betrachten. Völkerrechtswidrige oder unmenschliche Behandlung deutscher Kriegsgefangener auf irgendeinem Kriegsschauplatz, z. B. auch in Sowjetrußland, wird dann von jetzt ab die Gesamtheit der von Deutschland eingebrachten Gefangenen ohne Rücksicht auf ihre Nationalität zu entgelten haben.



Jagdbeute: Eine Rieseneidechse

Eine räuberische Rieseneidechse, die in Nordafrika vorkommt und sich hauptsächlich von Mäusen und anderem Getier nährt. für den Menschen sind diese Tiere völlig harmlos und ungefährlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Sonderzuteilung von Trinkbranntwein (Spirituosen) in Wuppertal. Alle Versorgungsberechtigten über 18 Jahre erhalten in der 44. Zuteilungsperiode eine Zuteilung von 0,7 Liter Spirituosen. Zur Verteilung zugelassen sind die Einzelhändler, soweit ihnen der Handel mit Spirituosen erlaubt ist, und das Gaststättengewerbe. Verbraucher über 18 Jahre, welche Spirituosen zu beziehen wünschen, geben in der Woche vom 19. 10. bis 24. 10. 1942 den Abschnitt N 36 der rosa oder blauen Nährmittelkarte 42 für Erwachsene mit dem Aufdruck Ernährungsamt Wuppertal bei den von ihnen gewählten Einzelhändlern oder Gaststätten als Bestellschein ab. Nach Abtrennung der Abschnitte N 36 haben die Einzelhändler und Gaststätten die Rückseite des Stammabschnittes der Nährmittelkarte 42 mit ihrem Stempel und dem Vermerk „Spirituosen" zu versehen. **Die Einzelhändler und Gaststätten haben besonders darauf zu achten, daß nur solche Abschnitte abgetrennt werden, die den Ausdruck Ernährungsamt Wuppertal tragen, oder durch Beidrückung des Dienstsiegels W für Wuppertal gültig gestellt sind.** Einzelhändler und Gaststätten sind verpflichtet, **die Vorbestellung nur gegen gleichzeitige Abgabe einer entsprechenden Menge sauberer, gängiger Flaschen entgegenzunehmen.** Die Ausgabe in der 44. Zuteilungsperiode erfolgt erst **nach Aufruf durch das Ernährungsamt** gegen Abgabe des **Stammabschnittes 42** in Verbindung mit einem noch näher zu bezeichnenden Abschnitt der Nährmittelkarte 44. **Die mit dem Firmenstempel versehenen Stammabschnitte sind daher von den Versorgungsberechtigten sorgfältig aufzubewahren. Verlorengegangene Stammabschnitte werden nicht ersetzt.** Krankenhäuser, Altersheime, Arbeitergemeinschaftslager usw., die für ihre über 18 Jahre alten, nicht auf Kartengrundlage verpflegten Insassen Spirituosen zu beziehen wünschen, wenden sich sofort an die Hauptstelle des Ernährungsamtes, Abt. B, Hofaue 70. Mit „J" bezeichnete Karten dürfen nicht beliefert werden. Die Einzelhändler und Gaststätten haben die angenommenen Berechtigungsscheine und die abgetrennten Abschnitte N 36 (letztere aufgeklebt) in der Woche vom 26. 10. 1942 bis 31. 10. 1942 unter Benutzung eines besonderen Vordrucks, der bei den Abrechnungsstellen erhältlich ist, zum Umtausch in einen Bezugschein vorzulegen. Hier erhalten sie auch ein Merkblatt, das alle näheren Einzelheiten über die für den Bezug in Frage kommenden Lieferanten enthält. Bezugscheine über Mengen unter 100 1/1-Flaschen werden nicht ausgestellt. Die Einzelhändler haben sich in solchen Fällen zur gemeinschaftlichen Abrechnung mit dem Ernährungsamt und zum Bezuge der Spirituosen zusammenzuschließen. Großverteiler tauschen die ihnen übergebenen Bezugscheine B in der Zeit vom 2. bis 7. 11. 1942 bei der Hauptstelle des Ernährungsamtes, Hofaue 70, I. Stock, Zimmer 5, in einen Großbezugschein um. Entsprechende Antragsformulare sind bei dieser Stelle erhältlich. **Wuppertal,** den 15. Oktober 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal — Ernährungsamt — J. V.: gez. Schön.

Käsezuteilung in Wuppertal. In der 42. Versorgungsperiode gelangen zur Ausgabe auf Käseabschnitt 1 = 62,5 **Gramm Käse,** je nach Vorratslage, auf Käseabschnitt 2 = 62,5 **Gramm Sauermilchkäse,** auf den Quarkabschnitt 125 **Gramm Speisequark, Schicht- oder Kochkäse. Außerdem** erhalten alle Versorgungsberechtigten, die im Besitz der rosa und blauen Nährmittelkarte 42 und der Wochenkarte für ausländische Zivilarbeiter sind, im Laufe der Versorgungsperiode (bis 15. 11. 1942) auf Abschnitt N 32 bzw. W 1 **der ersten Woche** (19. 10. bis 25. 10. 1942) eine Sonderzuteilung von 62,5 Gramm Käse. Die vorgenannten Lieferabschnitte werden bis zum Ablauf der 42. Versorgungsperiode für den Käsebezug gültig gestellt. Ein Anspruch auf eine bestimmte **Käsesorte** besteht nicht. Die mit „J" oder „Jude" versehenen Nährmittelkarten dürfen nicht beliefert werden. Die Einzelhändler haben die abgetrennten Abschnitte in der üblichen Weise, für die Sonderzuteilung bis 21. 11. 1942, bei ihrer zuständigen Abrechnungsstelle des Ernährungsamtes gegen einen **Käsebezugschein** einzutauschen. **Wuppertal,** den 15. Oktober 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal — Ernährungsamt — J. V.: gez. Schön.

Fischverteilung in Wuppertal. In nachfolgenden Fischgeschäften werden am 17. und 19. Oktober 42 an die angegebenen Kundenlisten-Nr. Fisch oder Fischwaren ausgegeben:

Nr. der Verkaufsst.	Kunden-listen-Nr.	Abschn.	Waren-art	Nr. der Verkaufsst.	Kunden-listen-Nr.	Abschn.	Waren art
3	6601—7000	2	Frischf.	54	alle restl. Nr. von	52	Marin.
4	6601—7000	2	Frischf.	55	alle restl. Nr. von	2	Frischf.
5	9001—9700	2	Frischf.		alle restl. Nr. von	1	Frischf.
7	2140—2210	52	Marin.	58	1400—1600	2	Frischf.
12	4600—6300	2	Frischf.	60	1—600	2	Frischf.

Für Marinaden sind Gefäße mitzubringen. — Aufgerufene Nummern der Kundenliste, die bisher aus irgendwelchen Gründen nicht beliefert werden konnten, sind bei der Verteilung zu berücksichtigen. Die Lieferansprüche **des Verbrauchers gehen jedoch verloren, wenn dieser die Abnahme von Fisch od. Fischwaren, z.B. Schollen, verweigert.** J. V. Schön. f152

Taubensperre während der Herbstbestellung der Felder in Wuppertal. Auf Grund der Verordnung zum Schutze der Felder und Gärten gegen fremde Tauben (Gesetzsamml. 1934 Seite 464) setze ich die Sperrzeit für Tauben zum Schutze der Herbstbestellung auf die Zeit vom 20. Oktober bis 20. November 1942 fest. Die Tauben sind während dieser Zeit derart zu halten, daß sie die bestellten Felder und Gärten nicht aufsuchen können. Tauben, die während der Sperrzeit auf Feldern oder in Gärten angetroffen werden, darf sich der Eigentümer oder der Nutzungsberechtigte des Grundstücks sowie der dort Jagdberechtigte aneignen. Für Brieftauben gilt diese Vorschrift nicht. Zuwiderhandlungen sind außerdem mit Strafe bedroht. **Wuppertal,** den 16. Oktober 1942. Der Oberbürgermeister als Kreispolizeibehörde. J. A.: Benn, Oberverwaltungsrat.

DAF.-Bekanntmachungen

Kamerad denke mit! Wir brauchen Mehrleistung ohne mehr Arbeit! Hole Dir Anregungen für Verbesserungsvorschläge in der Ausstellung der Deutschen Arbeitsfront **„Das betriebliche Vorschlagswesen"** im Weißen Saal der Stadthalle Wuppertal-Elberfeld. Geöffnet vom 17. 10. 1942 bis 25. 10. 1942, wochentags von 14 bis 19 Uhr, Sonntags von 9 bis 19 Uhr.

Versteigerungen

Freiw. Versteigerung gut erh. Mobilien. **Montag, 19. Okt.,** nachm. 15 Uhr, im Hause **Oberwall 50 zu W.-Barmen** versteigern wir wegen Umzug gegen bar: Nußb. Tische u. Salonschrank, 6 Stühle, Korbmöbel, 2 Plüschsessel, 1 Anzahl Gartenmöbel, Polstersofa, Gondel, Ausziehtisch, Noten-Etagere, Vogelbauer, Küchenuhr, **Blumentöpfe,** Gobelinbild, sonstige Druck- u. gemalte Bilder, Rahmen, Grammophon mit Platten, Majolika-Palmkübel mit Ständer, Teemaschine m. 6 Gläsern gr. Eiskiste, Wringer, kl. Hundehütte, Laterna magica, Ausstellsachen ferner 1 **guten Auto-Ledermantel,** Kinder-Kaufladen. Besichtigung eine Stunde vorher. Die Versteigerer: **Hermann Erdelmann sen. und jun., W.-Barmen, Parlamentstraße Nr. 28 Ruf Nr. 597 80.** 448-2d

Verkäufe

10 PS. Drehstrom-Motor Marke Kolonia, kompl. mit allem Zubehör zu verk. Preis 300 Mark. Angeb. u. E 2979 an die Gst. e69

Werkzeugmaschinen, neu und gebraucht, liefert und kauft A. Willy Wiersbowsky, Werkzeugmaschinen, Werkzeuge, Wuppertal-Oberbarmen, Schwarzbach 174—174A, Tel. 582 27.

1 Breitbrecher und 1 Häckselmaschine mit Göpelbetrieb zu kaufen sowie mehrere **gute Milchkühe** zu verk. Landwirt Fritz Bräutigam, Milspe in W., Wuppermannshof 34

Vervielfält.-Masch., gebr. 90 Mk., eine Anzahl Kartothekkästen von 2 Mk. bis 10 Mk. zu verk. Zu besichtigen **Sonntag** von 10—12 Uhr, Grünstraße 20, I. s123

Riemenscheiben in allen Größen zu verk. Ang. B 290 Bm. 4360f

Mercedes - Schreibmaschin. Werkvertretung: Paul Bocks, Elbf., Neue Fuhrstr. 11 (a. Schwebebhf. Döppersberg). Telephon 24431, Leihmaschinen, Reparaturwerkst. f585

Büro-Maschinen, Gersen & Auel Fachwerkstatt, Wuppert.-Elberfeld, Bahnhofstr. 40, Tel. 223 87. 1545

Adler Schreibmaschinen Hauptvertretung: W. Baumer, Elb., Calvinstraße 25, Tel 247 76. Reparaturwerkstätte für alle Systeme. f578

Schreibmaschinen vermietet, repariert W. Neveling, Elberfeld, Auerschulstraße 7, Tel. 350 78. f548

Akkordion mit 48 Bässen, für 230 Mk. zu verk. Tel. 325 12. f8724

Harmonium 100 Mk. Ang. E 2129 G.

Gute Laute zum Selbstkostenpreis (80 Mk.) zu verkaufen. Breidenbach, Elberfeld, Vogelsangstr. 107. •

Neue Mandoline 45 Mk. zu vk. Hülsbeck E., Platenlusstraße 5. •

Je 1 Klarinette in A und B, zusammen 50.—. Seehundfelle f. Ski, 220 cm,18.—. B., Meckelstr.35, I., lks.

Radio-Batterie-Empf. 60 Mk. Elberfeld, Aue 86, 3mal schellen. •

Kinderb., wß., 70×140, 28.— Kindersch.(23),4.— Motte, B., Hirschstr. 43.

Kinderbettst.(Holz)m.Matr..15.— Ba., Litzmannstraße 29, Wichl. †

Paidi-Bettchen mit Matr. für 25 Mk. z.vk. Brosge, Schlageterplatz 1

Klappschrank für 35 Mk. zu verk. Elbf. Schusterstr. 34, III. •

Schülerpult, Eiche, verstellbar, 35 Mk. Ang. unt. E 7422 an Gst. •

Kinderklappstühlchen, gut erhalt. 20 Mk. Ang. E 7806 Gschst. •

Weiß. Herd 25.—, kl. Lampe 2,50, Wohnzim.-Lampe 15.—, Holzbettstelle 6.— Harmoniestr. 8, 1. Etage. •

Kombin. Herd für 35 Mk. zu vk. Ba., Bromberger Str. 75, I., lks.†

Dauerbrandofen, gut erh., 60.— kl. Küchenherd, 20.—, E. Eicker, B., Klingelholl 96. Bes. 10—1 U. vorm.

Gasbadeofen, sehr g. erh. Junker W 32, m. porzell. Gußbadewanne 275 Mk. Ang. unter B 4527 Bm. †

2fl. Gaskocher m. Wärmeb., 12 Mk. Frack m. Hose für 40 Mk. zu verk. Elbf. Augustastraße 53, pt. •

Leselampe mit Tisch für 75.— zu verk. Ang. B 4505 an Gst. Bm.†

Gr.Zink-Badewanne für 10 Mk. zu verk. Barmen, Färberstr. 35. †

H.-Fahrrad, gt. erh., 47.—, W.-Elbf., Nützenberger Str.245, IV.,l.•

Kinderwg. mit Matr. u. Garnit. 50 Mk. Näh. Ba., Bockstedde 20,II., rechts. Bes. Montag ab 19 Uhr. †

Kinderwagen, gt. erh., m.Matr. Windschutzscheibe und Elsfelldecke 30 Mk. E., Weißenburgstr. 29, II. •

Kinderwag., gut erh., für 20 Mk. zu verk. Abends nach 6 Uhr. Potthoff, Barmen, Bredde Nr. 70. †

Kinderwagen für 30 Mk. zu vk. Elberfeld, Erholungstr. 13, 2. Etg. •

Mod. Kinderwg., gut erh., 25.— Winterberg, E., Wiesenstr. 100. •

Schwz. Kleid, neu, Gr. 44, 60 Mk. Bes. 18—20 Uhr. B., Bredde 12,p.†

H.-Anzug, grau-gestr., gut erhalt., mittlr. Gr., 70 Mk., neue Röhre, A.L. 4 u. verm. dyn.-Lautspr., zus. 51 Mk. Ang. E 7315 an Geschst. •

Anzug für 16jährigen Jungen und Schuhe Gr. 39 zu verk. für 50 Mk. Herwig, Elb., Neue Nordstr. 12. •

Einf., dkl. H.-Wintermantel, Größe 48, für 15 Mk. zu verkaufen. Sonntag ab 9 Uhr. Wpt.-Elberfeld, Franzenstraße 3, 1. Etage. •

Herr.-Mant., Wolle, schw., Gr.56 fast neu, Prs. 80.—. Besicht. zw.5—7 Uhr nachm. Schütte, Kipdorf 26, II.

Kiel.Bleyleanz., gt.erh., f. 6—8-jähr. Jungen, für 40 Mk. zu verkaufen. Elberfeld, Bleichstr. 7a, I. •

Schw. Cut u. Weste. Gr.54—56 20 Mk. Ang. unt. E 7407 Gschst. •

2 Cut u. 1 Weste, 100 Mk., evtl. a. Schlafzi.-Läuf.z.t. Zeughausstr.23,pt.

Biete neue bl. D.-Halbsch., 39, suche sehr gut erh. hohe D.-Stiefel, 39. Ang. unt. St. 15 Fil. Ronsdorf. f95

Schaufensterdekoration für 150 Mk. abzug. Nur schriftl. Anfrag. an Otto de Bivie, Elberfeld, Weststr.17 od. Cronenberg, Ringkotten 14

Damenuhr 25 Mk. Kristallschale 12 Mk. zu vk. Hospitalstr. 8a, II. •

Wanderzelt, f.neu,m.pr.Gum'ibod. groß,100.—. Blecher,Hedwigstr.14,IV

Rollfilmapparat, Balda, 6×9, Anastigmat 1:4,5 mit Ledertasche, 50 Mk. Ang. unt. E 7091 Geschst. •

Tischtennisspiel, neu, mit 2 Schläger sowie gebr. Fahrradrahm. zusammen für 25 Mk. zu verkaufen. Näheres E., Marienstr. 98, 4. Etg.•

5—6000 gebr. Ziegelsteine, pro 1000 Stück für 20 Mk zu verk. Ang. unter B 4569 an Geschst. Bm.

Zelt mit Zubehör für 200 Mk. zu verk. Besichtigung Sonntag vormittag zwischen 10 und 12 Uhr. Seim, Ober-B., Langobardenstr. 48

Brom- u. Himbeerpflanzen, winterhart, zu vk. Anzufr. Samst. nachm. E.-Grenze, Triebelsheide 49.

Schwein zu verkaufen. Müller, Ringelbusch 1 bei Aprath.

Ferkel und Läuferschweine, ständig große Auswahl. Müller, W.-Vohwinkel, Schwebeb.-Haltestelle Hammerstein. Ruf Nr. 358 93. e65

Wachsam, Dackel zu verkaufen. Elberfeld, Steinbeck 65. f8725

Papagei, g. spr., m. Käfig, f. 200 Mk.zu vk. Peekhaus, Gruiten, Dorf.

Kaufgesuche

Kfm. s. Geschäft zu miet. od. zu kf., mögl. Farben, Haushalt, Gemischtwbr., evtl. als Teilhaber, auch in ländl. Geg. Ang. E 7486 Gst. •

Leitspindeldrehbank, 170—250 mm Spitzenhöhe, gut erh., zu kf. ges. Gebe evtl. mittl. Erzenterpresse in Zahlung. Mausbach, Barmen, Zur Dörnerbrücke 21. Telephon 508 84.

Papier-Verarbeit.-Maschin. aller Art, auch reparaturbedürftig, kauft: Gottlob Foerster, Düsseldorf 10, Münster Str. 114. Ruf 350 11. u250

Exzenterpresse, 30—40 To. Druck betriebsfertig, sofort zu kaufen ges. Ang. unt. E 837 an Gescht. e266

Gut erh. Heiz.-Gliederkessel für Warmwasser-Heizung zu kaufen ges. Krum, Schwanenst.27, Tel.24570

1 Exzenterpresse mit 25—50 To. Druck u. einer Hubhöhe von etwa 25—35 mm, 1 komb. Stanze m. Schere, also eine Lochmasch., die auch als Eisenabschneider zu benutzen ist, 1 Kreissäge mit autom. Vorschub, möglichst mit 2—4 Sägeschnitten, 1 Zapfenschneider, möglichst doppelt arbeitend, 1 Langlochbohrmaschine, 1 Zwillingsbohrmaschine, 2 elektr. Bohrmaschinen bis 10 mm, zu kauf. gesucht. Köster & Esters, W.-Barm., Marichstraße 17. Ruf 505 23. 4199a

Elektr. Tischbohrmaschinen langsamtourig, 10—15 mm Bohrleistung, Horizontal-Fräsmaschinen, mittlere Größe, Vertikal-Fräsmasch., gebraucht, aber gut erhalten, z. kf. ges. Willi Hahn, Elbf., Ruf 207 47.

Heizungs-Kessel für Warmwasser-Heizung (2 Etagen) zu kf. ges. Ang. B 112 Fil. Hückeswagen. f193

Feldschmiede, neu oder gebr., mit od. ohne Gebläse, sofort zu kf. gesucht. Ang. Tel. 257 87. b282

Block-Drahtheftmaschine zu kaufen gesucht. Ang. E 7402 Gst. •

1 kleiner Heizkessel, Wärmeleistung von ca. 18 000 W.-E., ges. Wilh. Fröhling, Schraubenfabrik, W.-Cronenberg. Tel. 71051. u108

Kolbenpumpen sowie Druckkessel, 200—600 Liter, ges. Auf Wunsch steh. Elektro-Geräte u. Material zur Verfüg. Ang. R 623 Fil. Oberbarm.†

Schwengel-Saugpumpe für Wasser, gut erh. oder neu, zu kauf. gesucht. Ang. B 4571 Gst. Bm. †

Waschmaschine, gebr., zu kf. gesucht. Ang. B 4353 Gst. Bm. †

Kinderr. Mutter s. dring. Waschmasch.u.Kinderb. Ang. B 4579 Bm.†

Waschmasch., mögl. elektr. für Wechselstr. z.kf.ges. Ang. E 7383 G.•

Wringmasch., a. repart.-bed., ges. Ang. u. R 626 Fil. Oberbarmen. †

Flügel, Pianos und Harmoniums, gebraucht, kauft zu heutigen Preise Pianohaus Gustav Weischet, Wuppt.-Elberf. Erholungstr. 15. Tel. 238 17

Musikinstrumente, wie Parlophon m. Platten, Mandolinen und Gitarren zu kf. ges. Ang. B 284 B.

Pianos — Harmoniums kauft Musikhaus Bongardt, W.-Barmen, Unterdörnen 39. Ruf 530 77. 905b

Klavier, neu oder gebr., zu kaufen gesucht. Ang. B 4582 an Gst. Bm.

Harmonium zu kaufen ges. Angebote unter E 669 an Gst. b8796

Harmonium od. gut erh. Klavier zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. R 781 an die Fil in Oberbarmen.†

Harmonium u.Herren-Regenmant. Gr. 52, z.kf.ges. Ang. E 7208 Gst. •

Gebr., gut erh. Akkordion zu kaufen gesucht. Angebote unter E 8086 an die Geschst. erb. 1873

Brauchbare Radio-Apparate betriebstüchtig, 2—3 Stück, werden dringend gesucht. Fahrzeugfabrik Ehlert K.-G., Wuppert.-Sonnborn.

Radio-Apparat z. kf. ges. Ang. B 111 an Filiale Hückeswagen. f193

Herr.-Zim., i.gt.Zust. u. Schlafzi. ges. H. Hasebrink, B., Höhne 61. †

Küche, neu oder gebr., zu kf. ges. Ang. unt. Nr. 108 Fil. Velbert. e365

2 moderne Betten, Waschtisch oder Frisiertoilette zu kaufen ges. Ang. unter E 7265 an die Gschst. •

Geldschrank, groß oder klein, zu kauf. ges. Frowein & Sohn, Wichl., Königsbergerstr. 4. Teleph. 604 06.

Geldschrank dringend gesucht. Ang. unter Telephon 243 88. r392

Groß., weiß. Kleiderschrank zu k. ges. Ang. E 7840 an Gst. •

Küchenschrank, neuw., auch m. Tisch und Stühle, zu kf. ges. Ang. u. K 130 Fi. B.,A.-Hitlerstr. 483. †

Gebrauchte Möbel kauft Singer, Barmen, Unterdörnen 103. †

Schreibtisch m. Sessel und runder Tisch zu kf. ges. Gustav Theus, Gut Fliete, Mettmann-Hoferneubaus

Diplomaten- und Schreibmaschinentisch für Büro ges. Angeb. unter E 7902 an die Gst. •

Kl. rd. Tisch, ca. 60—70 Durchmess., pol., m. Glas- o. Marmorpl. ges. Köllewirtz, B., Berg-Marktstr. 1.

Schreibtisch zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 2079 an Gst. u108

Couch o. Chaisel., gut erh., zu kf. ges. Hegels, Münzstener Str. 34. †

Bett od. Couch, gut erh., z.kf.gs. Ang. u. R 624 Fil. Oberbarmen. †

Dauerbrenner od. elektr. Heizofen, 220 Volt, zu kaufen gesucht. Frau H. Liebb, E., Schöne Gasse 1.

4fl. Gasherd, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. E 7311 Gst. •

Gasheizöfen (Röhrensystem), zu kaufen gesucht. H. L. Dienst & Sohn E., Moritzstraße Tel. 320 47. a392

Gut erh. Zimmerofen gesucht, evtl. gegen Gasheizofen zu tauschen. Ang. u. B 634 an Fil. Oberbarm.†

Backform (Backwunder) und größeres Reißzeug zu kaufen gesucht. Ang. unt. R 631 Fil. Oberbarmen.†

Gasheizöfen und Wohnbaracke od. Wohnwagen, ges. Tel. 552 71/72.

Füllofen od. Dauerbrenner, neu od. gut erhalten, zu kaufen ges. Angebote an Webwarengesellschaft Hundhausen W.-Elberfeld, Hofaue Nr. 87. Tel. 20023 u. 23305. r278

1- od. 2fl. Gaskocher, neu o. gebr. ges. Koch, E., Holsteinerstr.42.•

Lastkraftwagen bis zu 3 To., mit Gasanlage, zu kaufen gesucht. Ang. u. R 607 Fil. Oberbarmen. †

2—4-To.-Anhänger zu kauf. od. zu mieten gesucht. Autoverwertung Hesse, Viehhofstr. 204. Tel. 342 26.

Hanomag Sturm zu kaufen ges. Albert Zeisler, Wuppertal-Vohwinkel, Kaiserstraße Nr. 108. e69

Holzgasgenerator-Lastwag., 3—6 To., sofort zu kaufen gesucht. Ang. unt. B 299 Gst. Bm. 70-2d

FamoD.K.W., 300 ccm, Personenw. in gut. Zust. zu kf. ges. Emil Hatzenpflug, Schwelm, Winterbergerstr. 92

Ardie, 500 ccm, Jubiläums-Mod., Baujahr 1931, zu kf. ges. Ang. sind zu richten an Alfons Müller, Remscheid-Hasten, Gerstau. f388

Stark. Pers.-Wag., Mercedes-Kompressor, Horch, zum Umbau geeignet, ges. Ang. E 7488 an Gschst.•

Gebr. Motorrad, fahrbereit, bis 200 ccm, zu kf. ges. Ang. m. Angabe des Fabrikates, Baujahrs u. Hubraums unt. E 2124 an Gschst. f3

Krankenwagen zu kaufen od. zu leihen ges. Preisang. E 6862 Gst. •

Gebr. H.-Fahrrad, gut erhalt., mit Zubehör, zu kf. gesucht. Franz Conrads, Vohwinkel, Rocken 3, T.31778

H.-o.D.-Fahrr. ges. Ang. B4567 B.

Kl. Kasten- od. Lieferwagen zu kaufen ges. Tel. 373 19. r379

K.-Sportwg. ges. Ang. B 7342 G.

Ziehkarre, Leiterwagen od. Anhäng. f. Handtransp., Trennwand f. Büro, Geld-o.Stahlschrk., gr.Tepp. u. Staubs., 220 V., ges. Tel. 261 50. •

Mod. Kinderwagen, gut erh., zu kf. ges. Ang. E 7326 Geschst. •

Tiefgeb. Kinderwagen, gt. erhalten, zu kf. ges. Ang. E 7589 G.•

Kindersportwagen, gut erhalt., zu kaufen ges. Ang. E 6931 Gst. •

Gebr. H.-Ueberg.-Mtl., mittelgroß, ges. Gareis, Haßlinghausen 272

Smoking, gt erh., od. schwz. Anzug, Gr. 50—52, zu kf. ges. Ang. m. Preis u. B 7301 an Geschst. •

Hrn.-Winterm., Gr.50—52, f.schl. Figur, 1,75, ges. Ang. E 7408 G. •

Hrn.-Ueberg.-Mant., gut erh., mittelgroß, ges. Ang. E 7406 Gst. •

W.-Damenmantel, gut erh., Gr. 44, zu kf. ges. Ang. E 7418 Gschst.•

D.-Wintermant., Gr. 48, dkl. od. schwz., gt.erh., ges. Ang. E 7794 Gst. •

Dam.-Sommermantel, Gr. 44, neuwertig, ges. Ang. E 8007 a. Gst. •

Knabenkleidung f. 7—8jähr., gt. erh., ges. Ang. u. E 7793 an Gst. •

1 P. Reit- o. Schaftst. Gr. 42, zu kf. gesucht. Ang. B 4495 Bm. †

Reitstiefel od. Schaftstiefel, Gr.41, gut erhalten, gegen bar zu kf. ges. Ang. unter B 4485 Geschst. Bm. †

Suche Teppich, Büfett, Couch, 2 Sessel u. Leselampe. Ang.E851 Gst.

Teppich, 2×3 u. Puppe, zu kf. ges. Neumann, Barmen, Fischertal 66. †

Felle! Hasen, Kanin, Fuchs usw. kauft Grothe, Herzogstr. 41. b111

Kleintier-Felle aller Art, wie Hasen, Kaninen, Ziegen usw. kauft Joh. Wimmer, B., Carnaperstr. 107.

Bettwäsche, weiß od. bunt, auch Einzelteile, zu kaufen ges. Angeb. unter E 2089 an die Gschst. s62

Friedrichs-Tabellenbuch und techn. Rechenschieber, neu od. gebr., zu kaufen gesucht. — Fr. Neubaus, Milspe, Kirchstraße 14. f260

Bücher, Einzelwerke u. Bibliothek, kauft stets Buchh. Köndgen, Ba., Ad.-Hitlerstr. 622. Ruf 59900. 873b

Bücher kaufen Schreiber & Reismann, B.,Schuchardstr.18. Tel. 59283

Einf., bill. H.-Taschenuhr zu kaufen gesucht. Ang. E 7313 Gst. •

Schließkorb oder Koffer zu kaufen ges. Prs.-Ang. E 7641 Gst.

Wäschestampfer zu kf. gesucht. Leithäuser, Sonnborn, Zur Waldesruh 100. Telephon 321 31. j27

Photo-Apparat, 6×9, mit Compurverschl., 1—3er Linse, f. Rollfilm zu kf. ges. W. Söhn, Elb. Tel. 26157

Telephonanschluß gegen Unkostenerstattung zu kaufen gesucht. — Angeb. unter E 6557 an Gst. r258

Kaufe gegen Kasse **Restposten,** auch Partiewaren **aller Art,** welche sich zum Wiederverkauf eignen. **Adalbert Manger,** Gemischtwarenhandlung, Lauter über Bad Kissingen. b8956

Rollschutzwand, gut erh.,(span. Wand) zu kaufen gesucht. Heinrich Töppers, E., Wortmannstr. 12a, I.

Staubsauger, wenig gebraucht, ges. Ang. K 600 Fil. Radevormwald.

Aktentasche ges. Ang. E 7439 G.•

Gebr. Einkochgläser zu kauf. gesucht. Ang. E 7481 an die Gst. •

Rohrplattenkoffer und Handkoffer, beide gut erh., mittl. Größe, gesucht. Ang. E 7322 an Gschst. •

Tennisbälle, neue od. gebrauchte, zu kauf. gesucht. Angebote an Wilh. Vogelbruch jr., Langenberg (Rhld.)

Schalung, ca.100—200 qm, 1" stark Bauholz, 100—200 lfd. Mtr. 10/13 und 100 lfd. Mtr. 12/14, alt od. neu zu kaufen gesucht. J. vom Cleff & Sohn, Wuppt.-Cronenberg. f25

Korbbank u. Wipproller, gut erh., zu kf. ges. Ang. E 7324 Gst. •

Schienen u. Zubeh. für elektr. Eisenbahn, Spur 0, zu kaufen ges. Angeb. unter B 237 an Gst. Ba. †

Puppenwg., tiefg., gt.erh., z.kf.ges. Schilling, Ba., Gr. Hakenstr. 27A. †

Puppensportwagen zu kauf.ges. Weber, Langerfelder Str. 113. 4370f

Elektr. Heimkino, mit und ohne Filme u. Spielsachen f. 3- u. 9jähr. Mädch. ges. Ang. u. B 4516 Ba. †

Kinderfahrrad. Kinderschaukelpferd und Tretroller zu kaufen ges. Ang. u. R 630 Fil. Oberbarmen. †

Elektr. Eisenbahn. Wechselstr.u. Tepp.,2½×3,ges. Ang. B 4524 Bm.†

Uhrw.-Eisenb., Puppensportwag. u. Rollschuhe ges. Ang. B 4576 Bm.

Puppen-Bauernwg. u.and.Spielzeug zu kf. ges. Ang. E 7118 Gst.•

Kasperle-Theater und Heimkino gesucht. Ang. an Frau Braun, Wipperfürth, Dietrich-Eckardstr. 1. f1859

Wer verkauft einen gut erhalt. Puppen-Sportwagen? Angebote u. E 2977 an die Geschst. r282

Dreirad für Kinder, gut erh., ges. Birkenfeld, Elb., Marienstr. 26. •

Waldvogel mit Käfig sucht Rößler, Barmen, Oberdörnen 65. †

Wohnungsmarkt

Damen-Frisier-Salon zu verm. od. zu verk. Näh. Parlamentstr. 22.†

Heller gewerbl.Raum, 90 qm, zu vm.,ev.m.Heiz. E.,Alemannenst.13

Helle trockene Lagerräume zum Unterstellen v. Wohnungseinricht., **vermietet Eduard Ludwig,** Intern. Möbel-Spedition, Elberfeld, Str. der SA 152b, Tel. 384 91. f572

Wohnung mit Stall am Rande d. Stadt gesucht od. kleines Bauernhaus zu mieten od. zu pachten mit Vorkaufsrecht. Ang. E 7221 Gst. •

Ruh. Mieter suchen sof. 2 leere Zimmer. Angeb. u. E 7907 Gst. •

Leerzimmer od. Kleinwohn. für Angestellten ges. Allgem. Vers.-Ges., W.-Barm., Emil-Rittershaus-Straße 8. Telephon 562 41. 4177a

Ca. 250 qm Betriebsräume, am liebsten Shedbauten, evtl. mit Vorkaufsrecht in der Umgeg. Wuppertals zu mieten gesucht. Angeb. unter E 803 an die Geschst. b8930

Biete 6 Zim., davon 3 erst. Stock, 3 Mans. im 2. Stock abgeschl., Nähe Rittersh.Bahnh. Gas, Wass., Elektr. vorh. Suche 3—4 Z. Nähe Schlachthof Barmen. Ang. B 4483 Gst. Ba.†

Tausch Köln — Wuppertal. Für einen uns. leitenden Herren suchen wir eine 5½—6-Zim.-Wohng. mit eingebr. Bad, evtl. auch kl. Einfamilienhaus, in Elb. od. nächster Umgebung. Gleichwertige Tauschwohnung i. Köln-Klettenberg. Angebote unter E 6842 an die Geschst. od. Tel. Wuppertal 221 67. r288

Ich suche 5 Zimmer, mögl. m. Bad, Stadtrand, Nähe Wichlingh. Biete 3 Zimm., abgeschl. Etage, mit Balkon, in Wichlingh. (Miete 34 ℳ) Telephon Nr. 626 13. 909b

Wohnungstausch! Biete i. Duisburg schöne 5-Z.-Wohn. m. Baderaum u. Innenhof. Suche entsprech. Wohng. in **Elb., Unt.Barm. oder Mittel-Barmen.** Ang. E 6418 Gst. •

Biete schöne, sonn. 4-Z.-W., Mans., 3. Etg. Suche sonnige 3-Z.-Wohng., part. od. 1. Etg., mögl. abgeschl. Angeb. u. E 7345 an Gst. •

Biete 3½-Z.-Wohn. Suche 2 sch. Z., mögl. m. Malerwerkst. Mittelb. Elb. Schmitz, Neue Friedrichstr.23,p.

3 schöne Zimmer, Lothringer Str. 39 (Miete 35 Mk.) geg. 2 Zim. Stadtmitte zu tauschen ges. Angeb. unter E 8084 an die Geschst. erb.

Biete 3 Zim. in Elb. Suche 3 Z., auch auswärts. Ang. E 7888 Gst. •

Biete 2½ Z. an d. Loherstr. und 2 Zim. Hesselnberg. Suche 6-Zim.-Etage, Talsohle, mögl. U.-Barmen. Angeb. u. B 4496 an Gst. Barm. †

Biete 2 Zimmer Markomannerstraße. Suche 2½—3 Zimmer im Zentrum. Angeb. u. E 7223 an Gst.•

Biete 2 gr., sonn. Z. m. geschl.Ver., anschl.Gart., i.gt.H. Nähe Anl. **Suche** mod. 4-Z.-Wohn. Ang. B 4507 Ba.†

2 kl. Zim. Schreinerstr. geg. 2 od. 3 Zim. zu tausch. Ang. E 7930 Gst.•

Wer gibt ordtl., ruh. Mieter 2 Z. ab 1u gut. Hse., od. Tausch v. 2 kl. Zim.? Ang. B 4511 Gst. Ba. †

Biete 2 Z. m. Kochnische, Nordst. Suche gleiche Oststadt. Ang. B 4506 B

1 gr., sonn. Zim., nichts anzul., mit Gas u. El. geg. 2 Zimmer in Barmen zu tausch. Ang. B 4482 B.†

Neue Fuhrstr. 21, I: Schönes, groß. Wohn-Schlafz., Zentralhz. u. alle Bequemlichk. Besicht. 9—17 Uhr.

Einf. möbl. Zimmer, mögl. mit voller Pension, f. einen Angestellten gesucht. Joh. Conr. Schaefer Jun., Elb., Obergrünewalderstr. 26—28.

Ehepaar (höherer Beamter) sucht möbl. Wohn- u. Schlafz. m.Zentralheizg. u. mögl. Kochgelegenheit, ruh. Lage Nähe Hauptbahnh. W.-Elbf. od. W.-Barmen. Angeb. unt. E 907 an die Gschst. ds. Bl. s184

Ehepaar sucht sof. oder z. 1. Nov. gut möbl. Zi. mit 2 Bett. u. Kochgel. od. Küche u. Schlafzi. (Dauermiet.) Sich. **Mietzahl.** Ang. E 7232 Gschst.

2 möbl. Zimmer mit Kochgel. v. jüng. Ehep. mit 2jähr. Kind sofort od. später ges. Bettwäsche usw. wird gestellt. Wohnlage Barmen od. Umgegend. Angeb. an Kabelwerk Mar Frowein, Wichl., Märkischestraße 16.

Geldmarkt

H. Zietzling, Bankagentur, W.-Ba., Liebigstr. 41, Fernruf 60308. Zur Ablösung der Hauszinssteuer stehen **kostenfreie Ablösungsdarlehen** zur Verfügung. Umbeleihungen und I. Hypotheken z. günst. Bedingungen.

Dieser Eigenheim-Gutschein berechtigt zum kostenlos. Bezug uns. Illustr. Eigenh.-Wählers, wie man d. steuerbegünstigte Ratensparung ein Eigenheim erwerben kann. Deutsche Union-Bausparkasse, Dortmund, Hansaplatz 37a. b113

Ablösung derHauszinssteuer zu den gesetzlichen Bedingungen kostenlos durch **Robert Schuermann,** Hypotheken, Wuppertal-Elberfeld, Sophienstr. 26. Tel. 3 82 22. t287

1. Hypotheken zu günst. Tagesbedingungen, mit u. ohne Tilgung — auch **Ablösungsdarlehen f. Hauszinssteuer** zu den gesetzl. Bedingungen — verm. J. Leismann, Grundst. u. Hyp. E., Viehhofstr.55. Tel.31469

Verloren / Gefunden

Perlenkette, 2reih., Donnerstag, 15. 10. 42 auf d. Wege Guerickeweg v. Neckarstr. verl. Finder erhält gute Belohnung. Abzugeben: Zojutt, E., Guerickeweg 3, oder Fundbüro. †

Die erkannte Dame, die den Regenschirm aus der Tel.-Zelle W.-Elb., Königsplatz, am 16. Okt., 14 Uhr, mitgenommen hat, wird geb., denselben in Café Holländer abzugeben, andernf. Anzeige erfolgt. e70

Wenn die erk. Frau, die Donnerstag d. Schirm bei Scheuermann & Juchem an sich nahm, dens. b. Mont. abd. dort nicht abgibt, w. Anzeige erst.

Die erk. Dame, w. am Freitag abd. 6 Uhr im Goldgesch. Bernau, B., Alte Garde, die Geldbörse an sich nahm, w. geb., dies. binnen 3 Tag. das. abzugeb., andernf. Anzeige ers.

3 StückeKunstseidengewebe am 15. Okt. auf d. Strecke Hilden—Vohwinkel verl. Wiederbringer erh. Belohnung. Steffes & Co., Kraftwagen-Spedition, Viersen. Tel.2954.

Kd.-Kleiderkarte Martha Koch Teisel, Bez.Kassel, verl. von Geschäft Hagen, Altenstr., b. Ehrenbergerstr.25, Langerf.Wdrbr.gute Bel. Abz.b.Fritz Jordan, Langerf., Ehrenbergerst. 25.

Gt.Damenschirm Freitagm. zw. 11½ Uhr in d.Expreßgepäckannahme Döppb.ges. Abh.Bandorf, Wirkerstr.34

Die erkannte blonde Dame, die am Mittw. nachm. d. Knirps an sich nahm, wird gebeten, dens. auf dem Fundbüro abzugeben, andernf. Anzeige erfolgt. Tel. 601 14. •

Acht. Hutumpresserei! Welch. Gesch. nahm ab 12. d.M. dklbl. Hrn.-Velourhut z. Umpress. an? Da ders. gestohlen w., bitte ich um näh. Angaben an W. Lucas, E., Karlstr.28. •

Drahth.-Fox, schwz.-wß., br.Kopf, rot-wß.Halsb., zugel. Herzkamp 100.

Schwarz-gelb. Schäferhund, auf „Wolf" hörend, entl. Heimes, Barmen, Scharpenacken. Ruf 602 54.

Unterricht

Berlitz-Institut, Wpt.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße. Beginn neuer Anfänger-Kurse in spanisch Mittwoch, den 21. 10., 7 Uhr. Laufende Kurse in italienisch, englisch, französisch, russisch. Einzelunterricht in allen Weltsprachen. Sonderabteilung Uebersetzungen b8

Abendkurse in Algreba, Geomet., Rechn., Chemie, Biolog., Phys.techn., Zeichn. — Vorber. für Fachschulen und Meisterprüfg. (Ingenieur-Laufbahn.) Dieckmannsche Privatschule, Wuppertal-Elberfeld, Telephon Nr. 268 22, Bembergstraße Nr. 7. f564

Frauen! Töchter! Mittwoch, d. 21. Oktober, W.-Barmen Hotel Vereinshaus, Langemarckstraße, und Donnerstag, den 22. Oktober, W.-Elberfeld, Ratskeller, beginnt ein praktischer fünfstündiger Kursus im Tischdecken u. Servieren, verbunden mit einem Vortrag über **Umgangsformen** u. moderne Gastlichkeit. Modernes Tafeldecken u. Servieren mit allen Geräten, Empfang der Gäste, Vorstellungen, Regeln f. Gäste, Gastgeber u. Hausangestellte, Speisenfolge, **Serviettenfalten, Umgangsformen** usw. Honorar f. d. ganzen Kursus 10 RM. Nur Abendkursus v. 19—21,30 Uhr. Anmeldung an den Eröffnungstagen von 18,30 bis 19 Uhr in den obengenannten Lokalen. Bitte 5 Papierservietten mitbringen. **Helene Weyand,** Kursusleit. seit 1917

Schroeder-School. Engl., Frz., Span., Ital. Herzogstr 40. Tel.27026

Nachhilfe in Deutsch u. Rechnen für Mädchen im vierten Schuljahr ges. Ang. u. B 302 Gst. Ba. 4372f

Obertertianer sucht Nachhilfe in Englisch und Latein. Angeb. u. E 2121 an die Gst. r393

Für Schüler d. 2. Kl. (Obersch.) Nachhilfe in Mathematik ges., am liebst. Lehrer. Ang. u. E 7403 Gst.•

Wer erteilt Schüler aus der Südstadt Elberfelds der 1. Klasse einer Oberschule (Serta) Unterricht in Deutsch u.Englisch? Ang.E2033G.

Wer erteilt Dame engl. Unterricht? Ang. E 2123 an Gst. •

Wer erteilt franz. Unterr.? Angeb. u. B 4512 an Gst. Barm. †

Stadttheater Wuppertal

Sonnabend, 17. Okt., 18—21.15 Uhr: Jugend-Vorstellung für HJ. und BDM., Ring A: **Die Braut von Messina,** Trauersp. **19—21 Uhr:** Gr. C, 1.- bis 3.-: **Stadthalle Elberfeld: 1. Bunter Abend.**
Sonntag, 18. Oktober, 10.30—13 Uhr: Außer Miete, 0.65—3.75: **Das Land des Lächelns,** Operette.
17.30—20.30 Uhr: Außer Miete, 0.85 bis 4.55: **Monika,** Operette.
Montag, 19. Okt., 18—21 Uhr: NSG. KdF., Miete II: **Monika,** Operette.
Dienstag, 20. Oktober, 18—21.15 Uhr: A II (weiße Karte) u. freier Verkauf, 0.65—3.75: **Die Braut von Messina,** Trauersp.
Mittwoch, 21. Oktober, 18.30—21 Uhr: B II, (rosa Karte) u. freier Verk., 0.85—4.55: **Ariadne auf Naxos,** Oper.
Donnerstag, 22. Oktober, 18—21 Uhr: C II (braune Karte) u. freier Verk., 0.65—3.75: **Monika,** Operette.
Freitag, 23. Okt., 18.30—21 Uhr: NSG. KdF., Miete S und freier Verk. bei KdF.: **Das Land des Lächelns,** Operette.
Sonnabend, 24. Okt., 18—21 Uhr: E (grüne Karte) und freier Verkauf, 0.85—4.55: **Monika,** Operette.
Sonntag, 25. Okt., 15.30—20 Uhr: Außer Miete, 1.55—7.55: **Tannhäuser.** Carl Hartmann als Gast.

SONNABEND **24.** oktober, 19 Uhr — **Stadthalle W.-Elberfeld**
Ein Meisterabend froher Unterhaltung
Rudi Schuricke
der beliebte Lied- und Schallplatten-Sänger
Hans Busch
mit seinem Orchester
Steinway-Flügel von der Firma Weischet
Karten 1.- bis 4.- RM. bei Baedeker, Schreiber & Reißmann, Verkehrsvereine Elberfeld u. Barmen, KdF., Schlageterplatz 1—3, u. allen orts- u. Betriebswarten. / Einlaß 18 Uhr.

Konzerte der Stadt Wuppertal
Städtischer Konzertverein
Voraufführung Samstag **31.** Oktober 18 Uhr — Hauptaufführung Sonntag **1.** Novemb. 17 Uhr
II. Abonnements-Konzert Elberfeld
Stadthalle W.-Elberfeld
J. S. BACH:
Die hohe Messe in h-moll
Solisten: **Martha Schilling,** Sopran / **Irmgard Pauly,** Alt **Helmuth Melchert,** Tenor **Josef Greindl,** Baß.
Das Städtische Orchester / Städt. Singverein Barmen / Elberfelder Gesangverein / Wuppertaler Lehrergesangverein
Leitung: **Fritz Lehmann**
Karten für die **Voraufführung** zu RM. **0.75, 1.25, 1.75, 2.50, 3.-,** Schülerkarten **0.50;** für die **Hauptaufführung** RM. **1.-, 1.50, 2.-, 3.-, 4.-** bei Baedeker, W.-Elberfeld, Schreiber & Reißmann W.-Barmen, Verkehrsverein Döppersberg.
Geschäftsst.: Wuppert. Konzertd. R. Wylach, W.-Ba., Ad.-Hitler-Str. 559, Fernruf 505 39

ZOO WUPPERTAL
Sonntag, 18. Oktober 1942
Billiger Sonntag!
Von 16 bis 19 Uhr
KONZERT
Es spielt das Musikkorps d. Schutzpolizei
Leitg.: Obermusikleiter d. Sch. **Nestler**
Eintrittspreise:
Erwachsene **30** Rpf. Kinder **20** Rpf.
Wehrmachtsangehörige ...... **20** Rpf.

Modernes Ufa-Palast
Theater, W.-Elberfeld / Palast, W.-Barmen
Sonntag vorm. 11 Uhr gr. Frühvorstellung
Frau Luna
mit Lizzi Waldmüller - Fita Benkhoff Theo Lingen und Paul Kemp
Die Deutsche Wochenschau
CAPITOL
-Theater — Wuppertal-Elberfeld
Sonntag vorm. 11 Uhr gr. Frühvorstellung
Zarah Leander - Heinrich George in:
HEIMAT
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

Hotel-Restaurant
Löwenbräu
W.-BARMEN
nach durchgeführt. Renovierung
wieder geöffnet
107b

Spirituosen-Anmeldung
im Fachgeschäft
BREUKELGEN
W.-Barmen, Ludendorffstr. 11, an der Wertherbrücke
Nährmittelkarte 42 mitbringen
4322

Ihre Verlobung geben bekannt: **Lydia Scupin, Rudolf Haller,** Oberbootsmannsmaat. Wuppertal, 17. 10. 1942. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Friedel Gehlkopf, Hans Edmeyer,** Obgfr. Wuppertal-E. (Luisenstr. 124) und Bonn, den 18. 10. 1942. k8775

Wir haben uns verlobt! **Lilo Reitz** stud. rer. pol., **Karl Georg Bottler,** ℌ-Obersturmführer, Batterieführer in einem Art.-Rgt. der Waffen-ℌ. W.-Langerfeld, Langerfelder Str. 127, den 18. 10. 1942.

Wir haben uns verlobt. **Edith Teschner, Willi Linke,** Uffz. in einem Kav.-Regt. Wuppertal-Ba. (Neue Welt 8), 18.10.42 †

Anita Kremer, Heinz Hagen, z. Zt. Wehrmacht, Verlobte. Wuppertal-E. (Zimmerstraße 42), den 18.10 1942. r241

Ihre Verlobung geben bekannt: **Gretel Köhler, Releff Wolter-Peeksen,** z. Zt. im Felde, im Okt. 42. Wuppertal-E. (Grünewalderberg 86 - Ecke Ottenbruchcrstr., z. Zt. Rittergut Loburg I, Bez. Magdeburg), Moringen/Solling, Krs. Northeim, Süd-Hannover. a392

Ihre Verlobung geben bekannt: **Lilli Roesener, Paul Schwarz.** Wuppertal-E. (Ostersbaum 53 - Ravensbergerstr. 51), Sonntag, den 18. 10. 1942. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Adalbert Breitfeld,** Bootsmaat, **Beate Breitfeld** gb. Graf. Neusiedl a. See, Wien III, Reisnerstraße 38. †

Unsere Vermählung geben wir bekannt. **Gottfried Arbeiter,** z. Zt. Wehrm., **Grete Arbeiter** geb. Dresel. Milspe, Vörderstraße 95. f260

Ihre Vermählung geben bekannt: **Kurt Dietrich, Irma Dietrich** geb. Schaefer. Wuppt.-E., Steinbeck 55, den 19. 10. 42.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Hans Bock,** Uffz. der Luftwaffe, **Kläre Bock** geb. Konzelmann. Stuttgart 13 (Ostendstr. 101, z. Zt. Wuppertal-Ba., Westkotterstr. 204a), den 17.10.1942. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Dr. Paul Semmelroth, Sigrid Semmelroth** geb. von der Seipen. Wuppertal-Ba. (An der Bergbahn 28, Parkrestaurant Tölleturm), den 19. 10. 1942. — Trauung Friedenskirche 14 Uhr. †

Hans-Jürgen, 16. 10. 1942. — Die Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an: **Gerda Berges** geb. Steinbüchel; **Hans Berges.** Wuppertal-Ronsdorf (Lüttringhauserstr. 94, z. Zt. Privat-Klinik Fischertal). f95

Rudolf. — Die glückliche Geburt ihres 3. Jungen zeigen in dankbarer Freude an: **Georg Abeler und Frau** Mathilde gb. Brauburger. Wuppertal-E. (z. Zt. Marienheim), den 16. 10. 1942. k8776

Horst-Adolf 14. 10. 1942. Als liebstes Vermächtnis meines Mannes, der im Osten sein junges Leben lassen mußte, schenkte mir Gottes Güte einen strammen Jungen. In stiller Freude: **Frau Adolf Wilhelm,** Else geb. Becker. W.-Cronenberg, Hauptstr. 59, zur Zeit Landesfrauenklinik, privat. f26

Klaus-Willi. In Dankbarkeit und großer Freude zeigen wir die Geburt eines prächtigen Stammhalters an. **Hildegard Weskott** geb. Kron (z. Zt. Klinik Fischertal), **Willi Weskott** (z. Zt. im Felde), den 15. 10. 1942. †

Wir freuen uns über die Geburt unseres Sohnes Klaus. **Herta Wessels** geborene Wagner, **Hermann Wessels,** z. Zt. bei der Wehrmacht. Wuppertal-E., Talstr. 72, den 15.10.42. Landesfrauenklinik privat.

Irmtrud, 14. Oktober 1942. Gottes Güte schenkte uns zu unseren Buben Volkhard und Udo ein gesundes Töchterchen. In dankbarer Freude **Werner Kammann,** zur Zeit Wachtmeister in einem Pol.-Btl. **und Frau,** Ruth geb. Schieck. Wuppert.-B., Oberwall 3, zur Zeit Landesfrauenklinik, privat. †

In großer Dankbarkeit und Freude zeigen wir die Geburt unseres Töchterchens **Margot** an. **Senta Bauer** geb. Müller, zur Zeit Albrecht-Krankenhaus, **und Paul Bauer,** Wuppertal-E., Mainzer Str. 27.

Unsagbar hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter, guter und treusorgender Mann, der liebe Papi seines kleinen Töchterchens, unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Arnold Hostermann

Feldwebel in ein. Inf.-Regt., Inh. des Verdienstkreuzes II mit Schwertern

kurz vor Vollendung seines 31. Lebensjahres seiner schweren Verwundung, die er sich am 31. 8. 42 bei den harten Kämpfen um Stalingrad zugezogen hat, in einem Feldlazarett am 28. 9. 42 erlegen ist. Er starb für Führer, Volk und Vaterland. Sein Wunsch, sein Töchterchen einmal zu sehen, ging nicht in Erfüllung. Mit ihm ging mein ganzes, junges Glück dahin. Auf einem Heldenfriedhof im Osten wurde er zur letzten Ruhe gebettet. Wir werden ihn nie vergessen. In meinem Kinde lebt er für mich und für uns alle weiter. — In unsagbarem Leid:

Frau Margot Hostermann geb. Schmitz **und Töchterchen Sigrid; Familie Gerhard Hostermann sen.; Helene Dümpel** geb. Hostermann; **Wilhelm Dümpel; Familie Gerhard Hostermann jr.; Hptm. Willi Hostermann,** z. Zt. Wehrm., **nebst Frau und Kindern; Heinrich Hostermann; Feldw. Ditz Hostermann,** z. Zt. Wehrm.; **Frau Wally Schmitz** geb. Sohn **und alle Anverwandten.**

Wuppertal-E. (Cronenbergerst. 108), Hiesfeld Krs. Dienslaken, Obermeiderich-Herford, den 13. 10. 1942. •

Es traf uns unsagbar hart und schmerzlich die unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter, unvergeßlicher Mann, unser jüngster, lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Herbert Häusgen

Pionier

im blühenden Alter von 30 Jahren bei den schweren Kämpfen um Rschew am 22. 9. 42 sein junges Leben für den Führer und seine liebe Heimat, fern seinen Lieben, lassen mußte. Nach einem kurzen Eheglück von 8 Monaten ruht er nun in fremder, kalter Erde. — In tiefstem Schmerz:

Anni Häusgen geb. Kappel; **Hugo Häusgen und Frau** Gertrud geb. Hackenberg; **Paul Häusgen und Frau** Lydia geb. Schenkemeyer; **Karl Häusgen,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Milly geb. Wöhler; **Arthur Häusgen und Frau** Betty geb. Gadke; **Richard Häusgen,** z. Zt. bei der Wehrm., **und Frau** Hede geb. Sprenger; **Max Kleuser und Frau** Selma geb. Häusgen; **Max Kleuser d. J.,** z. Zt. im Felde, **und alle Anverwandten.**

Wuppertal-E. (Brüderstr. 17a), Vohwinkel, Dessau, Herford, Wuppertal-Ba., den 15. 10. 1942. •

Wir beklagen mit den Angehörigen den Verlust eines langjährigen, treuen Arbeitskameraden. **Modellfabrik Kann.**

Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Günter Funke

Unteroffizier in einem Panzer-Regt.

im Alter von 24½ Jahren bei Woronesch gefallen ist. Er starb am 23. 9. an einer am gleichen Tage erlittenen schweren Verwundung in einem Feldlazarett und wurde auf einem Heldenfriedhof im Osten beigesetzt. — In stiller Trauer:

Fritz Funke und Frau Anna geb. Kampmann; **Fritz Funke d. J. und Frau** Trudi geb. Aul; **Uffz. Helmut Funke und Frau** Ulla geb. Fechner, **Anneliese Funke; Obergefr. Kurt Funke.**

Wuppertal-E. (Laurentiusstr.12), Rostock, Königsberg i. Pr., den 15.10.1942. •

Den Heldentod für sein geliebtes Vaterland starb mein lieber, einziger Junge, mein über alles geliebter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Emil Freund

Gefreiter in einer Panzer-Jäger-Abt. Inh. des E. K. II und des Verw.-Abz.

im Alter von 22 Jahren. Er fiel am 21. 9. 42 in den Kämpfen bei Rschew, nachdem er von seiner Verwundung genesen, eben zu seiner Truppe zurückgekehrt.

In tiefstem Schmerz: **Ww. Emil Freund Paula** geb. Wagener; **Erika Freund.**

Wuppt.-Ba., Lichtscheiderst.12, 14.10.42. •

Auch wir trauern mit den Angehörigen um einen lieben und bewährten Arbeitskameraden. **Maschinenfabrik Mühleissen.**

Schon wieder erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser zweiter, über alles geliebter, guter Sohn, unser herzensguter, treuer Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe

Siegfried Wahle

Obergefreiter, Inh. des E. K. II und des Sturmabzeichens

im Alter von 24½ Jahren im Osten so schwer verwundet wurde, daß er auf dem Wege zum Hauptverbandsplatz verstorben ist. Auch er ist daheim bei seinem Herrn, wohin 5 Wochen vorher sein geliebter, jüngster Bruder vorausgegangen ist. Die Gewißheit, daß wir sie beide wiedersehen, tröstet uns in diesem schweren Leid. — In tiefem Schmerz:

Hermann Wahle und Frau Berta geb. Büdicker; **Hermann Wahle jr. und Familie; Betty Wahle; Helmut Wahle,** z. Zt. i. Felde, **und Familie; Erwin Wahle,** z. Zt. Wehrm., **und Braut Friedel Stahl und Anverwandte.** 4426f

Wuppertal-Ba., Fischertal 64a, 17.10.42.

Auch wir trauern um einen treuen Arbeitskameraden und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Fa. Karl Lenzner.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter, unvergeßlicher Mann, unser einziger, guter, stets lebensfroher Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Franz Pchalek

Gefreiter in einem Inf.-Regt.

am 21. 9. 42 im Osten im Alter von 31 Jahren als Melder bei der Bergung eines verwundeten Kameraden den Heldentod fand. Dort wurde er, fern von seinen Lieben und der Heimat, in fremder Erde zur letzten Ruhe gebettet.

In tiefem Schmerz: **Frau Hetti Pchalek** geb. Dierichs; **Hans Pchalek und Frau** Theodora geb. Rudolf; **August Dierichs und Frau** Paula geb. Kühl **und Anv.**

Wuppertal-E., Friedrichstr. 23, Breslau, Berlin, Delmenhorst, Düsseldorf, Cleve, den 17. 10. 1942. •

Ich erhielt die unfaßbare, schmerzliche Nachricht, daß mein innigst geliebter, unvergeßlicher Mann, mein herzensguter Vati, mein lieber Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter 4277a

Karl Göbelsmann

Pionier

im blühenden Alter von 34 Jahren nach 7jähriger, glücklicher Ehe nach einer schweren Verwundung am 24. 9. 42 den Heldentod für Führer und Vaterland erlitt. Er wurde am 25. 9. 42 im Osten beigesetzt. Genau 6 Wochen später folgte er seinem jüngsten Bruder Erich, den ebenfalls die russische Erde deckt.

In tiefer Trauer: **Frau Martha Göbelsmann** gb. Thielemeier **und Töchterchen Ellen; Familie Fritz Göbelsmann sen.; Familie Ww. Friedrich Thielemeier.**

Wuppertal-Ba., Müllerstr. 5, 17.10.1942.

Wir trauern mit den Angehörigen um einen langjährigen, sehr geschätzten Mitarbeiter und lieben Arbeitskameraden.

Fa. I. P. Bemberg Akt.-Ges., Wuppt.-Ba.

Unsagbar hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter, einziger Sohn, unser herzensguter, sonniger, unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Fritz Figge

Soldat

in den Kämpfen in der Nähe des Dorfes Fedosowskoje in vorderster Linie sein junges Leben am 20. 9. 42 fürs Vaterland im Alter von 19¾ Jahren lassen mußte. Sein Kompanieführer schrieb: Er war ein guter und vorbildlicher Soldat, der stets in vorderster Linie seinen Mann gestanden hat. — In tiefstem Schmerz:

Friedrich Figge; Margot Hilles geb. Figge; **Franz Hilles; Lieselotte Reitmaier** geb. Figge; **Hans Reitmaier und Anverwandte.** 4293a

Wuppertal-Ba., Hugostr. 13, 12.10.1942.

Auch wir beklagen den Verlust eines lieben, treuen Arbeitskameraden.

Firma Ernst Birkenhauer.

Aus einem Lazarett erhalten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebter, stets um uns treu besorgter, jüngster Sohn, mein lieber Bruder, unser guter Enkel und Neffe

Otto Meienborn

Schütze in ein. Inf.-Regt., Inh. der Ostmedaille und des Verwundetenabzeichens

am 2. 10. im blühenden Alter von 21 Jahren den Heldentod für Führer und Volk gefunden hat. Er wurde von seinen Kameraden auf einem Ehrenfriedhof im Osten beigesetzt. — In unsagbarem Schmerz:

Walter Meienborn und Frau Grete geb. Bangen; **Walter Meienborn d. J.,** z. Zt. Wehrm., **und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Adersstr. 46, 14.10.1942.

Auch wir trauern um den Verlust eines lieben und treuen Arbeitskameraden.
k8653-54 **Bäckerei Wilhelm Döpper.**

Von seinem Kompaniechef erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß am 5. 10. bei einem Stoßtruppunternehmen am Wolchow mein geliebter Mann, unser lieber Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Werner Wülfing

Unteroffizier in einem Inf.-Regt.

im Alter von 30 Jahren den Heldentod fand. — In stiller Trauer:

Anneliese Wülfing geb. Täter; **Familie Täter; Familie Wülfing.** 4466f

Wuppertal-Ba., Alarichstr. 26, Essen, den 15. 10. 1942.

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser herzensguter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Urenkel, Enkel, Neffe und Vetter

Egon Lohre

Schütze

den Heldentod im blühenden Alter von 19 Jahren im Osten (Ilmensee) am 3. 10. 42 erlitten hat. Wer ihn gekannt hat, wird unseren Schmerz verstehen. Wir wissen, was wir verloren haben und werden ihn nie vergessen. — In tiefer Trauer:

Emil Lohre und Frau Margarete geb. Vollmer; **Siegmund Lohre,** z. Zt. im Felde; **Gerd Lohre; Horst Lohre; Ingrid Lohre; Roman Lohre,** z. Zt. im Allgäu; **Christa Lohre und Anverw.**

Wuppert.-E.,Adolf-Hitlerstr.121, 14.10.42.

Auch wir trauern um den Verlust eines geschätzten Arbeitskameraden. e70

Firma Ackermann, Fahrzeugbau, Inh. Karl Kölker, Wuppertal-Vohwinkel.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser braver, guter Junge, mein lieber Bruder, Neffe und Vetter

Günter Briegmann

Maschinen-Gefreiter

im blühenden Alter von fast 19 Jahren am 8. 10. 42 bei Ausübung seines Dienstes den Heldentod fand. — In tiefer Trauer:

Oskar Briegmann und Frau Matina geb. Boltz; **Hanna Briegmann und alle Anvw.**

Wuppertal-E. (Wüstenhof 20), Dortmund-Brackel, Dahlerau, Wilhelmshaven, Wutöschingen (Baden), den 15. 10. 1942.

Auch wir betrauern den Verlust eines lieben Arbeitskameraden. •

Fa. W. & M. Ostermann, Wuppertal-Ba.

Von seinem Kompanieführer erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, treuer Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, mein über alles geliebter Bräutigam

Willi Eckermann

Gefreiter

im Alter von fast 33 Jahren bei den schweren Kämpfen südostwärts des Ilmensees am 29. 9. 42 den Heldentod starb. Die Beisetzung erfolgte auf einem Heldenfriedhof im Osten. Alle, die ihn gekannt, werden unseren Schmerz verstehen. — In tiefer Trauer:

Heinrich Eckermann und Angehörige; Liselotte Hubert als Braut; **Familie Otto Hubert.** 4475f

Wuppertal-Ba., Rübenstr. 5, 12.10.1942.

Mit der Familie trauern wir um einen lieben Mitarbeiter und Kameraden.

Fa. Ewald Vorsteher, Wuppt.-Wi.

Unsagbar hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein lebensfroher Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel und lieber Freund

Helmut Faust

Gefreiter

im blühenden Alter von 22 Jahren bei den schweren Kämpfen bei Rschew sein junges Leben lassen mußte. Er folgte seiner Mutter, die ihm vor einem Jahr vorausging, und seinem Bruder, der vor 6 Monaten den Heldentod im Osten fand.

In tiefem Schmerz: **Bernhard Faust; Karl Faust,** Uffz., z. Zt. im Felde; **Paula Faust** geb. Maikranz; **Margarete Faust; Heinz Veller,** Gefr., z. Zt. im Felde; **Elisabeth Veller** geb. Faust; **Christel Faust; Heinz Veller; Karin Faust und Freunde.**

Wuppertal-Ba., Andreas-Hoferstr. 22a.

Mit den Angehörigen trauern auch wir um den Verlust eines lieben und pflichttreuen Arbeitskameraden. 4476f

Fa. Werner Neumann, Wuppertal-Ba.

Von seinem Leutnant und Kompanieführer erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser herzensguter, jüngster Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Heini Engelberth

Schütze

im blühenden Alter von 20 Jahren am 9. 9. 42 bei einem Angriff in Subarewo in vorbildlicher, soldatischer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod erlitten hat. Er folgte seinem Bruder, der vor 2½ Jahren den Heldentod starb. — In tiefer Trauer:

Karl Kaprolat und Frau Antonie geb. Wolff, verw. Engelberth, **nebst Kindern und Anverwandten.** k8654

Wuppertal-E., Gerstenstr. 8a, Remscheid, Hagen-Haspe, den 15. 10. 1942.

Wir betrauern in dem Gefallenen einen lieben und treuen Arbeitskameraden.

Firma Heinrich Ackermann.

Heute morgen 8.30 Uhr verschied nach 41jähriger Ehe, nach langem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet, mein lieber, guter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Anton Schlitt

im Alter von 61 Jahren. — In tiefer Trauer:

Frau Anton Schlitt Helene geb. Schäfer; **Erich Räupke,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Elisabeth geb. Schlitt; **Eugen Strutz und Frau** Maria geb. Schlitt; **Karl Ernst und Frau** Margarete geb. Schlitt; **Rudolf Dörner,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Hedwig geb. Schlitt; **Helene Schlitt und 6 Enkelkinder.**

Wuppertal (Marienstraße 71), Wehbach (Sieg), Hohenlimburg, Bremerhaven, im Felde, den 16. 10. 1942. r477

Beerdigung 19. 10., 15 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Varresbeck. Etwaige Kranzspenden bitte zur Kapelle Varresb.

Auch wir trauern um einen lieben Arbeitskameraden. **Wilhelm Quante, Inh. Hermann Quante.**

Am 15. 10. 42, nachmittags, nahm der liebe Gott unseren kleinen, innigst geliebten

Hartmut

nach 4wöchigem Erdendasein wieder zu sich in den Himmel. — In stiller Trauer:
Familie Werner Oppermann.

Wuppt.-Oberba., Grundstr. 18, 16.10.42.

Beerdigung 17. 10., 14.30 Uhr, ab Kapelle des St.-Petrus-Krankenhauses in aller Stille. 4468f

---

Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, mein unvergeßlicher, jüngster Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Ferdinand Romanski

Gruppenführer der Bahnpolizei

am 9. 10. 42 im Alter von 28 Jahren den Heldentod fand. — In unsagbarem Leid:

Käte Romanski geb. Blädtke; **Ww. Helene Romanski** geb. Bühler; **Paul Romanski und Frau** Marta geb. Vaupel; **Georg Naumann,** Regierungsinspektor, **und Frau** Olga geb. Romanski; **Alfred Romanski,** Oberltn. in einem Fallschirmjägerregt., **und Frau** Else geb. Brause; **Ernst Wandhoff und Frau** Emilie geb. Romanski; **Familie Franz Blädtke; Ernst Blädtke und Frau** Emmi geb. Linka; **Leo Brassel,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Maria geb. Blädtke; **Willi Menge,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Helene geb. Blädtke. 70-15d

Wuppertal-Ba., Normannenstr. 59, Berlin, Siegen, den 16. 10. 1942.

Nach Gottes Willen entschlief heute in der Frühe mein über alles geliebter Mann, mein herzensguter, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Herr Erich Deubert

im Alter von 43 Jahren. Alle seine Schmerzen trug er heldenhaft und war dennoch voll Liebe und Fürsorge für die Seinigen. — In tiefem Schmerz:

Frau Aenne Deubert geb. Diederichs; **Heinz Deubert; Geschwister und Anv.**

Wuppertal-E. (Hag 50), 16. 10. 1942.

Beerdigung 20. 10., 11 Uhr, ab Kapelle luth. Friedh. Bredtchen. r480

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft mein geliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Freitag

im 75. Jahre seines arbeitsreichen Lebens. — In tiefem Leid:

Elisabeth Freitag geb. Schwarz; **Otto Klusmeyer und Frau** Marie geb. Freitag; **Paul Freitag,** z. Zt. Fl.-Ing. bei der Luftw.; **Edwin Freitag,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Betty geb. Quiel; **Rosmarie und Gisela Klusmeyer; Knut Freitag** als Enkel.

Wuppertal-Ba. (Viktorstr. 36), Wüstegiersdorf (Schlesien), den 16. 10. 1942.

Begräbnisamt 20. 10., 9 (ev. 10) Uhr, Pfarrkirche St. Antonius. Beerdigung 21. 10., 15½ Uhr, ab Kapelle Carnaperstr.

Auch wir trauern um den Verlust unseres hochverehrten Chefs. 4321a

Fa. Gustav Freitag.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 13. 10. 42 mein lieber, fleißiger Lebenskamerad

Artur Hürter

im Alter von 51 Jahren durch Unglücksfall für immer von uns ging. Seine fleißigen Hände ruhen nun aus. — Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Frau Käte Hürter geb. Nied.

Wuppt.-Ba., Bartholomäusst.21, 13.10.42.

Beerdigung 19. 10., 15 Uhr, ab Kapelle Norrenberger Friedhof. 4303a

---

Heute morgen gegen 3 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, unser lieber Onkel

Herr Julius Kopp

im 85. Lebensjahre. — Die trauernden Hinterbliebenen:

Walter Wallbrecher und Frau; Walter Görts und Frau; Richard Kremer und Frau; Max Kremer und Frau.

Wuppertal-Cronenb., 16. 10. 1942.

Beerdigung 19. 10., 14½ Uhr, ab luth. Kirche Wuppertal-Cronenb. zum alten luth. Friedhof. s176

Nach Gottes unerforschlichem Rat und Willen durfte Donnerstag 11.25 Uhr meine liebe, unvergeßliche Schwester, unsere liebe Nichte und Kusine

Lydia Schneider

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 42 Jahren ihren irdischen Lauf vollenden. — In stiller Trauer:

Erwin Schneider, z. Zt. i. Felde; **Marga Klein und Anverwandte.**

Wuppertal-Nächstebreck, den 15.10.1942. Wittenerstr. 94 4311a

Beerdigung 20. 10., 17 Uhr, ab Friedhofskapelle Bracken.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um den Verlust einer lieben und treuen Mitarbeiterin. **Fa. Hoßmann & Strauß.**

Gestern 19¼ Uhr entschlief sanft nach nur zweitägiger, schwerer Krankheit meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Rosa Glahe

geb. Remkl

im Alter von 53 Jahren. — In tiefer Trauer:

Heinrich Glahe; Heinz Glahe, z. Zt. im Felde; **Günter Glahe.**

Wuppertal-E. (Hermannshöhe Nr. 29), im Felde, Rheine i. W., Wettringen i. W., den 17. 10. 1942.

Exequien 20. 10., 9 Uhr, St.-Suitbertuspfarre. Beerdigung am gleichen Tage, 14¾ Uhr, ab Kapelle Unterbarmer Friedhof. — Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. s176

In Herzhausen bei Marburg entschlief sanft, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere treusorgende, geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Thomas sen.

Klara geb. Meyne

im 75. Lebensjahre. — In tiefer Trauer:

Ernst Thomas und Frau Irene geb. Schnaudt; **Emil Thomas und Frau** Charlotte geb. Schaaf; als Enkelkinder: **Hans-Joachim, Gisela und Hannelore.**

Wuppertal-Ba., Normannenstr. 7, Berlin, den 13. 10. 1942. 4467f

Beerdigung 19. 10., 15.30 Uhr, ab Kapelle Bartholomäusstr.

Heute entschlief sanft nach längerem Siechtum meine liebe, treusorgende Mutter, unsere liebe Großmutter, Tante und Großtante

Frau Ww. Gustav Coutelle

Helene geb. Rauschenbusch

im Alter von fast 89 Jahren. — In tiefer Trauer: **Dr. Carl Coutelle.**

Wuppertal-E., den 14.10.1942. s94

Die Einäscherung hat im engsten Familienkreise in Düsseldorf stattgefunden.

Die Beisetzung der Urne unseres verstorbenen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

Heinrich Kleinschmidt

erfolgt am Samstag, 24. 10., 11½ Uhr, auf dem Kommunalfriedhof in Ronsdorf. •

Theater / Konzerte / Veranstaltungen

Thalia-Theater. 2. Woche: **Andreas Schlüter** mit Heinr. George. Im Varieté-Teil ausgezeichnete Darbietungen: Soldo u. Partner, Colda, Diana, Frank. Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. — Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. j290

Volksbildungsstätte W'tal. 1. Vortrag aus dem Vortragsring Elbf.: 19. Okt. 1942, 19½ Uhr, im gelben Saale der Stadthalle: **„Volksmusik und Kunstmusik",** Dr. Hans Georg Schmidt, Direktor des Konservatoriums u. Musikseminars der Stadt Kassel. — 1. Vortrag der geopolitischen Vortragsreihe: Sonntag, 25. Okt 1942, 10½ Uhr, im gelben Saale der Stadthalle: **„Die weltpolitische Lage im Herbst 1942",** Rektor Friedrich Plümer, Wuppertal. — 1. Vortrag aus dem Vortragsring Barmen: Montag, 26. Okt. 1942, 19½ Uhr, im Festsaale der Goetheschule, Wuppt.-Ba., Bleicherstr.: **„Die Wunderwelt des wilden Westens Amerikas"** (Lichtbilder), Albert Messany, Wien. k8777

Männer-Gesangver. „Einigkeit", Wuppertal. Chorleiter: Wilhelm Schrievers, Wuppertal. Mitglied des Deutschen Sängerbundes, Sängerkreis 3, Wuppertal. — Sonntag, 18. Okt. 1942, 18 Uhr: **Herbst-Konzert** im großen Saale des „Fiedensheim", Wuppertal-Ba., Mühlenweg 41. Mitwkde.: Lilly Hardt, Sopran, Wuppt.; Erich Kramer, Tenor, Wuppt.; Viktor Kahl, am Flügel, Wuppt. Es werden Chöre v. Baumann, Curti u. Körner zum Vortrag gebracht. — Einlaß 17½ Uhr. 4478f

Deutsche Jägerschaft. Zu einer wichtigen vertraulichen Aussprache lade ich die Mitglieder der Deutschen Jägerschaft, Gruppe Barmen, ein für Donnerstag, 22. Okt. 1942, 18 Uhr, nach „Haus Grafenhof", Wuppert.-Ba., Höhne 58/60. **Erscheinen ist dienstliche Pflicht.** Begründete Entschuldigungen sind dem Gruppenleiter W. Rocker, Wuppert.-Ba., Ständestr. 45/51, schriftlich einzureichen. **Der Kreisjägermeister.** x271

Sportplatz Cronenberg. Sonntag, 15 Uhr, Meisterschaftsspiel: **Schwarz-Weiß Wuppertal — CSC. 02.** u108

Empfehlungen

Zurück! Dr. Herrmann, Hals-, Nasen-, Ohrenarzt, Wuppt.-E., Straße d. SA. 70.

Spirituosen-Anmeldung. Hansen, Weinhandlung, Luisenstr. 59. •

Rübstiel zum Einmachen gibt noch ab: Hermann Rohleder, Hof Obenrohleder am Westfalenweg. •

Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung, Stoffe, Wäsche, Strickwaren. **Grah,** Wuppertal-E., Burgstr. 12, Ecke Kirchstr., Tel. 20400. 1588

Versicherungssache! – Vertrauenssache! Darum wenden Sie sich an den Fachmann **General-Agentur Kost & Beintker,** Versicherungen aller Art seit 1880, Wuppertal-E., Wortmannstraße 43. Ruf 22425. 281

Altgold und Altsilber, Brillanten, Doublé und Erbschaftsschmuck kauft und tauscht Goldschmied **Ewald Möller,** Wuppertal-E. **Kipdorf 68.** Seit 1856.

Geschäfts-Drucksachen Paul Flockenhaus, Ad.-Hitlstr. 16. Ruf 24641.

Achtung! Hausbesitzer! Falls in Ihrem Hause die Haustüre zu stark schlägt oder offen bleibt, bestellen Sie den Fachmann. **Wilh. Schmidt,** W.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Str. 158, Tel. 25093. Für jede Arbeit wird Garantie geleistet.

„Wenn Sie den guten Crem-Ellocar aufgebraucht haben, dann werfen Sie bitte den leeren Topf nicht fort. Für uns ist er wertvoll! Geben Sie denselben mit dem Deckel Ihrem Händler zurück, welcher alle leeren Ellocar Crem-Töpfe sammelt und an uns zur Neufüllung weitergibt. Dadurch werden wertvolle Rohstoffe und Arbeitskräfte gespart und Sie erhalten um so früher **eine neue Packung hochwertige** Crem-Ellocar." b172

Gardinen wäscht, färbt und spannt: Wäscherei Koch, Hochst. 40, Tl. 31503.•

Beseitige sicher und restlos ohne Operation, Schneiden, Stechen nach Methode Frauenhofer **Hornhaut u. Hühneraugen, Tätowierungen, Leberflecke usw. Spezialkosmetikerin M. Frauenhofer.** — Sprechstunden: **Nur Montag,** 19. Oktbr., von 10—20 Uhr, im Hotel Kaiserhof, Wuppertal-E., Döppersberg. 1569

Klaren Kopf durch Klosterfrau-Schnupfpulver, aus Heilpflanzen hergestellt und seit über hundert Jahren bewährt! Kopfweh, wenn es durch Stockschnupfen und ähnliche Beschwerden verursacht ist, schwindet oft bald nach mehreren Prisen, und der Kopf wird freier. Klosterfrau-Schnupfpulver wird hergestellt von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatelang ausreichend, in Apotheken u. Drogerien erhältlich. b175

Es war doch immer Ihre Absicht, einer guten Krankenkasse beizutreten. Weshalb zögern Sie noch? Für 6.60 Mark sorgen wir für Mann, Frau und Kind. Senden Sie uns bitte noch heute Ihre Anschrift. Sie erhalten sofort unsere Werbeschriften. Deutsche Mittelstandskrankenkasse **„Volkswohl",** V. V. a. G., Sitz Dortmund. Generalvertreter Hugo Brinkmann, Wuppertal-Ba., Große Flurstr. 23, Ruf 54277. u113

Vermischte Anzeigen

Fräulein sucht noch einige Kunden zum Beischreiben der Bücher. Angebote unter E 7697 an die Geschft. •

Heimarbeiterinnen für leichte, angenehme Handarbeiten sofort ges. Vorsteher & Bünger, W.-Oberbarm., Brändströmstr. 13—19. Vormittags zu melden beim Pförtner. 7011b

Heimarbeiterin f. leichte, saub. Arbeit ges. Ang. B 4544 Gst. Ba. †

Kann noch einige Aend. v. Anzüg. u. Mäntel übern. Ang. E 7346 Gst. •

Welche Schneiderin übern. d. baldige Anfertig. v. Mädchen-Garderobe? Ang. u. E 7296 an Gst. •

Wer strickt Kleidch. f. 2jähr. Mädel? Fr. Grothe, E., Zollstr. 11, II.•

Wer strickt Wollkleid mit d. Maschine? Material vorhanden. Angebote unt. E 2182 an die Gst. e69

Kontoristin sucht f. Abendstunden schriftl. Heimarb. Ang. E 7347 Gst.•

Flickfrau außer dem Hause ges. Angeb. unter B 4493 an Gst. Ba. †

Hausbandwirker! Lange Ketten für Maschinenstühle in 1spul. Artikeln auszugeben. Kirrkamm & Co., O.-B., Rauental 28. Tel. 562 16.

Wer übern. Nachprüfung u. Inkasso ausgeklagter Forderungen? Angebote unter E 853 an die Gst. •

Fliesenleger! Wer kann das Ansetzen von 300 qm Wandplatten übernehmen? Tel. Solingen 206 26.

Suche Wolle od. farb. Strickweste. Tausche el. br. Pumps 39. Ang. E 7484

Tücht. Gärtner gesucht, der die Pflege und Instandhaltung meines Obst-, Gemüse- u. Blumengartens ständig übernimmt. Angebote unter E 2127 an die Geschft. erb. s112

Wer leiht für sechs Monate Harmonium in gute Pflege? Angeb. m. Preisangabe u. E 7569 an Gst. •

Wer übern. Bedien. d. Heizg. in Privathaus Nähe Irenenstraße? Angeb. u. E 2128 an Gst. f8722

Auf welch. Lagerplatz können zwei 6-Mtr.-Möbelwagen untergestellt werden? Ang. E 7421 Gst. •

11 R. gt. Küchentapeten geg. neuw. Stores z. t. ges. Ang. E 7264 G.•

Tausche H.-Fahrrad geg. Radio (Batterie-Kleinger.) Anzutr. 17. u. 18. Okt., mittags. B., Boelckestraße 18. †

Biete groß. Teddybär. Suche Linol.-Teppich oder Läufer. Angeb. unter E 7975 an die Geschft. 1866

Sehr g. Küchenherd u. Füllofen geg. Dauer- od. Allesbrenner zu tauschen. Angeb. u. E 7703 Gst.

Biete Orga-Schreibmasch. geg. neuw. Damenschuhe Gr. 37 o. 38 zu tsch., unt. Zuzahl. Ang. E 7663 G.•

Gr. Kaufladen z. Hintersteh., Filmapp., div. Lamp. u. Bücher geg. Dreirad od. Kd.-Fahrrad, gr. kompl. Puppenbs. mit el. Beleucht. geg. Da.-Fahrrad, gut erh., zu tausch. Näh. Gst. [65 †

Biete Kosmos - Baukasten Elektro. Suche Spielsachen f. 7jähr. Jungen. Elb., Simonsstr. 48, I. r394

Trapez, neu, geg. Einkochgl., Einm.-Topf zu tsch. Jung, Adersstr. 31a. •

Biete neu. gut. Puppenbaby mit Schelmenaugen u. Zubeh. Suche gut erh. ? jadl. Wintermantel, Größe 40—42. Angeb. u. E 7424 an Gst. •

Neue Kd.-Tischkegelbahn geg. gute Eisenbahn zu tauschen. † B., Viktorstraße 38, III. 2× schellen.

Biete f. n. Kd.-Sportw. Suche Gas-Backof. od. Sch'pferd u. Eisenb. R. G. [69

Biete 1 Satz Kochtöpfe (sechs Stück). Suche ein Paar neue Dam.-Halbschuhe mit hoh. Abs., Größe 39 Angeb. u. E 848 an die Gst. f430

Biete Klavier. Suche eich. Schreibtisch m. Stuhl u. rd. Ausziehtisch f. Herrenz. Biete neuw. H.-Fahrrad geg. Bettwäsche u. elektr. Zwischenzähler gegen Schreibtischlampe. Angeb. unter B 4580 an Gst. Barmen.†

Biete Dampfmasch. u. Lederarbeitsschuhe Gr. 41. Suche gut erh. Herren-Fahrrad. Tel. 720 13. f95

Biete f. neue Zinkbadewanne Suche gut erh. Puppenwagen oder Puppensportw. Ang. B 4526 Ba. †

Neuer Helio-Lux-Heilappar. gegen Radio-Apparat, Wechselstr. 220 Volt, zu tauschen gesucht. Angeb. unter E 7178 a. d. Geschäftsstelle. •

Biete Mantel u. Joppe für 10jähr., H.-Schuhe Gr. 41. Suche Joppe u. Skihose für 16jähr., Hrn.-Schuhe Gr. 44-45. Angebote unter E 2130 an die Geschft. erb. s116

Kletterweste, Gr. 42, geg. D.-Skihose od. gut erh. Trainings-Anz. zu tauschen. Ang. u. E 7344 a. Gst.

Samt, dunkelr., 2×1½ Meter, geg. neue, eleg. Damenschuhe Gr. 38 zu t. ges. Langerf., Schwelmerstr. 140a.

Suche Stoff f. Portiere, 1×2,10. Biete 2 neue, gute Knabenhosen für 3—4 u. 5—7 J. Ang. E 7591 Gst. •

Biete 3½ m dklbl. D.-Mantelstoff, Damenkleider Gr. 44—46, 2 P. Damenschuhe, Gr. 38. Suche Anzugstoff, schwarze Herren-Halbschuhe Gr. 41. Herren-Oberwäsche Größe 38. Angeb. u. E 8060 Gst.

Hell. H.-Sommermantel, neu, 48—50, geg. Anzug 48—50 zu tausch. Angeb. u. R 629 Fil. in Oberb. †

Biete 3,20 m gt. Hrn.-Stoff (ev. mit Zutaten f. Jackenkl.) Suche gut erh. Jackenkleid (44) u. Wäsche. Angeb. unter E 7263 an die Gst. •

Biete 5 Mtr. hellbl. n. Seidenmoiré od. Burschenwintermantel f. 15—17 J. od. w. Pullov. Gr. 42. Suche D.-Wintermantel, Gr. 44, gt. erh. Tel. Nr. 26822 od. Ang. u. E 7230 a. Gst.

F. neuer H.-Wintermant., gr., starke Fig., geg. mod. Küchen-Einr. (Zuzahl.) F. neue Waschm. geg. Herd o. Gasherd zu t. ges. Ang. E 7343 G.•

H.-Wintermant., schwz., f. neu, f. kl., starke Fig., neue schwz. H.-Schuhe Gr. 40, neuer, steif. Hut, Gr. 54-55, geg. Em.-Badewanne bezw. Schranknähmaschine zu tausch. Ang. E 7229 Gst.•

Getr. Anz., Gr. 52, Bauchw. 1,26, geg. 46, u. Mädchenschuhe 28-29 geg. 26-27 zu tsch. Ang. B 4575 Gst. Ba.†

Ulster, gut erh., für 16—17jähr. Jg. gegen Trittroller zu tausch. Wupt.-Elberfeld, Ronsdorfer Str. 18, II.•

3teil. Gamaschenanzug, wß., für 3j. Kind, u. braune hohe Schuhe, Gr. 26, zu tsch. geg. Matrosenanz., la. Hose, f. 5j. Jungen. Ang. E 7398 Gst.•

Biete Anzug, 48-50, neu. Suche g. erh. weiß. Herd. Ang. E 7913 Gst. •

Schw. H.-Marengo-Mtl., f. neu, Gr. 46, zu tsch. geg. D.-Schuhe 39, h. Abs. m. Zuz. Mant. 35 ℳ. Nützenb'st. 250, I. l.

D.-Winterm. 42-44 geg. D.-Schuhe, neuw., Gr. 38, z. t. B., Amalienstr. 6, p. †

Tausche ein P. gute Modell-Ital.-Damenschuhe geg. Damen-Lederstiefel Gr. 39. Angeb. Telephon 562 42. †

F. neu. schwz. Hänger Gr. 42, 45 ℳ, H.-Stiefel neu, Gr. 42, 30 ℳ, od. geg. schw. D.-Schuhe 39-40 od. Linol.-Teppich zu tsch. H.-Sporthose mittelgr., 10 Mark. Buchborn, E., Hochstr. 62.†

Tuch-Klubjacke, f. neu, 44—46, geg. Sommermantel od. Jacke zu t. Schwz. Wildl.-Pumps, 39½, geg. 39er Schuhe zu t. Br. D.-Sportsch. 39, geg. Stief. od. Schuhe z. t. Ang. E 7142 G. •

Biete Lederjacke, 52. Suche Ueberg.-Mantel 52. Ang. B 4577 B.†

Biete 3½—4 m Mant.-Popelin Suche Damen-Wolljacke, Kleiderstoff od. Winter-Mantelstoff. Ruf 341 83.

Biete 1 P. eleg. schw. H.-Halbschuhe Gr. 40, 1 P. br. H.-Schnürstiefel Gr. 40. Suche 2 Paar Gr. 42, evtl. Zuzahlung. Telephon 325 84. •

Damen-Gummistiefel, Gr. 39, gegen 37—38 zu tauschen gesucht. s109 Näheres in der Gst. [195

Neue bl. Led.-Pumps (Libelle) Gr. 39,5, geg. 39,6 zu tauschen. W.-Elberfeld, Ostersbaum 15, part. •

Neue schw. D.-Lederschuhe Gr. 38, geg. gleichw. 39 zu tsch. ges. Ang. u. R 633 Fil. in Oberbarm. †

Hohe Herrenschuhe, Gr. 41, neu, geg. Damenschuhe Gr. 39 zu t. Ang. u. R 632 Fil. in Oberbarm. †

Neue Damenschuhe, schwarz, Gr. 38, u. braun, Gr. 39, geg. gleichw. Gr. 38½ zu tausch. Adams, Barm., Heckinghauserstr. 75. Tel. 592 78.

Schwz. Lederschuhe, fast neu, Gr. 37, geg. 38, u. blaue Schuhe Gr. 26 geg. 28, u. Ueberschuhe Gr. 28 geg. 30 zu tausch. Ang. E 7409 G. •

Biete neue D.-Schuhe, eleg., Gr. 35. Suche H.-Regenm. Gr. 50, od. Radioapp. od. Bettücher. Ang. E 7411.

Biete el. schwz. Crepe-Sat.-Kleid, Gr. 44, Ia Qualität. Suche dunkelblauen Wollstoff für Kleid od. Mantel. Ang. u. E 6840 Gst. s85

D.-Schuhe, Gr. 38—33½, gegen Dirndlstoff zu tsch. Ang. B 4518 Ba.

1 P. Stiefel, 1 P. Halbschuhe beid. Größe 28, geg. Schuhe Größe 31—32 zu tauschen gesucht. Angeb. unter E 8083 an die Geschft. erb.

D.-Schuhe, br., 39, geg. 37-38 zu tauschen. Klewer, B., Buschstr. 41. †

Hohe D.-Schuhe Gr. 40, geg. Skistiefel od. hohe Schuhe Gr. 37 zu t. ges. Diemer, B., Kreuzstraße 33. †

Suche D.-Sportsch. Gr. 39. Biete Bettbezüge Angeb. u. E 7415 Gst. •

Bl. Sport-D.-Schuhe Gr. 39, f. neu, geg. gleichw. Ortb. zu tausch. B., Oberdörnen 47, part., 2× sch. †

Rot-bl. D.-Sportschuhe, 36½, geg. gleichw. mit hoh. Abs. zu tauschen ges. Ang. B 4530 Gst. Barm.†

Gebr. lange Schnürstiefel Gr. 43, 12 Roll. Tapeten geg. mod. Puppenwagen u. Dreirad zu tausch. Ang. H 147 Fil. Heckingh'str. 131. †

Tausche schw. Eid.-Pumps mit h. Abs., Gr. 39-40, geg. gleichw. mit niedr. Abs. Ang. B 4367 Ba. †

Biete gute H.-Schuhe Gr. 39 u. 42 geg. Stiefel Gr. 43 zu tsch. Elberfeld, Johannisberg 6, I. Etg.•